Published and distributed under permit No. 175, authorized by the Act of Oct. 6, 1917, on file at the Post Office of Chicago, Ill.
By order of the President,
A. S. Burleson,
Postmaster-General.

Abendpost

Published and distributed under permit No. 175, authorized by the Act of Oct. 6, 1917, on file at the Post Office of Chicago, Ill.
By order of the President,
A. S. Burleson,
Postmaster-General.

1 Cent — Chicago, Montag, den 8. April 1918. — ★ 5 Uhr Ausgabe — 1 Cent — 30. Jahrgang. — Nr. 83.

Nehmen zwei Oiseplätze.

Deutsches Hauptquartier meldet von weiteren Fortschritten.

Alliirten-Erfolge berichtet.

(Geliefert von der „Assoziirten Presse" und den „United Preß Associations".)

Berlin, 8. April. (Ueber London.) Das Große Hauptquartier meldete Sonntagabend:

„Südlich der Oise hat uns die Fortsetzung unseres Angriffs frische Erfolge eingetragen. **Pierremande** und **Folembray** wurden genommen.

„Mit den schwersten Verlusten brachen die feindlichen Angriffe, oft erst nach wütendem Handgemenge, nieder.

„Truppen der Armee v. Boehm griffen gestern früh die feindlichen Stellungen südlich der Oise nahe Amigny an. Während die einen den breiten und sehr morastigen Oiseabschnitt forcirten und die Vorstädte von Chaumy stürmten, nahmen andere im Angriff aus östlicher Richtung die starken, feindlichen Stellungen nahe Amigny und im Nordostteil des Concywaldes. Sie erreichten die Linie Bichaucourt-Antreville und den Nordrand von Barisis.

„Als Ergebnis des übermächtigen Feuers unserer Artillerie und der Minenwerfer erlitten die Franzosen sehr blutige Verluste. Bisher wurden über 1400 Gefangene eingeliefert.

„Als Vergeltung für das andauernde Bombardement unserer Unterstände in Laon wird die Beschießung von Reims fortgesetzt.

„Oestlich der Maas ergab ein Aufklärungsstoß nahe Beaumont 70 Gefangene und zehn Maschinengeschütze.

„In Luftkämpfen wurden gestern 18 feindliche Aeroplane abgeschossen."

Am Nachmittag hatte das Hauptquartier berichtet:

„Westlicher Kriegsschauplatz: An der Schlachtfront entwickelten sich am Nachmittag heftige Artillerieduelle, denen starke britische und französische Angriffe an Ancre und Avre folgten. Die in dichten Massen stürmenden, britischen Kräfte brachen nördlich Beaumont-Hamel und vor unserer Brückenkopfstellung bei Albert zusammen.

„Südlich Villers-Bretonneux konnten sich die dort versammelten feindlichen Sturmtruppen wegen unseres Feuers nicht entwickeln.

„Die von anderen Fronten herangezogenen französischen Divisionen stürmten vergeblich westlich der Avre, zwischen Castel und Mailly, östlich Thorn, nahe Cantigny und fünfmal nahe Mesnil."

Pariser Meldungen.

Paris, 8. April. Das französische Kriegsamt berichtete heute Nachmittag über den Verlauf der Feindseligkeiten wie folgt: Während der Nacht wurde das Artilleriefeuer, besonders auf dem linken Ufer der Oise, sehr heftig. Französische Patrouillen entwickelten große Tätigkeit und sie machten dabei mehrere Gefangene. Auf dem linken Ufer der Maas in den Argonnen wurden deutsche Angriffe abgeschlagen. Sonst war während der Nacht Alles ruhig.

Paris, 8. April. Das französische Kriegsamt berichtete gestern Abend, daß die Versuche der Deutschen, gegen die französischen Truppen in der Gegend von Hangard en Santerre am Sonntag Gewinne zu erzielen, verhindert wurden. An verschiedenen Punkten nördlich Montdidier nahm die französische Artillerie deutsche Truppen unter Feuer.

An der Oise-Front erneuerten die Deutschen ihre Angriffe mit größerer Macht.

Im Abschnitt von Verdun wurde in der Gegend der Höhe 344 ein starker Angriff der Deutschen zurückgeschlagen, mit ernstlichen Verlusten für den Feind.

Westlich von Noyon wurde eine deutsche Abteilung, der es gelungen war, in den vorderen franzöischen Schützengräben Fuß zu fassen, durch einen Gegenangriff wieder vertrieben.

Londoner Meldungen.

(Telephonisch von der „Assoziirten Presse" übermittelt.)

London, 8. April. Britisch-amtlich wird heute gemeldet, daß am rechten Ufer des Sommeflusses die Briten Sonntagabend einen kleinen Fortschritt gemacht hätten.

(Geliefert von den „United Preß Associations".)

London, 8. April. Die neuerlichen Berliner Frontmeldungen bedeuten, wenn zutreffend, daß die Deutschen ihren Hauptangriff von den Gegenden von Montdidier und Albert wegverlegten und an der äußersten südlichen Flanke ihrer Offensivefront in eine Maximaltiefe von 4 Meilen an einer Fünfmeilenlinie vordrangen. Hier war es auch, wo die Deutschen die Städtchen Pierremande und Folembray nahmen.

Es heißt, daß die Deutschen seit Donnerstag 25 Divisionen ihrer beständig abnehmenden Reserven vor dem französischen Teil der Schlachtfront allein geopfert hätten! Sie sollen derzeit noch 1,250,000 Mann für die westlichen Kämpfe zur Verfügung haben.

London, 8. April. Feldmarschall Haig berichtete gestern Abend:

„Erfolgreiche, kleinere Operationen, die wir heute früh südlich der Somme unternahmen, führten zu scharfen, örtlichen Kämpfen. Der Feind machte starke Gegenangriffe in dem Versuch, seine früheren Stellungen wieder zu gewinnen, und erlitt schwere Verluste. Die Zahl der deutschen Gefangenen ist auf über 140 gestiegen. Auch wurden mehrere Maschinengeschütze erbeutet.

„Heute früh versuchte der Feind zweimal Angriffe auf unsere Stellungen bei Buquoy zu unternehmen. In jedem Fall wurden jedoch seine Truppen zum Stehen gebracht und durch unser Artilleriefer zersprengt.

„An der übrigen Schlachtfront verging der Tag ruhiger."

Beschießung ohne Verluste.

Paris, 8. April. Amtlich wird bekannt gegeben, daß bei der heutigen Bombardirung von Paris durch weitragende Geschütze keine Verluste zu verzeichnen waren.

Das Blatt „Peetit Parisien" leistet sich folgende Bemerkung dazu: „Der Bericht entspricht nicht ganz den Tatsachen. —es wurden nämlich 8 Hühner getötet."

Vom Kaiser bes tigt.

Amsterdam, 8. April. Karl Rosner, Korrespondent des „Berliner Lokalanzeigers", berichtet, daß Kaiser Wilhelm am 23. März das Riesengeschütz besichtigte, mit welchem Paris von den Deutschen bombardirt wurde. Dasselbe sieht mehr wie ein ungeheuer grauer Krahn aus, als wie eine Kanone.. Es soll ein Geschoß 130 Kilometer (80.6 Meilen) weit schleudern können. Beim Feuern auf einer k u r z e n Strecke (keine Ziffer angegeben) soll ein Geschoß in genau 183 Sekunden Paris erreicht haben.

„Wir brauchen nur Zeit." Hindenburg.

Amsterdam, 8. April. Karl Rosner, der bekannte Kriegskorrespondent des „Berliner Lokalanzeigers", teilt nachträglich mit, daß Feldmarschall v. Hindenburg in einem Bericht an Kaiser Wilhelm vom 21. März — dem Tage vor dem Beginn des jetzigen Offensivekampfes — erklärt: „Wir müssen warten. Eine Schlacht ist ein lebendes Wesen. Wir müssen für Alles Zeit zum Reifen gestatten. Unser Plan ist in großzügigem Maßstabe entworfen. Unsere Arbeit wird wirksam sein; sie erfordert nur Zeit."

Organisirung des Stadtrats.

Demokraten haben anscheinend politische Ziele im Auge.

Neubegrenzung der Wards.

Republikaner vermuten, daß die Demokraten die Kontrolle des Rechtsausschusses an sich reißen wollen, um Wardgrenzen festzusetzen.

In Stadtratskreisen bringt man der Organisirung der Stadtratsausschüsse, über die der damit betraute Organisationsausschuß in St. Augustine, Fla., berät, dieses Jahr bedeutend größeres Interesse entgegen als in früheren Jahren. Während es sich sonst einfach um die Frage handelte, wer den wichtigeren Stadtratsausschüssen angehören sollte, sind dieses Jahr politische Rücksichten im Spiel. Das erklärt, warum die demokratischen Stadtratsmitglieder eine andere Verteilung der Ausschußposten als bisher und eine bessere Berücksichtigung der demokratischen Stadtratsmitglieder verlangen. Es handelt sich dabei, wie heute in Stadtratskreisen verlautete, in erster Linie um die Zusammensetzung des Rechtsausschusses, in dem die Demokraten sich die unzweifelhafte Mehrheit zu sichern anscheinend entschlossen sind. Der Grund dafür ist, daß der Rechtsausschuß die Neubegrenzung der 35 Wards der Stadt zu entscheiden hat. Obwohl natürlich der Stadrat das letzte Wort hinsichtlich der Abgrenzung der Wards zu sprechen hat, haben die Mitglieder des Rechtsausschusses, dem ein dahingehender Antrag zur Beratung überwiesen werden würde, einen bedeutend größeren Einfluß als Stadtratsmitglieder, die dem Ausschuß nicht angehören.

Die Neubegrenzung der Wards soll, nach der städtischen Ordinanz einmal in jeder Dekade vorgenommen werden. Der Zeitpunkt, an dem dies geschehen soll, ist nicht genau festgesetzt. Die letzte Neubegrenzung der städtischen Wards wurde im Dezember 1911 vorgenommen. Republikanische Stadtratsmitglieder befürchten, daß die Demokraten versuchen werden, eine weitere Neubegrenzung für die nächste zehnjährige Periode im Laufe des Jahres vorzunehmen, da sie über eine überwiegende Mehrheit im Stadtrat verfügen. Sie haben 46 gegen 22 republikanische Stimmen. Den Rest bilden die beiden Sozialisten. Es würde daher ein Leichtes sein, eine Begrenzung der Wards im rein demokratischen Sinn vorzunehmen, d. h. die Wardgrenzen so festzusetzen, daß die Wahl einer bestimmten Zahl demokratischer Stadtratsmitglieder stets gesichert ist. Das ist besonders für die Wards der Westseite von Bedeutung, die jetzt so zugeschnitten sind, daß sie demokratische Hochburgen bilden. In sechzehn Wards der Westseite und der Nordwestseite sind von den 32 Vertretern im Stadtrat nur 5 Republikaner und ein Sozialist. Das erklärt auch das angebliche Bündniß von 26 Demokraten der Westseite, die angeblich hinter der Forderung stehen, daß die demokratische Partei bei der Zusammensetzung der Stadtratsausschüsse besser berücksichtigt werden sollte. Die Republikaner im Stadtrat befürchten, daß diese Forderung sich nur auf die Zusammensetzung des Rechtsausschusses bezieht, und daß die Demokraten die Forderung nur aufstellen, um auf die übrigen Mitglieder des stadträtlichen Organisationsausschusses einen Druck auszuüben, damit diese ihnen als Entgelt für andere Zugeständnisse die Zusammensetzung des Rechtsausschusses überlassen.

Wird Einladung ablehnen.

Die Faktion Mayor Thompsons wird morgen zu einer Konferenz zusammentreten, in der Stellung zu der Einladung der Neutralen an die beiden republikanischen Faktionen genommen werden soll. Die Neutralen haben die beiden anderen Faktionen eingeladen, sich mit ihr auf die Aufstellung eines Countytickets für die Herbstwahl zu einigen. Wie verlautet, sind die Neutralen bereit gewesen, der Faktion Deneen 25 Prozent der County- und Stadtämter, die in der Herbstwahl zu besetzen sind, zu überlassen und der Faktion Thompson 30 Prozent, während sie selbst den Rest für sich in Anspruch nahm. Die Faktion Deneen hat die Einladung bereits nachdrücklich zurückgewiesen. Wie verlautet, wird die Faktion des Mayors morgen den gleichen Schritt tun, d. h. die Faktion wird eben so wie die Faktion Deneen ein eigenes Ticket für die Herbstwahl ins Feld stellen.

Member of the Associated Press.
The Associated Press is exclusively entitled to the use for republication of all news dispatches credited to it or not otherwise credited in this paper and also the local news published herein.

102 Jahre alt!

Copyright Underwood & Underwood.

Frau Sally Gold, New York, beschämt trotz ihres hohen Alters manches junges Mädchen durch ihre Arbeitsfreudigkeit. Sie hat in diesem Jahre zum ersten Male als Wählerin registrirt.

Gründlich zerstörte Kriegsschiffe!

London, 8. April. Eine Depesche aus Stockholm meldet noch:

Die russischen Kriegsschiffe, welche von ihren Befehlshabern vor der Südküste Finlands versenkt worden waren, um sie nicht in die Hände der neuerdings eingetroffenen deutschen Streitkräfte fallen zu lassen, wurden, als deutsche Kriegsschiffe Feuer auf sie eröffneten, in die Luft gesprengt.

Drei der Fahrzeuge waren große Schlachtschiffe.

Landeten in Wladiwostok.

Washington, 8. April. Der amerikanische Konsul in Wladiwostok meldete heute dem Staatsdepartement, daß britische Truppen dort gelandet wurden und daß sie einer japanischen Truppenabteilung folgten, die in die Stadt marschirte. Näheres wurde nicht mitgeteilt.

Italienische Anerkennung.

Rom, 8. April. Der italienische Oberbefehlshaber, General Diaz, sagte in einem Tagesbefehl an seine Truppen folgendes: Italien begrüße mit ganz besonderer Genugtuung die großzügige Handlungsweise einer mächtigen Republik, welche die Bürden eines Krieges wohl kennend, sich entschlossen habe, mit allen seinen Kräften und seinem unermeßlichen Reichtum in ihn einzutreten. Ich drücke hiermit die einmütige Stimmung in unserer Armee aus, indem ich den Amerikanern unsere Bewunderung für ihr Eingreifen in die große Schlacht in Frankreich ausspreche, und daß sie in Zukunft überall für Freiheit und Gerechtigkeit zu kämpfen bereit sind.

Gegen 30 Personen verletzt.

An State und Madison Str. zwei Straßenbahnwagen in einander gerannt

Ein verhängnißvoller Unfall trug sich heute Mittag an der State und Madison Str. zu, indem zwei dicht gefüllte Straßenbahnwagen in einander rannten. Gegen 30 Personen wurden verletzt, acht von ihnen so schwer, daß man sie ins Hospital bringen mußte. Den übrigen wurde in benachbarten Apotheken ein Verband angelegt, worauf sie sich nach Hause begaben.

Die Ursache des Unfalls ist, wie es heißt, in einer falsch gestellten Weiche zu suchen. Ein nördlich fahrender Wagen der State Str.-Linie bog in die Madison Str., anstatt in die Washinton Str. ein und prallte dabei mit einem südlich fahrenden Wagen der Racine Ave.-Linie zusammen. So heftig war der Zusammenprall, daß die vordere Plattform des letzteren fast vollständig zertrümmert wurde. Daß unter den Passagieren sowohl wie unter dem Publikum, das in dichten Schaaren auf der Straße hin- und herwogte, die größte Aufregung entstand, kann man sich denken. Es herrschte ein derartiges Gedränge, daß es der Polizei schwer hielt, bis zur Unglücksstelle vorzudringen und sich der Verletzten anzunehmen. Viele von diesen waren sehr übel zugerichten und wiesen klaffende Wunden auf, aus denen das Blut hervorquoll. Andere hatten Knochenbrüche erlitten, so daß sie sich nicht von der Stelle bewegen konnten. Am schlimmsten ist es um die Folgenden bestellt, welche so schnell wie möglich nach dem Iroquois Hospital gebracht wurden:

Tim Hunt, Nr. 3123 S. Sangamon Str., Lenker des Racine Ave.-Wagens, hat innerlich Verletzungen erlitten, denen er vielleicht erliegen wird.

Frau Marguarete Henshaw, Nr. 908 N. La Salle Str., Abschürfungen am ganzen Körper.

Frau Bella La Buy, Nr. 3555 Addison Str., Schulterbruch und Abschürfungen.

Frau Minnie Koenig, 4758 Magnolia Ave., schwere Verletzungen im Rücken, linkes Bein gebrochen.

Frau Mary Mangan, Nr. 3759 Union Ave., linker Arm, vielleicht auch das Rückgrat, gebrochen.

Frau Fred Wolff, Glenwood, Ill., rechter Arm und linkes Bein gebrochen, Abschürfungen am ganzen Körper.

George Karras, Nr. 171 N. State Str., beide Handgelenke gebrochen.

Wen die Schuld an dem Unfalle trifft, wird die sofort eingeleitete Untersuchung ergeben.

Kraftwagenbanditen am Werk.

Plündern Garage und erbeuten $137, Kraftwagen und Radreifen.

Drei Schnapphähne in einem Kraftwagen statteten heute Morgen der Latky Garage, 2646 Lawrence Ave., einen Besuch ab und erbeuteten $137, einen Kraftwagen, neun Radreifen und andere Kraftwagenbedarfsartikel. Die drei Schnapphähne fuhren in den Kraftwagenschuppen ein und ersuchten um Auswechselung eines Radreifens. Einer von ihnen übergab dem Leiter eine $50-Banknote zur Bezahlung. Als dieser den Geldschrank öffnete, um Wechselgeld herauszunehmen, fielen die drei über ihn her und nahmen ihm den Inhalt des Geldschranks in der Höhe von $137 und natürlich ihre $50 Banknote ab. Zwei machten sich darauf in dem Kraftwagen, in dem sie gekommen waren, aus dem Staub, während der Dritte neun Radreifen und andere Kraftwagenbedarfsartikel auf einen neuen fünfsitzigen Kraftwagen, der der Garage gehörte, lud und sich mit dieser Beute ebenfalls aus dem Staub machte. Von den Schnapphähnen hat die Polizei noch keine Spur gefunden.

Auf frischer Tat.

Straßenräuber bei Fluchtversuch von einem Polizisten angeschossen.

John McKnight, 418 S. Talman Avenue, wurde heute zu früher Morgenstunde an Harrison und Morgan Straße von dem 19jährigen John Waterloo, 1105 Van Buren Str., in räuberischer Absicht überfallen. Während der Wegelagerer damit beschäftigt war, die Taschen seines Opfers zu durchsuchen, erschienen die der Desplaines Str.-Bezirkswache zugeteilten Polizisten Duhan und McInnery auf der Bildfläche. Waterloo versuchte nun zu fliehen, wurde jedoch durch einen Schuß des einen der Polizisten, der ihn ins rechte Bein traf, gezwungen, sich zu ergeben. Er wurde nach dem Arbeitshaushospital geschafft, wo McKnight ihn mit Bestimmtheit identifizirte.

Kleine Kriegsdepeschen.

Stand der Saaten.

Washington, D. C., 8. April. Nach neuestem Bericht des Bundes-Ackerbaudepartements stand der Winterweizen am 1. April in den Hauptstaaten wie folgt:

Illinois 88 (100 bedeutet bekanntlich eine Vollernte), Indiana 94, Missouri 92, Ohio 80, Nebraska 75, Kansas 67 und Oklahoma 63.

Im Ganzen wird ein Ertrag von 560 Millionen Bushels Winterweizen erwartet, oder durchschnittlich 78.6 der Normalernte.

Man erwartet eine Roggenproduktion von etwa 86 Millionen Bushels, oder 85.8 Prozent einer Vollernte.

Bolo-Pascha verloren!

Paris, 8. April. Obgleich kein Datum für die Hinrichtung des vielgenannten Bolo-Pascha bekannt gegeben ist, der bekanntlich des Hochverrats schuldig gesprochen wurde, erwartet man dieselbe nächstdem, wenn sie nicht etwa schon erfolgt sein sollte.

Präsident Poincare weigerte sich gestern Abend, einem Ersuchen um Milde zu entsprechen, und damit ist die letzte Hoffnung für den Verurteilten dahin, da alle möglichen gerichtlichen Berufungen schon vorher erfolglos angerufen worden waren. (Doch wurde nach neuester Meldung noch eine kurze Frist gewährt, da Bolo-Pascha angeblich noch Enthüllungen zu machen hat.)

Der jüngste Lynchmord.

Collinsville, Ill., 8. April. Die Koronersuntersuchung über den in voriger Woche an Robert P. Praeger verübten Lynchmord wird hier heute abgehalten werden. Vertreter des Generalstaatsanwalts und des Generaladjutantenbüros befinden sich hier, und wenn die Geschworenen Persönlichkeiten nennen, die für die Tat verantwortlich erscheinen, dann wird sofort Strafverfolgung eintreten. Verhört werden freiwillige und auch nicht freiwillige Zeugen. Praegers Leiche wurde gestern nach St. Louis überführt und einer deutschen Loge des Ordens der Odd Fellows überwiesen, deren Mitglied er gewesen war, und die die Beerdigung am kommenden Mittwoch leiten wird.

In Notwehr?

Arthur Neumann von Robert R. Hoffmann niedergeknallt.

Vorigen Samstag Abend hatte der in Diensten der Frau George F. Baldwin, Nr. 3330 Sheridan Road, stehende 27 Jahre alte Wagenführer Arthur Neumann, Nr. 2055 N. Clark Str., in der Cornelia Garage, Nr. 3448 Broadway, Streit mit deren Mitinhaber Robert M. Hoffmann. Er war durch eine ihm bei der Einfahrt im Wege stehende Leiter zur Wut gereizt worden, machte Hoffmann heftige Vorwürfe und ließ sich angeblich selbst zu Tätlichkeiten hinreißen.

Als er heute Morgen von Frau Baldwin wegen Nachlässigkeit im Dienste entlassen wurde, eilte er, in der Annahme, daß Hoffmann ihn angeschwärzt und um die Stellung gebracht habe, nach der Garage und drosch auf den vermeintlichen Feind los. Hoffmann griff, wie er beteuert, in Notwehr, zum Revolver und gab einen Schreckschuß auf den Angreifer ab. Die Kugel prallte vom Zementboden ab und traf Neumann in die linke Hüfte.

Der Verwundete hat Aufnahme im Alexianerhospital gefunden.

Hoffmann stellte sich freiwillig der Polizei. Er war es, der am 6. Juli vorigen Jahres nach längerer Hatz Al Johnson, den inzwischen zum Tode verurteilten Mörder des Polizisten Martin Corcoran, eingefangen und der Polizei übergeben hatte.

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Klar heute Abend und morgen; heute Abend kühler, F r o s t. Mäßig starker Nordostwind.

Illinois: Klar heute Abend und morgen, im östlichen und südlichen Teil heute Abend kühler.

Wisconsin: Klar und anhaltend kühl heute Abend und morgen.

Indiana: Klar heute Abend und morgen, heute Abend kälter, Frost.

Nieder Michigan: Schneegestöber und kälter heute Abend, morgen klar. Anhaltend kühl.

Sonnenuntergang, heute: 7:23.
Sonnenaufgang, morgen: 6:19
Mondaufgang: Morgen früh 5:05.

Temperaturstand.

Nachstehend der Temperaturstand nach den amtlichen Angaben des Wetteramtes von gestern Nachmittag um 3 Uhr an:

3 Uhr Nachm.	50	3 Uhr Morgens	40
4 Uhr Nachm.	50	4 Uhr Morgens	39
5 Uhr Nachm.	49	5 Uhr Morgens	37
6 Uhr Abends	48	6 Uhr Morgens	34
7 Uhr Abends	48	7 Uhr Morgens	38
8 Uhr Abends	46	8 Uhr Morgens	36
9 Uhr Abends	45	9 Uhr Morgens	36
10 Uhr Abends	45	10 Uhr Vorm.	36
11 Uhr Abends	44	11 Uhr Vorm.	35
12 Uhr Mitternacht	42	12 Uhr Mittags	[illegible]
1 Uhr Morgens	41	1 Uhr Nachm.	38
2 Uhr Morgens	41		

Brachte Viertelmilliarde.

Ergebniß des ersten Tages der neuen Freiheitsanleihe.

Amerikaner im Kampf.

(Geliefert von der „Assoziirten Presse" und den „United Preß Associations".)

Washington, D. C., 8. April. Nichtamtliche Berichte an das Schatzamt besagen, daß die Zeichnungen auf die dritte Freiheitsanleihe schon am ersten Tage auf 250 Millionen Dollars kamen. Beamte bemerken dazu, diese Ziffer sei vielleicht ein Bischen zu hoch geschätzt, da die ersten Ziffern gewöhnlich etwas zu optimistisch sind.

New York, 8. April. Bis um 11 Uhr heute Vormittag wurden im New Yorker Bundesreservebezirk bereits Zeichnungen zur dritten Freiheitsanleihe im Betrage von $105,394,600 angemeldet. Im Ganzen wird aus diesem Bezirk die Summe von $1,500,000,000 erwartet. Viele hunderte von Verkaufsstellen in denen die Zeichnungen entgegengenommen werden, wurden heute in Hotels, Eisenbahnstationen, Theatern, Parks u. s. w. eingerichtet und 2,200 Redner werden fortan in den verschiedensten Sprachen Ansprachen halten.

Gibt glänzendes Beispiel.

Lebanon, Pa., 8. April. Unser kleines Städtchen hatte am ersten Tage bereits $105,000 auf die dritte Freiheitsanleihe gezeichnet—, fünfmal soviel, wie als Beitrag angesetzt worden war.

Detroit, 8. April. Flottensekretär Daniels eröffnete heute hier den Feldzug für die dritte Freiheitsanleihe, und an einem Vormittag wurden 10 Millionen Dollars gezeichnet.

Aerzte und Soldaten zugleich.

Washington, D. C., 8. April. Generalstabsarzt Gorgas scheidet jetzt aus dem ärztlichen Reservekorps der Armee alle Leute aus, welche nicht zugleich zum aktiven Kriegsdienst tauglich sind. Man schätzt, daß die Bestallungen von 1500 bisherigen Aerzten der Reserve aus diesem Grunde widerrufen werden.

Amerikaner berichten Abschlagung von Angriff.

Amerikanisches Hauptquartier in Frankreich, Sonntag, den 7. April. An verschiedenen Punkten der amerikanischen Stellung nordwestlich Toul wurden heute früh zwei deutsche Angriffe mit Verlusten für den Feind abgeschlagen. Die Deutschen wurden durch das genaue Maschinengeschütz- und automatische Feuer zurückgetrieben, ehe sie die amerikanischen Schanzen erreichten.

An einem Punkt legten die Deutschen ein „Kistensperrfeuer" nieder. Sobald sich dieses hob, kamen die Amerikaner aus ihren Unterständen hervor und gossen ein schweres Feuer in die vorgehenden Angreifer, die sich nach einer kurzen Periode des Nahkampfes mit den amerikanischen Vorposten zurückzogen.

An einem anderen Punkte warfen die Deutschen Hunderte von Gasgeschossen herüber, ehe sie vorgingen. Aber die Amerikaner legten rasch ihre Gasmasken an und warteten auf die Angreifer. Diese wurden durch ihr Feuer rasch zersprengt.

Die Deutschen hielten das Bombardement der amerikanischen Stellungen den ganzen Sonntag hindurch aufrecht.

Nachträglich wird noch gemeldet, daß an der Front nordwestlich von Toul letzte Freitagnacht die Deutschen zwei Streifzüge versuchten, die aber beide abgewiesen wurden. In dem zweiten Fall kamen amerikanische Infanteristen aus den Schützengräben heraus und jagten die Deutschen aus ihren Schützengräben der ersten Linie in die Vorpostenschanzen.

Deutschland, Wilsonrede und 6. April.

Berlin, 8. April. (Ueber Amsterdam und London.) Eine als halbamtlich bezeichnete Erklärung über die Baltimorer Rede von Präsident Wilson sagt u. A.:

„Präsident Wilson stellt die historischen Ereignisse auf den Kopf. Die Welt weiß, daß das jetzige gigantische Ringen im Westen eine Folge des Kriegswillens der Alliirten ist.

„Präsident Wilson fordert jetzt äußerste Gewalt. Indem er das tut beschreibt er endlich klar die Politik der Amerikaner und ihrer Alliirten. Nämlich Gewalt gegen Alles, das sich ihnen widersetzt. Deutschland wird unter diesem Joch der Gewalt nicht leiden.

„Herren Wilsons Rede ist eine Propagandarede für die dritte amerikanische Kriegsanleihe. Sie ist die bestmögliche Propaganda für unsere eigene Kriegsanleihe, da sie zeigt, was es für Deutschland bedeuten würde, den Krieg zu verlieren!"

Amsterdam, 6. April. (Verspätet). Viele deutsche Zeitungen beschäftigen sich in langen Artikeln mit dem ersten Jahrestag der amerikanischen Kriegserklärung, und manche kommen zu dem Schluß, daß es weiser gewesen wäre, die Kriegserklärung zu vermeiden.

Nach Ansicht der „Täglichen Rundschau" schwand für Deutschland die letzte Hoffnung, den Krieg mit Amerika zu verhindern, „in dem gleichen Augenblick, in dem es nicht gelungen war, die Wiederwahl des Präsidenten Wilson wegen seiner antideutschen Gesinnungen zu verhüten". Man solle jedoch dabei nicht vergessen, daß Herr Wilson bald wieder mit einem neuen Friedensvorschlag hervortreten werde.

Die „Kreuzzeitung" schreibt:

„Das Tauchboot war ein guter Vorwand für den Eintritt der Ver. Staaten in den Krieg, und wir sorgten für diesen Vorwand. Er setzte den Präsidenten Wilson in die Lage, seine wahren Kriegsgründe wirkungsvoll zu verhüllen. Wir haben die amerikanische Stimmung gründlich mißverstanden."

Das „Berliner Tageblatt" glaubt nicht daran, daß die amerikanische Hilfe den Alliirten den Sieg bringen kann, und fährt fort:

„Amerikas wirtschaftlicher Beistand hat seinen Zenith überschritten. Die Beschlagnahme deutscher, österreichisch-ungarischer, holländischer und schwedischer Schiffe mit einem Gesammtgehalt von rund zwei Millionen Tonnen stellt die letzte Reserve der Alliirten dar, mit der unsere Tauchboote und die Entente der schließlichen Frage gegenüberstehen, ob der Neubau mit den durch die Tauchboote verursachten Verlusten gleichen Schritt halten kann."

Wer tat den ersten Schritt?

Amsterdam, 8. April. Die österreichische Regierung besteht darauf, daß Frankreich die ersten Schritte getan hätte, die zu Besprechungen in der Schweiz über mögliche Friedensverhandlungen führten, während der frühere französische Ministerpräsident Painleve behauptete, Oesterreich hätte die erste Anregung dazu gegeben. Amtlich wurde in Wien bekannt gemacht, daß die von dem gegenwärtigen französischen Minister des Auswärtigen, Clemanceau und Herr Painleve gemachten Angaben über die Besprechung zwischen dem österreichischen Grafen Revertat und dem französischen Major Armand mit den Tatsachen nicht übereinstimmten, denn von letzteren sei die erste Aufforderung dazu ergangen.

Notiz! Dr. A. CROWN, Augen-Spezialist, bisher bei Moeller Bros., wird jetzt in unserem Laden seine Thätigkeit ausüben.

Combinations-Suits für Damen

Beinkleider und Chemise in einem Stück, gemacht von extra feiner Qualität Muslin, schön besetzt, leicht durch Wasser beschädigt, Werte bis zu $1.00, die Auswahl zu.......... **44c**

E. IVERSON & CO.
1336-1350 MILWAUKEE AVE.

Notions

J. C. King Zwirn, schwarz oder weiß, 3 Spulen für.......... **5c**

Strumpfbänder für Kinder—alle Größen, Werte bis 10c, Paar.......... **7c**

Nähseide, in schwarz und farbig, 50 Yds. Spulen, stets 5c per Spule.. **3c**

Perlmutterknöpfe, weiß, sortirte Qualitäten, bis zu 10c wert, Dutzend an der Karte alle Größen, per Karte.......... **3½c**

Verkauf wasserbeschädigter Waaren!

Wir bringen morgen, Dienstag, zum Verkauf 42 Kisten von wasserbeschädigten

Baumwollenwaaren, Strumpfwaaren und Unterzeug

zu ungefähr 40c am Dollar.

Dieselben wurden beschädigt in dem Lagerhause eines der größten Händler in der Stadt — durch das Bersten einer Wasserröhre des Sprenkelsystems. An den meisten der Waaren ist die Beschädigung fast nicht zu sehen. Alle sind nach der Wäsche rein und perfekt, und die Dauerhaftigkeit und Qualität wird dadurch nicht beeinträchtigt. Die ganze Partie wird morgen zum Verkauf aufgelegt.

Die kluge Frau wird frühzeitig hier sein, um die Auswahl zu haben.

Spart an Strümpfen und Unterzeug.

In diesem Einkauf sind Strümpfe und Unterzeug für Männer, Frauen und Kinder zu so substantiellen Ersparnissen, daß Ihr einen Bedarf für die kommenden Monate kaufen solltet.

Partie 1 — Strümpfe das Paar zu 21c

Baumwollene Damen-Strümpfe, einfaches oder geripptes Oberteil, in Schwarz, Weiß und Farben, sowie feine Lisle Strümpfe. Baumwollene und Lisle Männer-Socken, in Schwarz und Farben. Tearproof baumwollene gerippte Kinder-Strümpfe, ausgezeichnete Schul-Strümpfe für Knaben und Mädchen, 39c Werte, das Paar zu.......... **21c**

Partie 2. Strümpfe, Paar 11½c — Schwarze und weiße baumwollene Damenstrümpfe, weiße mercer. Lisle Babystrümpfe, doppelte Ferse und Zehen, Größen 4 bis 5½; baumwoll. Männersocken in schwarz und farbig, wert bis zu 22c — die Auswahl von allen — das Paar **11½c**

Parte 3. Socken, Paar 33c — Lisle und Seide-Socken für Männer, in schwarz und farbig; Seide- und Lisle Damenstrümpfe in schwarz und allen gewünschten Farben; merceris. Lisle Kinderstrümpfe in schwarz, blau, rosa und lohfarbig, beste 59c Werte — das Paar zu **33c**

Partie 4 — Hemden und Unterhosen für Männer, 24c

Balbriggan Hemden und Unterhosen für Männer, alle Größen von 34 bis 44, eine sehr große Partie, kaum beschädigt, mehrere Qualitäten in dieser Partie wert bis zu 45c, das Kleidungsstück zu.......... **24c**

Partie 5. Union-Suits für Knaben, 28c. — Es sind fein gerippte baumwollene Union-Suits, Größen 24 bis 34, in Ecrufarbe, zeigen nur eine kleine Wassermarke, alles 50c Sorten, Auswahl zu.... **28c**

Partie 6. Union-Suits für Männer, 37c — Sommer Union-Suits für Männer—fein gerippt, Balbriggan und Sanitary Mesh; sehr feine Partie; alle Größen bis 44, zeigen nur wenig Wasserschaden, wert bis 75c; Auswahl zu..... **37c**

Partie 7 — Union Suits für Damen, 27c

Feine Sommergewicht Union Suits für Damen, enganschließende Knie oder mit Spitzen besetzt, kaum beschädigt, die 50c Sorte, für.......... **27c**

Partie 8. „Shaped" Damen-Leibchen, 18c — Partie von Extragrößen „shaped" Sommerleibchen f. Damen, kaum eine Spur von Wasserschaden, 35c Werte, zu.. **18c**

Partie 9. Sommer-Leibchen für Damen, 9½c — Swiß gerippte Sommerleibchen für Damen, feine Aermel, schön garnirt, reguläre und Extragrößen, 19c Werte, zu.. **9½c**

Kleider-Ginghams, Percales, Shirtings und Waschstoffe

Partie 1. Ginghams. Feinste und gut bekannte Marken in echtfarbigen Zephyr Ginghams, wie: Amoskeag und Bonnie Qualitäten. In feinem Sortiment von Checks und Streifen. Nur etwas durch Wasser beschädigt. 29c Wert; die Yard für nur.......... **15½c**

Partie 2. Corded Madras, wirklicher fancy Hemdenstoff, weißer Untergrund mit feinen Streifen-Effekten, farbigen Streifen, 32 Zoll breit, guter 40c Wert; die Yard zu.......... **24c**

Partie 3. Chiffon Voile. 40 Zoll breite fancy Novelty Plaid Muster. Große Auswahl in rosa, blauen und grauen Farben. Nur an den Kanten etwas durch Wasser beschädigt. Ein guter 45c Wert. Speziell in diesem Verkauf die Yard zu nur.......... **22½c**

Partie 4 — Galatea Suiting, echtes Pacific Mills, garantirt echtfarbiger Suiting Stoff, nur in rotem oder schwarzem Grund, wert 40c, die Yard zu.......... **22c**

Partie 5 — Mercerized Poplin, echtfarbiges Garn mercerized Kleider Poplin, einfach Blau, Rosa, Leinen und andere helle Schattirungen; sehr wenig beschädigt durch Wasser, wert 39c, Yard zu.... **19c**

Partie 6 — Kleider Percale, bestes Indigoblau, volle Yard breit, meistens in kleinen Entwürfen, leicht befleckt durch Wasser, wert 28c, die Yard zu.......... **16c**

Partie 7 — Kleider Lawn und Voile, alle in einer Partie; das Lawn in einfachem Schwarz und das Voile in schwarzem Grund mit weißen Streifen, 40 Zoll breit, 40c Wert, die Yard zu.......... **18c**

Partie 8—Shirting Crepe, sehr stark mercerized baumwollener Stoff, von Japan importirt, nur in Grau und Blau, wert 45c, Yard zu...... **18c**

Partie 9 — Weißes Shirting, Yard breit, double fold, hochfeiner mercerized Hemdenstoff, 50c Wert, die Yard zu.......... **24c**

Partie 10 — Weißes Lawn, hübsche Crossbar Entwürfe, für Schürzen oder Kinderkleider, sind kaum naß geworden, es zeigt es wenigstens nicht, wert 20c, die Yard zu.......... **11½c**

Partie 11 — Bettdecken, große Doppelbett-Größe gesäumte Decken, zeigen Wasserflecken, welche jedoch nach dem Waschen verschwinden werden, wert $3, nur.... **1.98**

Partie 12 — Hochfeine Waschstoffe, meistens in Weiß, wie Voiles, Organdies, India Linons, Sateens, Suitings usw., in kurzen Längen, 1 bis 1½ Yard, wert bis zu 50c, Yard.. **12½c**

Der Kampf um die Scholle.

Roman von E. Orzeszko.

(51. Fortsetzung.)

„Nun, siehst Du, Herzchen, Du wirst Dir das Gut kaufen und die Sorgen bist Du los. Ich aber werde mit Rosa und Flora nach Warschau übersiedeln. Du wirst mir doch die Ver[illegible]eibung des seligen Papas au[illegible]n, trotzdem sie nicht . . . leg. . ."

Konrad erhob sich lebhaft von seinem Sitze. „Bei Gott, Mama, ich muß mich wundern, daß Du darüber auch nur ein Wort verlieren kannst. Mama, habe ich je daran gedacht, Dich zu schädigen, je vergessen, daß Du die erste Person bist und ich in zweiter Reihe komme?"

„Ich weiß, ich weiß es, Liebling!" rief Frau Malwine mit Tränen der Rührung im Auge. „Du warst immer ein sehr guter Sohn, hast keine schlimmen Passionen gehabt bis auf die eine Leidenschaft für diese Tiere. Nun, wenn Du Dir jetzt das Gut mit dem Gestüt kaufst — komm, laß Dich umarmen!"

Lila und Ildefons, die in dem anstoßenden kleinen Salon auf- und abgingen, führten das folgende Gespräch:

„Ihre Frau Schwiegermutter," sagte Porycki, „ist heut in rosiger Stimmung, der Herr Gemahl sieht Alles schwarz, darf man fragen, wie Ihre eigenste Stimmung, gnädigste Frau, heute gefärbt ist?"

„Grau," entgegnete Lila halb scherzhaft, halb traurig lächelnd.

„Weshalb grau?"

„Weil grau die Mitte zwischen schwarz und weiß hält. So stehe auch ich zwischen dem Glücke, das mir aus der Ferne zulächelt und zwischen Schmerz und Trauer, die zweifellos mein Teil bleiben werden."

„Warum diese schwermütigen Gedanken. Man muß nur dem näher treten wollen, was das Glück bedeutet, und entfernen, was Schmerz bringt und die Sehnsucht hervorruft."

„Das ist unmöglich, das Leben hat so viele Bande."

„Man muß sie zerreißen!"

„Kann eine Frau das tun? Ich erinnere mich, wie meine einst so geliebte Julie zu sagen pflegte, daß das Leben der Frau sich aus einer Kette von Leiden, von Zwang und Sehnsucht zusammensetze. Ich wollte es ihr nicht glauben, aber ich habe mich überzeugt, daß sie die Wahrheit sprach."

Bei dem Namen Julie zogen sich die Brauen des Mannes finster zusammen, wie es stets geschah, wenn er gereizt oder unruhig war. Der frühere Gesichtsausdruck kehrte jedoch sofort wieder zurück.

„Frau oder Fräulein Julie," sprach er mit fester Stimme, „irrte. Nur hilflose Kinder ertragen Leid und Zwang, denkende Menschen brechen ihre Fesseln. Aber, verzeihen Sie mir, was ich zu sagen jetzt nicht umhin kann, Sie sind in vielen Beziehungen noch ein Kind."

Lila warf beleidigt das Haupt zurück. „Ich ein Kind?"

„Ja wohl," bestätigte Porycki, und seine Stimme klang so streng, wie es das Ohr dieses durch Zärtlichkeit, Schmeichelei und Huldigung verwöhnten jungen Weibes wohl nie gehört. „Sie wundern sich, gnädige Frau, und sind vielleicht verletzt, daß Sie anstatt schöner Redensarten von mir nur die herbe Wahrheit zu hören bekommen. Aber ich, ich bin ein Mann der neuen Richtung, überdies möchte ich für Ihr Glück mein Herzblut tropfenweise hergeben. Ich muß Ihnen also nochmals sagen, daß Sie mit all Ihrer wunderbaren Schönheit, mit dem ganzen Zauber, mit dem unbeschreiblichen Liebreiz ihres Wesens, in vielen Beziehungen doch noch ein schwaches unerfahrenes Kind sind, noch nicht ein ganzer Mensch zu sein verstehen."

Diese wohl berechnete Rede machte einen eigentümlichen Eindruck auf Lila. Seine Bestimmtheit und was sie als hervorragende geistige Fähigkeit in ihm erkannte, imponirten ihr und machten sie ihm gegenüber schüchtern und verschämt. Die mühsam unterdrückte Bewegung, mit der er von seinen Empfindungen für sie sprach, zog sie mächtig und fast unbewußt zu ihm hin.

Sie erhob das gerötete Antlitz, und mit einer Stimme, deren Zittern sie kaum zu bemeistern vermochte, flüsterte sie:

„Nun denn, Herr Graf, so lehren Sie mich ein Mensch werden."

Er erfaßte ihre Rechte mit beiden Händen.

„Gut," antwortete er mit leisem Flüstern, „aber nennen Sie mich nicht Graf."

„Herr Ildefons," sagte die junge Frau lächelnd.

„Auch den Herrn müssen Sie fortlassen. Wozu diese Etiquette, diese unnötige falsche Scham zwischen Mann und Weib. Sind wir nicht gleichartige Menschen? Warum nennst Du Deinen Bruder bei seinem Taufnamen und nicht auch mich? bin ich nicht auch Dein Bruder, als Mensch?! Lila, nenne mich bei meinem Namen!"

Die Frau stand an die Wand gelehnt und bedeckte mit beiden Händen ihr Antlitz.

„Nun," flüsterte Ildefons, „Du sprichst ihn nicht aus. Sie wollen nicht, Sie wagen nicht. Hatte ich nicht recht, Sie ein schwaches Kind zu nennen? Wann werden Sie ein Mensch zu sein anfangen?"

Lila enthüllte ihr Antlitz und indem sie den Blick auf ihn richtete, in dessen feuchtem Glanze sich Schamhaftigkeit und Leidenschaft spiegelten, flüsterte sie leise: „Ildefons!"

Zugleich mit Porycki hatte auch Eli sein Haus verlassen und während jener sich zu Frau Malvine begab, schritt dieser dem Judenviertel zu, um seinen Vater, den alten Judel, aufzusuchen. Eli trat in eine ziemlich geräumige Stube, die von dem gelblichen Licht einer Talgkerze erhellt wurde. Das Licht brannte auf einem kleinen Tische, der unter der Last einiger Riesenbücher in uralten Einbänden fast brechen zu wollen schien. Dem Tische zunächst saß in einem tiefen bequemen Lehnstuhl ein Greis, dem die langen silberweißen Haarsträhnen unter dem Sammetmützchen tief auf die Brust niederfielen. Es war der alte Schneider Judel. Als die Türe in den Angeln knarrte, wandte Judel sein Haupt jener Richtung zu und der Anblick des Sohnes verbreitete über das ganze Antlitz einen Widerschein stiller Glückseligkeit und unaussprechlicher Zärtlichkeit.

„Guten Abend, Vater," sprach Eli näher tretend und schüttelte die Regentropfen ab, die auf seine Mütze gefallen waren. Dann beugte er sich über die magere durchsichtige Hand des Greises und drückte einen schallenden Kuß auf dieselbe.

„Was ist das?" sagte er, sich unzufrieden in der Stube umsehend. „Warum ist Niemand bei Dir? Du kannst etwas brauchen, es kann Dir schlecht werden und kein lebendiger Mensch ist da. Ist Sara noch nicht von ihrem Laden zuhause gekommen? Wo sind Mendels Kinder und Enkel? Geb ich ihnen nicht Geld und Sachen, damit sie sollen immer bei Dir sitzen?" Der Alte machte eine sanft abwehrende Bewegung.

„Sei nicht bös auf sie, Eli," sagte er. „Ich allein hab sie weggeschickt, denn bei mir ist gewesen Rabbi Baruch, und wenn Rabbi Baruch kommt zu mir, so will ich nicht, es soll Jemand noch da sein."

Eli nickte zum Zeichen des Verständnisses und nahm neben dem Vater Platz. „Ist Dir gut hier, Vater?" frug er. „Vielleicht ist Dir kalt, man heizt vielleicht nicht genug? Macht man Dir guten Tee und ist das Essen gut und schmackhaft gekocht? Ich bitt Dich, Vater, sag' mir die Wahrheit, denn wenn sie Dich schlecht halten, oder wenn Dir etwas fehlt, so kann ich schon helfen! Ich will, Dir soll an gar nichts fehlen, was gut und angenehm für Dich ist, damit Du Dich ordentlich ausruhst und Deine Augen nur sehen, was Du gern hast, und daß Dein Herz von Sorgen und Leiden nichts weiß. Ich, Gott sei's gelobt, kann arbeiten und verdiene genug, um Dir Dein Leben ruhig und glücklich zu machen."

„Es fehlt mir gar nichts, Eli," entgegnete der Greis. „Ich hab eine warme Stube und guten Tee und gutes Essen und diesen bequemen Sitz, wie Du ihn hast mir gekauft und wo mein kranker Körper sich so gut ausruhen kann. Aber ich hab noch mehr als das, denn zu mir kommt öfter Rabbi Baruch und ihn hab ich auch von Dir, denn wenn Du mich nicht hättest hergebracht und hier niedergesetzt, so möcht ich ihn gar nicht kennen."

„Wenn ich Dich nicht hergebracht hätt', Vater? Wie hab' ich Dich sollen dort lassen, allein, wenn fünf von Deinen Kindern hier leben?"

Der alte Judel erhob seine magere zitternde Rechte. „Gott der Gerechte, Gelobte, soll Dich und Deine Kinder und Deine Kindeskinder segnen für alles das, was Du hast getan an mir, und an Deine Schwestern und Brüder und alle unsere Leut!"

„Gott hat mich schon gesegnet, Vater! Was bin ich gewesen und was bin ich geworden? Was ist unsere ganze Familie gewesen und was ist aus ihr geworden? Ich lebe wie ein Fürst und bei den Leuten bin ich angesehen, die größten Herren kommen zu mir, reichen mir die Hand, machen mir Komplimente und haben immer Bitten an mich. Einer sagt: Eli rette mich! und ein anderer: sei gut mit mir, und ein dritter: vergiß mich nicht! Und ich, ich halt sie Alle in meiner Hand und kann mit ihnen machen, was ich will!"

„Und was hast Du für unsere Leut getan, Eli?!" rief der Greis, „sag, was hast Du für sie getan?! Ich weiß ja, aber sollen meine Ohren sich erquicken an Deine Red, und sollen meine Augen sich erquicken an dem Licht, was ausstrahlt Dein Gesicht, wenn Du erzählst, was Du hast getan für unsere Leut!"

„Was ich getan hab für unsere Leut?" wiederholte Eli, sich stolz aufrichtend. „Glaubst Du vielleicht, Vater, ich hab vergessen, wie Du uns genommen auf Deinen Schooß und die Tränen sind geflossen von Deinen Augen und Du hast gesagt: „Wie arm sind wir Juden!" Wenn nicht einer von uns den andern lieben wird, wer soll uns denn lieben, wenn wir uns nicht gegenseitig helfen werden, wer soll uns denn helfen? Und Du hast zu mir gesagt: Elileben, Elileben, wenn Du groß und ein Mensch werden wirst, so mußt Du Deine Leut lieben, wie Dein eigenes Leben und das Herz mußt Du Dir herausnehmen lassen für Deine Leut, wenn man soll es brauchen!"

„Hast Du mich das nicht gelernt, Vater? Und wie ich bin geworden groß und ein Mensch, so hab ich Deine Worte nie vergessen. Ich habe genommen aus meinem Herzen das Beste, was ich hab drinnen gehabt, und aus meinen Taschen viel klingendes Gold und hab Alles unseren Leuten gegeben. Wie vielen Juden hab ich geholfen in die Welt gehen, hab ihnen aus der Not herausgeholfen, hab sie gekleidet, hab ihnen zu essen gegeben und hab ihnen geholfen etwas zu werden. Meine Brüder und meine Schwestern hab ich glücklich gemacht. Sara ist geworden eine Wittwe, ich hab ihr ein schönes Geschäft gemacht, habe ihr auch genommen eine ordentliche Wohnung für sich und die Enkel, damit sie im ersten Jahr gar keine Sorge soll haben. Mendel ist unter meiner Hand wirklich ein großer und geschickter Faktor geworden. Leib und Malke sitzen gut in der Orchower Mühle, aus Rachel habe ich eine ordentliche Geschäftsfrau und aus Chaim einen Pächter und einen tüchtigen Wirt gemacht. Lazar hab ich Geld gegeben, er soll nach Rußland fahren und soll sich dort reich verheiraten. Isaak hat die Schneiderei gut gelernt, und Ephraim hab ich zur Pacht in Rentschin verholfen. Nu, das ist Alles, was ich hab für sie getan, und sie sind alle zufrieden und glücklich, und ich bin immer zufrieden und glücklich gewesen. Nur jetzt liegt mir eine große Sorge und eine große Kränkung auf dem Herzen, und ich bin zu Dir gekommen, um Dich zu fragen, was ich tun soll, daß aus der Kränkung nicht werden soll ein Unglück."

(Fortsetzung folgt.)

Wenn Ihr einen Hals so lang wie dieser Bursche hättet und Ihr littet an Halsweh bis ganz hin- unter

TONSILINE würde Euch schnell kuriren. 35c und 60c. Spital-Größe $1. Bei allen Apotheken.

Mode-Neuheiten.

Eigenbericht der „Abendpost."

Damenjackett.

Zu diesem Jackett sollte ein einfacher Rock getragen werden; das Jakkett sitzt lose und eignet sich für jedes Alter. Der Schoßteil ist an der Taille an den oberen Jackenteil, der mit einem vornehm aussehenden Kragen ausgestattet ist, angenäht.

Größe 36 erfordert 3 Yards 36

Zoll oder 2⅜ Yards 44 Zoll oder 1⅞ Yard 54 Zoll breites Material.

Schnittmußer Nr. 8787. 6 Größen: 36 bis 42 Zoll Brustweite und für junge Mädchen von 16 und 18 Jahren.

Schnittmuster sind unter Angabe der gewünschten Größe und der betreffenden Nummer gegen Einsendung von 10 Cents zu beziehen durch die „Modeabteilung der Abendpost", 223 West Washington Str., Chicago, Ill. Checks und Money Orders sollten an „The Abendpost Co." ausgestellt werden.

Die Angriffe gegen die deutsche Sprache.

Die Ursache und ein Weg aus der Schwierigkeit

Der Bundesschulkommissär hat das Vorgehen des Verteidigungsrates von North Dakota, der den deutschen Unterricht aus den Universitäten und höheren Schulen verbannen will, mißbilligt. Er ist der Ansicht, daß das Studium der deutschen Sprache heute notwendiger denn je ist.

Ob diese Ansicht stichhaltig ist, soll hier nicht untersucht werden. Die Kentniß der deutschen Sprache ist für jeden modernen Menschen ein wertvoller Schatz; denn sie vermittelt den Genuß mancher literarischer Genüsse und die Erwerbung von Wissen auf vielen Gebieten. Nur blinde Eiferer können das Studium der deutschen Sprache als solches verdammen.

Die Leute, die sich gegen den deutschen Unterricht wenden, sind jedoch nicht in der Mehrheit blinde Eiferer. In den weitaus meisten Fällen erklärt sich ihre Abneigung nicht aus irgendeinem Vorurteil gegen die deutsche Sprache, sondern daraus, daß sie die Art und Weise mißbilligen, in der die deutsche Sprache bisher in vielen amerikanischen Schulbüchern gelehrt worden ist.

Nur allzu häufig sind die deutschen Schulbücher, die von der amerikanischen Jugend benützt werden, den Schulbüchern des Deutschen Reiches nachgeahmt. Könige und Kaiser spielen eine große Rolle in den Erzählungen, und der Geist, der diese Lesebücher durchweht, ist alles anderes als amerikanisch. In Deutschland würden die Behörden sicherlich nicht dulden, wenn in den englischen Lesebüchern Jefferson und Lincoln verherrlicht, Säze aus der Unabhängigkeitserklärung als Beispiele angeführt würden und auf ähnliche Weise in unauffälligen Formen republikanisch-demokratische Propaganda gemacht würde.

Die Langmut des amerikanischen Volkes ist groß, aber einmal hat sie doch ein Ende.

Wenn die Lehrer der deutschen Sprache den Ansturm auf die deutsche Sprache und ihre eigenen Interessen abwehren wollen, so mögen sie uns deutsche Lehr- und Lesebücher schaffen, deren Inhalt sich mit dem demokratisch-republikanischen Geist der Vereinigten Staaten verträgt. An deutschen Dichtern und Schriftstellern, die den Stoff liefern könnten, mangelt es nicht. Lessing, Schiller und Goethe würden natürlich ihren Platz behaupten; neben ihnen müßten Männer wie Uhland, Bürger, Heinrich Heine und Freiligrath zu Worte kommen. Unsere Jugen würde sicher mit Vergnügen die köstlichen Gedichte Heines über den preußischen Adler und das Haus der Hohenzollern lesen. Und wenn nach den Heineschen Versen eine Erzählung erschiene, in der geschildert würde, wie Wilhelm II., gleich nachdem er sich eine Villa auf der griechischen Insel Korfu gekauft hatte, das Standbild Heines entfernen ließ, das die frühere Besitzerin, eine Verehrerin des deutschen Aristophanes, dort aufgestellt hatte, so könnte zur gleichen Zeit ein Stück deutscher Literaturgeschichte veranschaulicht werden.

Würde der deutsche Lehrstoff in dieser Weise amerikanisirt, so würde der Haupteinwand gegen das Studium der deutschen Sprache, nämlich daß es den Geist unserer Jugend verpreußt, hinfällig. — Der demokratische Gedanke, der heute das amerikanische Volk vorwärts in den Kampf treibt, ist keine Kriegserscheinung. Er wird auch nach dem Kriege noch lange Zeit die Periode des Wiederaufbaues beherrschen. Es wäre eine dankbare und verdienstvolle Aufgabe, wenn sich ein Lehrer der deutschen Sprache daran machte, ein echt amerikanischen, republikanisch-demokratischen Geist atmendes Lehr- und Lesebuch der deutschen Sprache zu schreiben.

* Wer sein Grundeigentum verkaufen will, erreicht schnell seinen Zweck durch eine kleine Anzeige in der „Abendpost."

Für brennenden Ausschlag

Fertige Salben und Einreibungen sollten nicht gebraucht werden, wenn eine gute, reine Haut gewünscht wird. Besorge dir von irgendeinem Drogisten eine Flasche Zemo für 35c oder $1.00 für extra große Flaschen. Wenn vorschriftsmäßig angewandt, beseitigt es wirksam Ausschlag, macht rasch dem Jucken ein Ende und heilt Hautleiden sowie auch Geschwüre, Brandschäden, Wunden und Abschürfungen. Es dringt ein, reinigt und beschwichtigt. Zemo ist eine reine, verläßliche und billige, tiefgreifende, antiseptische Flüssigkeit. Versuche es, denn wir glauben, daß nichts so wirksam und zufriedenstellend, das du je gebraucht hast.

The E. W. Rose Co., Cleveland, O.

Anzeige

SIECK'S
535—537 North Ave., Ecke Mohawk Str.

Sommerhüte für kleine Knaben. Hübsche moderne Hüte, bis zu 69c Wt. für.......... **29c**

Kinder-Unterhosen. Wolle gemischt, in Größen bis 30, jetzt für weniger wie Baumwolle **35c & 29c**

Kirks Olivo Seife. Die beste 10c Toilet-Seife; 2 Stück für... **11c** Keine Post- od. Telephon-Bestellungen, Grenze 4 Stück. —

Blackene Ofen-Politur, Flasche **9c**

Schwarze Strümpfe für Knaben und Mädchen. Alle tadellos, Größen von 6 bis 9½; Paar für nur.. **19c**

Kimonoschürzen, heller Percal... **59c** Bedecken das ganze Kleid. — Nur in kleinen Nummern zu haben.

Waschstoffe zu Bargain-Preisen

Diese Preise werden Sie an die guten alten Zeiten erinnern.

Bedruckte Lawns zu.... **15c** In hübschen Blumen- u. All-Over Mustern, sonst 25c.

Cheviot Gingham .... **17c** Einige 31 Zoll breit, weniger wie der jetzige Engros-Preis. —

Yard breite Percales .... **19c** In Hell u. Dunkel, alle perfekt, volle Stücke.

Fancy Kleider Gingham ... **22c** In neuen Streifen u. Plaids, neue Farben-Kombinationen.

Gestreifter Madras .... **23c** Hübsche mercerisirte Streifen; billiger wie Muslin. —

Kleider-Voiles; Yd... **19c** Sehr fein, 42 Zoll breit. Feste Kanten, nur in Weiß. —

Comforter-Tuch; Yard... **19c** Auch für Draperies, bedruckter Grund, alle eine Yard breit. —

Kimono-Crepe .... **29c** In hübschen bedruckten Mustern, volle Stücke, keine Rester.

Neue Nurse Gingham, Yd. **25c** In allen guten Streifen, beste Qualität.—

Karrirte Lawns; Yard **19c** Eine Yard breit — sateengestreifte Plaids —billiger wie Muslin

Gardinen-Scrim ...... **15c** Weiß u. Cream, offene Borte, 36 Zoll breit, keine Rester. —

Farbige Scrims .... **19c** Für Garten. In Weiß u. Ecru, mit hübscher farbiger Borte.

Spezielle Bargains in Spitzen-Gardinen

Lager eines Fabrikanten, 2 bis 10 Paare von einem Muster, von uns in 4 Partien eingeteilt, alles die letzten Muster, alles perfekt und frisch.

Partie 1	Partie 2	Partie 3	Partie 4
Paar zu 79c	Paar zu ... 1.48	Paar zu.... 1.98	Paar zu.... 2.48

Auch 3-Stück Valance Gardinen für Sun Parlors u. s. w.

$1.25 Kabo Korset, moderne Facon, Gr. 18—29; speziell aus extra starkem Coutil, mit vier Strumpfhaltern. — $1.25 Wert. — zu **79c**

Sommer-Unterzeug für Männer, in mittleren und kleinen Nummern; alles 59c-Werte zu nur........ **39c**

Alle diese Waaren in unseren Fenstern ausgestellt.

Handarbeits-Muster.

Zur Anfertigung dieses seidenen Sweaters schlage man 98 Maschen an, stricke 18 Rippen, jede Rippe um eine Masche für den Hals zunehmend. Stricke 22 Rippen, stricke 26 Maschen ab, stricke 16 Rippen als unteren Teil des Armloches. Schlage 26 Maschen an, stricke 72 Rippen für den Rücken, stricke 26 Maschen für das andere Armloch ab; stricke 16 Rippen; schlage 26 Maschen an, stricke 22 Rippen, stricke 18 Rippen, indem man eine Masche am Hals von jeder Rippe abstrickt und 98 Maschen läßt. Stricke ab.

Aermel. Man schlage 52 Maschen an, stricke 12 Rippen, nehme eine Masche bei jeder Rippe zu auf 10 Rippen. stricke noch 10 Rippen, nehme eine Masche bei jeder Rippe ab auf 10 Rippen, stricke 12 Rippen. Stricke ab.

Kragen. Man nehme mit anderer Farbe alle Maschen um den Hals auf, die Zahl sei durch vier teilbar, stricke 4 rechts, 4 links und lasse 4 rechts und 4 links, 3 Rippen weit. untereinander kommen; dann 4 links und 4 rechts, 3 Rippen weit, so daß nun links unter rechts zu stehen kommt. Fahre so abwechselnd nach je 3 Rippen fort, bis man ungefähr 52 Rippen hat.

Nähe die Schultern zusammen. Man nehme die Maschen am unteren Rand auf, teilbar durch vier. stricke 3 Rippen weit 4 rechts, 4 links, dann umgekehrt erst 4 links, dann 4 rechts, 3 Rippen weit; stricke ab. Fertige die Vorderseite ebenso ab, häkele Oesen für Knöpfe. Nähe die Unterarm-Naht.

Manschetten. Man nehme am Ende des Aermels 52 Maschen auf, stricke 4 rechts, 4 links drei Rippen weit, dann in umgekehrter Reihenfolge 4 links, 4 rechts, drei Rippen weit, fahre so abwechselnd fort bis die Manschette 3 Zoll breit ist. Nähe sie an den Aermel und diesen an den Sweater.

Taschen. Man schlage 20 Maschen an, stricke mit anderer Farbe 20 Rippen, stricke 4 rechts, 4 links, 3 Rippen wechselnd in folgenden 3 Rippen, stricke ab, nähe an den Sweater.

Schärpe. Man schlage 14 Maschen mit anderer Farbe an, folge dem Muster wie bei Kragen und Manschetten, und mache sie 1½ Yards lang. Fertige sie mit seidenen Quasten ab und häkele noch die Sweaterknöpfe.

— Vernunftheirat. — Mameleben, hast Du gesehen die junge Dame im grünen Kleide mit de schwarze Stutzen, es ist die Pankopsche, welche den alten, steinreichen Kuranda geheiratet hat, es ist mir gerade unbegreiflich. — Warum denn, mein liebes Kind? — Weil doch der alte Kuranda bei all seinem Geld e notorischer Dummkopf ist. — Ja, meine liebe Emma, das verstehst Du nix, da bist de noch zu jung, das sein ja de eigentlichen Vernunftehen.

Freiheits-Bonds!

Gesuch-Formulare in der Office der „Abendpost" und „Sonntagpost".

Alle gewünschte Auskunft erteilt.

Gesuchs-Formulare (Applikationen) für Bonds der dritten Freiheitsanleihe sind in der Geschäftsstelle der „Abendpost" zu haben.

Und zwar **solche** mit dem Stempeldruck „Foreign language Division, **German branch**", durch den **zuverlässig** dafür gesorgt wird, daß das **„deutsche Element"** auch **„Kredit"** bekommt für den Bondskauf.

Jede Zeichnung, gleichviel wie klein und unter welchen Bedingungen, ist **willkommen**. Und **zuverlässiger** Rat und **jede** mögliche Mithilfe wird **jedem** zugesichert, der sich in dieser Sache an die „Abendpost" wendet.

The Abendpost Co.,
223-225 West Washington Str.

Erfolgreiches Konzert.

Deutscher Zweig der Musiker-Union gibt es in der Lincoln Turnhalle.

Eine etwa 40 Mann starke Kapelle saß gestern auf der Bühne der Lincoln Turnhalle und erfreute ein jedes verfügbare Plätzchen einnehmendes Publikum mit ihren Darbietungen; und diese waren ganz besonderer Art, denn nach jeder Gabe der wackeren Musiker erscholl lang anhaltender Beifall. Die Mitglieder der Kapelle waren aber gleichzeitig auch die Gastgeber, gestern spielten sie nicht gegen Bezahlung, sondern aus Liebe zur Sache, sind sie doch alle Mitglieder des Deutschen Zweiges der großen amerikanischen „Musicians Union". Am Dirigentenpulte stand Herr Lorenz Amberg und hielt seine tüchtige Schaar fein beisammen. Das Programm bestand zumeist aus volkstümlichen Sachen, unter denen sich aber auch Stücke befanden, die einer Militärkapelle, bei der die Streichinstrumente fehlen, ihre Schwierigkeiten bieten. Trotzdem wurden das Vorspiel zu „Dichter und Bauer", das zu „Die Zigeunerin" von Balfe, das Quartett aus „Rigoletto" und das Sextett aus „Lucia von Lammermor" meisterhaft gespielt. Auch an komischen Intermezzi fehlte es in dem geschmackvoll zusammengestellten Programm nicht. So gefiel vor allem der lustige Musikantenstreich von Fahrbach. In der Person des Mitglieds Michael („unser Mike") Kreppel besitzt die Kapelle einen Cornetvirtuosen, um den sie zu beneiden ist: Die von ihm vorgetragene Konzertpolka brachte ihm stürmischen Beifall. Die Mitglieder der Brüderschaft wußten die Verdienste des Dirigenten Amberg aber auch gebührend zu schätzen und überreichten ihm für seine gestrigen Leistungen unter lebhafter Zustimmung der Konzertgäste einen prächtigen Blumenstrauß. Nicht zu vergessen seien die Solisten des Konzertes, die Geschwister Julius Adolph, Arthur und Louise Krupp, die durch ihre Vorträge auf Cello, Geige und Klavier bewiesen, daß echtes und rechtes Musikantenblut in ihren Adern pulsirt. Dirigent Amberg quittirte für den ihm gespendeten Beifall nicht nur mit Verbeugungen, er gab fleißig Zugaben zu dem 21 Nummern starken Programm, von denen der Nibelungen-Marsch von Wagner am besten gefiel. Nach dem Konzert fand ein Ball statt, bei dem nach den anfeuernden Klängen der Kapelle flott getanzt wurde. Die Beamten des deutschen Zweiges der Amerikanischen Musiker-Union sind: Dirigent, Lorenz Amberg; Präsident, Konrad Neumann; Vizepräsident, Jakob Neu; Schriftführer, Franz Philips; Türwache, Arthur Krupp; Bücherrevisoren: Christ. Steiner, John Klemann und Mich. Kreppel. Der Vorbereitungsausschuß für das gestrige schön verlaufene Konzert bestand aus den Herren John Klemann, John Bastian, Frank Schobrony, John Petres, Mathias Boehmer, J. A. Hirsch, Charles Schmith, Peter Schweifler, Karl Grigat, Ernest Rinder, August Zinzmeister und Arthur Krupp.

Vom Grundeigentumsmarkt.

Fünf Acres an 47. und Morgan Str., Land an 31. Str. verkauft.

Behufs Vergrößerung ihres Geschäfts hat die Streets Co. fünf Acres Land an der 47. und Morgan Straße nebst einstöckiger Bahnwagenwerkstatt von der Doud Stock Car Co. zu $75,000 gekauft; die Concrete Steel Co. hat von der International Harvester Co. das Land an der Südostecke der 31. Str. und Central Park Ave., 225 bei 350 Fuß, zu $15,630 erworben und wird ein einstöckiges Speichergebäude zum Preise von $75,000 errichten.

Zu insgesammt $700,000 hat auf fünfzehn und ein halbes Jahr Martin A. Ryerson an O. W. Richardson & Co. das sechsstöckige Geschäftsgebäude 125 bis 129 Süd Wabash Ave. verpachtet.

Zinshausverkäufe: An der Südwestecke der Monroe Straße und Custer Ave., Evanston, Grund 55 bei 124 Fuß, mit $28,000 belastet, zu $30,000 von Hugo A. Schmalz an George R. Hotchkiß. 1610 bis 20 Fargo Ave., Rogers Park, zwölf Wohnungen, mit $23,500 belastet, zu $43,500 von der Greenebaum Sons Bank and Trust Co. an John P. Stephany; dieser gab das Grundstück an der Nordostecke des Ridge Boulevard und der Austin Ave., Evanston, 196 Fuß Front, mit $6500 belastet, und zwei schuldenfreie Grundstücke in Rogers Park und Ravenswood in Kauf. An der Südostecke der Giddings Str. und N. Hamilton Ave., acht Wohnungen, Grund 37.5 bei 125 Fuß, mit $14,500 belastet, zu $24,500 von Frau A. B. Carlson an Ernst und Minna Schmelter im Tausch für das schuldenfreie Zinshaus an der Südostecke der Garfield Ave. und Burling Str., Grund 32 bei 100 Fuß. An der Nordwestecke der Wilson und Hermitage Ave., Grund 42 bei 163 Fuß, schuldenfrei, zu $16,000 von der Chicago Title and Trust Co. an John F. Cuneo; 4346 und 48 Kenmore Ave., sechs Wohnungen, nebst Grund, zu $20,000 von Ruby Struthers an Catherine Farr; diese gab das schuldenfreie Dreifamilienhaus 3517 Wilton Ave. zu $9500 in Kauf.

Gesellschaft Erholung.

Der Wohltätigkeitsverein Gesellschaft Erholung wird am kommenden Mittwoch Nachmittag 2 Uhr seine regelmäßige monatliche Versammlung im Hotel Atlantic abhalten. Nach Erledigung der Geschäfte wird Frl. Dorothy L. Blatchford einen Vortrag über die Verhütung der Blindheit halten. Am Dienstag, dem 23. April, wird eine Kartenpartie zum Besten der Bazar-Nähklassen des Vereins im Germania Klubhause veranstaltet werden.

Personal-Nachrichten.

— Frau Amelia M. Prendergast, seit vielen Jahren Lehrerin an der Beidlerschule, 3151 Walnut Str., ist gestern im Alter von 71 Jahren im West Suburban Hospital gestorben. Sie wohnte 144 N. Lincoln Str.

Frischauf an's Werk!

Werbetätigkeit für Unterbringung der Freiheitsanleihe begonnen.

Agenten gehen von Haus zu Haus

Ein Sechstel des verlangten Mindestbetrages bereits beisammen. — Bei den gestrigen Gottesdiensten beträchtliche Summen gezeichnet.

Ist die Kampagne zur Unterbringung der dritten Freiheitsanleihe formell am Samstag eröffnet worden, so wurde doch erst heute mit der eigentlichen Arbeit begonnen. Die Agenten und Agentinnen fanden vorgestern, da ja die meisten Geschäfte bereits um die Mittagsstunde geschlossen wurden, kaum die nötige Zeit, irgendwo vorzusprechen, heute aber nahmen sie, 35,000 an der Zahl, ihren Rundgang auf, der sie nicht nur in jedes Büro und in jede Fabrik, sondern auch in jedes Privathaus führen wird.

Wie gestern gemeldet wurde, sind am Samstag bereits $18,000,000 gezeichnet worden. Hierzu kamen gestern weitere $2,000,000, sodaß also bereits $20,000,000 beisammen sind, fast ein Sechstel des verlangten Mindestbetrages von $125,000,000. Wenn nicht alle Anzeichen trügen, wird es absolut keine Schwierigkeiten machen, diesen aufzubringen, man hegt aber bekanntlich durchaus nicht die Absicht, es bei ihm bewenden zu lassen, sondern möchte diesen Betrag wenn irgend möglich verdoppeln.

Im Vergleich zu der zweiten Freiheitsanleihe ist der Ertrag des ersten Tages dieses Mal um 30 Prozent größer gewesen. Es sind in Chicago jetzt aber bekanntlich $5,000,000 mehr als damals aufzubringen.

Kriegerverein zeichnet $1000.

In seiner gestern Nachmittag abgehaltenen Versammlung beschloß der Kriegerverein von Chicago, Bonds der dritten Freiheitsanleihe zum Betrage von $1000 zu kaufen, außerdem zeichneten einzelne Mitglieder weitere Beträge in Gesammthöhe von $2000.

In einer gestern Nachmittag im Oak Park Theater abgehaltenen Massenversammlung, in welcher Frank W. Suett von River Forest den Vorsitz führte, wurden $250,000 gezeichnet. S. Duncan-Clark und Frl. Blanche Slocum hielten Ansprachen. Namhafte Beträge wurden auch von zahlreichen Kirchengemeinden aufgebracht, wobei die verschiedenen Konfessionen einander in edlem Wettstreit zu übertreffen versuchten.

In den Allerhandläden.

In den großen Geschäften an der State Str., wie im Boston Store, der „Fair", bei Mandel Brothers, Hillman's, Siegel & Cooper, Chas. A. Stevens, Carson Pirie, Scott & Co., Marshall Field & Co., dem „Hub" usw. sind auf Veranlassung des Frauenausschusses, an dessen Spitze Frau George Higginson steht, Buden errichtet worden, in welchen Freiheitsbonds verkauft werden. Bei den ungezählten Tausenden von Kunden, welche sich jeden Tag dort aufhalten, rechnet man hier auf ganz besonders gute Resultate.

Mit regem Interesse sieht man der am Mittwoch Abend im Internationalen Amphitheater, 42. und Halsted Str., stattfindenden Massenversammlung entgegen, welche vom Freiheitsanleiheausschuß des Viehhofbezirks einberufen wurde. Man rechnet dabei auf eine Beteiligung von etwa 12,000 Personen. Flottenminister Josephus Daniels, welcher am Mittwoch Mittag hier eintrifft, ist der Hauptredner. Ferner steht die Filmschauspielerin Marguerite Clarke auf dem Programm verzeichnet. Die Kapelle der Seemannsschule in Great Lakes wird unter der Leitung von John Philip Sousa die Musik liefern.

Die Stahlhüttenarbeiter.

Bewegung zu ihrer Organisirung. — Die Barbiere und Telegraphisten.

Die Tausende von gewöhnlichen Arbeitern in der Stahlindustrie sollen, nachdem unlängst durch Vermittelung der Bundeshandelskommission die Schlachthausarbeiter ihre Forderungen verkürzter Arbeitszeit und erhöhter Löhne durchgesetzt haben, jetzt ebenfalls organisirt werden. Auf Antrag von Vertretern der Gewerkschaften der Grobschmiede, Elektriker, Klempner, Dampfröhrenleger, Maschinisten, Eisengießer, Eisenwerker und anderen, hat der Gewerkschaftrat gestern Nachmittag beschlossen, durch einen Ausschuß die Stahlhüttenarbeiter organisiren zu lassen. Bis nach dem Krieg zu warten, wäre für die Sache des Gewerkschaftsverbandes vielleicht verhängnißvoll, meinte Präsident Fitzpatrick, gegen dessen Erklärung, daß Samuel Gompers, der Präsident des nationalen Gewerkschaftsverbandes, den Schlachthausarbeitern zu ihrem Erfolge verholfen habe und auch jetzt mitwirken werde, Proteste laut wurden.

Der Gewerkschaftsverband beschloß auch, die Forderungen der Barbiere um höheren Lohn und kürzere Arbeitszeit, vom 1. Mai an, zu unterstützen.

Am 28. April wollen die Telegraphisten den Jahrestag der Gründung ihrer Gewerkschaft feiern, was, da die Telegraphengesellschaften die Gewerkschaft nicht anerkennen, zu Entlassungen der Führer und zu einem Ausstand führen mag.

Ald. Lynch bleibt aus.

Mitglieder des stadträtl. Organisationsschusses wittern politischen Schachzug.

Der stadträtliche Organisationsausschuß, der sich St. Augustine, Fla., zum Schauplatz seiner Beratungen ausgewählt hat, ist Nachrichten von dort zufolge nicht vollzählig eingetroffen. Sowohl Ald. Thomas J. Lynch als auch Ald. Willis O. Nancce fehlen. Die Beratungen über die Zusammensetzung der Stadtratsausschüsse im neuen Geschäftsjahr dürften daher verzögert werden. Daß Ald. Nancce die Reise nicht zusammen mit den anderen Ausschußmitgliedern machen würde, war bekannt. Er hat sich nach Washington begeben, um seinen Sohn zu besuchen. Ald. Lynch blieb im letzten Augenblick aus. Hinter seinem Fernbleiben wird ein politischer Schachzug vermutet. Es ist bekannt, daß Ald. Lynch verlangt, daß den Demokraten mehr Posten in den wichtigeren Stadtratsausschüssen eingeräumt werden, da die Partei im Stadtrat eine überwiegende Mehrheit hat. Die republikanischen Mitglieder des Organisationsausschusses hatten gehofft, daß sie die Demokraten über ihre Forderungen würden ausholen können, ehe Ald. Nance in St. Augustine eintrifft, und daß sie ihren Feldzugsplan auf Grund der so erworbenen Kenntnisse würden aufbauen können. Das Ausbleiben Ald. Lynchs hat dies feine Plänchen vereitelt. Ald. Lynch ist der Führer der Demokraten im Stadtrat, die eine bessere Vertretung in den Stadtratsausschüssen verlangen. Es wird erwartet, daß er in St. Augustine auftauchen wird, sobald Ald. Nance sich daselbst eingefunden hat.

Bush Temple Theater.

(Direktion Conrad Seidemann.)

Morgen Abend nochmals „Der Kilometerfresser", Mittwoch Zoders Benefiz.

„Der Kilometerfresser", ein Schwank aus der Feder von Curt Kraatz, der bei seinen bisherigen Aufführungen die größte Heiterkeit auslöste, wird morgen Abend im Bush Temple Theater wiederholt, und zwar im Beisein der Mitglieder des Schwäbisch-Badischen Frauenvereins, denen sich hoffentlich noch recht viele andere Freunde des Deutschen Theaters anschließen werden. Außer Direktor Seidemann wirken mit Johanna Eisemann, Martha Gantzberg, Louise Batler, Hans Zoder, Richard Leusch, Jose Danner, Annie Sanders, James Brückner, Fredie Ambrogio, Anna Lofink und Anna Müller. Am Mittwoch Abend hat Hans Zoder seinen Ehrenabend, zu welchem er sich eine Wiedergabe des Schwanks „Der Lebemann" von Wilhelm Wolter auserseher hat. Herr Zoder wird bei dieser Gelegenheit die dankbare Rolle des Dr. Melzer spielen, die er bei der Uraufführung des Stückes in Danzig mit großem Erfolge gab. Beginnend Donnerstag und bis einschließlich Sonntag Abend wird die große Mannstedtsche Posse mit Gesang und Tanz „Die schöne Ungarin" gegeben.

Sozialer Skatklub.

An seinem gestrigen ersten Turnier nahmen 140 Wenzelritter teil.

Mit einem sehr erfolgreichen Turnier, an dem sich 140 Wenzelritter beteiligten, führte sich gestern der Soziale Skatklub ein, dessen Hauptquartier die Soziale Turnhalle ist. Die besten Leistungen erzielten in der angegebenen Reihenfolge die nachgenannten Teilnehmer: L. Hatzold, 20 gewonnene Spiele; F. Stauder, 811 Punkte; Eduard Emerich, Schüppensolo gegen 5 Matadore; H. Riedel, 17 gewonnene Spiele; C. Diedrichs, 623 Punkte; B. Jacobs, hohes Spiel von 192; Theodor Marks, Ecksteinturne gegen 6; H. Kersten, 17 gewonnene Spiele; Wm. Medinger, 570 Punkte; S. Blank, Ecksteinsolo gegen 5; Karl Schmidt, 16 gewonnene Spiele; Ph. Jungel, 566 Punkte; P. Ludwig, hohes Spiel von 160; M. Holt, Schüppenturne gegen 5.

Euer Land und mein Land

Jeder Lohnarbeiter in Amerika kann jetzt Etwas sparen. Diese Bank möchte gern Euer Sparkonto haben. Taschen-Dimebanken frei mit neuen Kontos.

Spareinlagen, die an oder vor dem 10. April gemacht werden, bringen vom ersten an 3 Prozent Zinsen.

Fort Dearborn Trust and Savings Bank

Monroe und Clark Str.

3% ON SAVINGS

Lebensmittelpreise.

Die staatliche Nahrungsmittelkontrolle setzte heute folgende Lebensmittelpreise für den Kleinverschleiß fest:

	Preis den Kleinhändler zahlt.	Preis den Hausfrau zahlen sollte.
	per Laib	per Laib
1 Pfund, nicht eingewickelt	8c	9c
¾ Pfund, nicht eingewickelt	6¼c	7½c
1 Pfund, eingewickelt	8½c	9–10c
1½ Pfund, eingewickelt	12½c	14–15c
Matzen—	per Pfund	per Pfund
rund oder eckig	11—12½c	13—14c
Mehl—		
Wohlbekannte Marken	per Sack	per Sack
¼ Faß in Baumwollsack	$2.57–2.70	$2.72–2.95
⅛ Faß, do.	1.31–1.38	1.39–1.51
⅛ Faß, Papiersäcke	1.26–1.33	1.34–1.49
5 Pfd., ausgewogen	0.28–0.29	0.31–0.34
Andere Marken—		
¼ Faß Baumwollsack	2.75–2.85	2.90–3.16
⅛ Faß Baumwollsack	1.40–1.45	1.48–1.58
5 Pfd., ausgewogen	0.29–0.30	0.33–0.35
Schrot oder Grahammehl.		
5 Pfund Sack	0.25–0.32½	0.28–0.37½
Roggenmehl—		
Dunkel (rein)		
⅛ Faß Baumwollsack	1.70–1.82	1.77–1.95
Dunkel (rein)		
5 Pfd. Baumwollsack	0.36–0.38	0.38–0.43
Maismehl—	per 100 Pfd.	per Pfund
Weiß	$5.00–6.00	0.05½–0.07¼
Gelb	4.75–5.85	0.05¼–0.07
Gerstenmehl—		
¼ Faß Baumwollsack	1.60–1.75	1.67–1.88
5 Pfund	0.32–0.37	0.34–0.42
	per 100 Pfd.	per Pfund
Hominy	$5.50–6.50	0.06–0.07½
Reis—	per 100 Pfund	per Pfund
Fancy Head	$9.75–10.75	11¾–14¾c
Blue Rose	9.00–9.75	11 –13¾c
Reismehl	9.50–11.00	11½–15c
Rolled Oats—		
Ausgewogen	$6.50–7.45	8½—9½c
Kartoffeln—	per 100 Pfund	per 10 Pfd.
Nr. 1 Wisconsin, Minnesota und Dakota	$1.20–1.35	0.14–0.16
Nr. 2, do.	0.80–0.90	0.10–0.11
Nr. 1	1.35–1.50	0.16–0.18
Butter—		
Creamery, extra, in	per Pfund	per Pfund
Kübeln	42—43c	43—48c
„Firsts"	39—40c	40—45c
In Pappschachteln 1½c höher als obige Preise.		
Kunstbutter—		
Standardsorte, Schachtel	29—30c	32—35c
do., per Rolle	28—29c	31—34c
Mittelsorte, Rolle und ausgewogen	26—28c	29—33c
Käse—American Full Cream	Pfund	Pfund
Brick, im Ganzen	28—30c	———
do., aufgeschnitten	———	35—42c
Eier—		
Absolut frisch, geprüft:	per Dtzd.	per Dtzd.
Extras, 24 Unz., Dtzd.	36—37c	37—42c
Eier in Pappschachteln 1 Cent mehr als obige Preise.		
Kondensirte Milch—	per Büchse	per Büchse
(süß)	Cents	Cents
Beste Sorte	16⅔–18¼	19 –23
Mittlere Sorte	15⅔–17¾	17 –21
Verdampft, ohne Zucker	11 –12	12 –15
Zucker—	per 100 Pfund	per Pfund
Klarer	$7.87–7.97	0.08—0.08¾
Sirup—	Dtzd. Büchsen	Büchse
Mais 90%, Zuckerrohr 10%, 1½ Pfd.-Büchse	$1.22½–1.82½	12–14c
Mais 90%, Zuckerrohr 10%, 5 Pfd.-Büchse	$3.60 –3.95	35–43c
Backpflaumen—	per Pfund	per Pfund
50—60 Stück	11½–13½	13½–17½
60—70 Stück	11 —12c	13—16c
90—100 Stück	9 —10c	11—14c
Bohnen—	per 100 Pfund	per Pfund
Navy, ausgesucht	$14.00–15.50	16—19½c
Lima	15.00–16.00	17—20c
Pinto	10–11.00	12 —15c
Büchsenlachs — 1 Pfd. Büchsen	Dtzd. Büchsen	Büchse
Pink	$1.95–2.10	19—23c
Red Alaska	2.75–2.95	27—33c
Schinken — ganze —		
10–12 Pfd. im Durchschnitt	per Pfund 30—31c	per Pfund 32—36c
14 bis 16 Pfund	29—30c	31—35c
Speck—		
Beste Sorten	42½–45½c	45½–51½c
Mittlere Sorten	38 –40c	41 –46c
Viereckige Stücke, ganz	28 –30c	31 –36c
Schmalz (reines ausgelassenes)—		
In Pappschachteln, Pfd.	27½–28½c	30–35½c
Beim Pfund	27 –28c	30–35c
Standard, rein—		
Beim Pfund	26 –27c	28½–34c
Schmalzersatz—		
Beim Pfund	24—25c	26—31½c
Kompots, in Büchsen —	per Büchse	per Büchse
Maisöl, Pint	28 –31c	31–38½c
do., Quart	52½–58½c	58¾–73c
Baumwollsamenöl—		
klein	33—37c	37—46c
mittel	66—73¾c	74—92c
Turkeys, ausgewählte, Pfd.		
Trocken gerupft, frisch	37—38c	38—43c
Junghühner		
Frisch	32—34c	34—39c
Hähne—		
Frisch	26—27c	28—32c
Enten	33—35c	35—40c
Gänse	32—34c	33—39c

Mit jedem Pfund Weizenmehl muß ein Pfund Surrogate verkauft werden. Surrogate für Weizenmehl sind: Maisgries, grobkörniges Maismehl, Maismehl, Hominy, Kartoffelmehl, eßbare Maisstärke, Reis, Reismehl, Gerstenmehl, Buchweizenmehl, Hafermehl, Rolled Oats, Süßkartoffelmehl, Sojabohnenmehl, Feteritamehl.

Roggenmehl kann ohne Surrogate verkauft werden. Mit jedem Pfund Schrot- oder Grahammehl müssen 6 Zehntel Pfund Surrogate verkauft werden.

Raucht noch immer.

Staatsanwaltschaft untersucht 20 „Feuerchen" an der Milwaukee Ave.

Die „Feuerchen", die sich zum Leidwesen der verschiedenen Feuerversicherungsgesellschaften im vergangenen Jahre an der Milwaukee Ave. „ereigneten", haben dem Staatsanwalt und dem staatlichen Feuermarschall aufs Neue Arbeit gegeben, und wie es gestern in des ersteren Kanzlei hieß, ist man jetzt mit der Untersuchung von 20 dieser Brände beschäftigt.

Die aus früheren Prozessen wohlbekannten „Leuchtkäfer" Gebrüder Fink, Schaffner und Feilschmidt sollen der Staatsanwaltschaft beachtenswerte Fingerzeige gegeben haben. Einer der beiden „Finken" soll gesagt haben, daß verschiedene „Leuchtkäfer" doppeltes Spiel treiben. Sie sollen nämlich von Feuerversicherungsgesellschaften als Untersuchungsbeamte angestellt worden sein, gleichzeitig aber auch selbst in „Feuerchen gemacht" haben.

Detektives der Staatsanwaltschaft wollen verschiedenen dieser Herrschaften dicht auf der Spur sein und erklären, daß heute oder morgen weitere Verhaftungen zu erwarten sind. Gestern wurden von der Staatsanwaltschaft Charles und Frau Schutan verhört, außerdem Israel Schaffner und „Mike" Feilschmidt. Die letztgenannten sollen eingestanden haben, daß sie eine Apotheke an Diversey Blvd. und Milwaukee Ave. in Brand steckten, die den Schutans gehörte. Auf Grund dieses Geständnisses wurde gestern auch der Anwalt Clarence W. Schaeffer, Nr. 109 N. Dearborn Str., in Haft genommen, später aber gegen Bürgschaft von $15,000 wieder entlassen.

Durch Feuer beschädigt.

In der Wohnung von Jeß Willard, Nr. 1447 Pratt Boulevard, brach gestern gegen Abend Feuer aus. Willard, der Weltmeisterschafts-Klopffechter der Heavyweight-Klasse ist, war zu Hause. Er alarmirte die Feuerwehr. Diese war pünktlich zur Stelle und löschte den Brand, ehe nennenswerter Schaden angerichtet worden war.

Doppelte Ersparnisse—Doppelte Ersparnisse—Doppelte Ersparnisse—Doppelte Ersparnisse

Peanut Rock, Pfund **21c** In unserer eigenen Candy Küche gem. Keine Post- od. Phone Orders.

Rothschilds BARGAIN BASEMENT
State Van Buren & Jackson Sts.

Doppelte S. & H. Grüne Stamps am Dienstag

Fancy Cut Beets, Nr. 2 Größe Büchse, **10c** Basement.

Mäntel- u. Suit-Verkauf, $13.50 u. $15 Werte, zu $11.65

—Größen für Damen und Mädchen

Die Mäntel — Eine endlose Auswahl von Fassons in allen gewünschten Frühjahrsfarben, einschließlich schwarz. Besätze sind: Taschen, Gürtel und Knöpfe; aus Serge, Poplin, Moire und Mischungen; gute Fassons.

Die Suits — Reizende, neue Modelle, viele Kopien von höher markirten Kleidungsstücken — hübsch besetzt und gut geschneidert, aus Serge und Poplin; in gewünschten Farben; Größen für Alle. Bargain-Basement.

Ein interessanter Verkauf von Kleider-Röcken $3.44

Werte bis $4.95 Eine feine Auswahl von Damen- u. Missesröcken, in allen neuen Moden, hübsch mit Knöpfen u. Taschen besetzt; aus Serge, Wollepoplin u. Seidenpoplin, reguläre u. extra Größen.

Waschkleider für Mädchen, 50c Alter 6 bis 14 Jahre. In Plaids und soliden Farben, gute Muster. 75c Werte.

Neue garnirte Hüte zu $2.95

Zwei hübsche neue Effekte in garnirten Hüten, mit Lisere Krone, hübscher Qualität Maline Krempe und Braid Kante, zusammen mit dem neuen Cire Band. Das Aparte dieses hübschen Hutes ist der reizende Blumenkranz arrangirt zwischen Falten von Maline, das einen sehr artistischen und kleidsamen Hut erzeugt. Kommen in graden Sailor Effekten; einer wie abgebildet. Bargain-Basement.

Verkauf von Amoskeag Gingham Hauskleidern

Diese Dressers sind in karrirtem und gestreiftem Gingham von bester Qualität; großer Kragen, mit weißem Pique besetzt, weiter Rock, mit 2 großen Taschen, sowie Billie Burke Kleider in der Partie **$1.95**

800 Muslin Gewänder, Slipover Fassons, einige in Empire-Fasson, mit Band Beading, viele mit Stickerei und Spitzen besetzt, auch Gewänder mit offener Front in der Partie. **Gingham-Kleider für** Kinder, Größen 2 bis 6 Jahre, in hohen Taillen-Fassons, Taschen, einige mit weißen Pique Kragen, wunderbare Werte, 99c. **99c**

Wollene Serge und karrirte Coats für Kinder, Werte bis zu $6.00, Größen 2 bis 6 Jahre, morgen zu....... **$3.49**

Waschstoffe-Ersparnisse! **Tausende Yards von Resten.** — Waschstoffe, 32-zöll. Pongees Gabardines, Voiles, Marquisettes, Serge Suitings etc. Längen bis zu 10 Yards; extra speziell, Dienstag, die Yard **12½c**

Handtuchzeug-Rester — alle Sorten baumwoll. Twill, absorbirend und Glas Handtuchzeug, nützliche Längen, wert bis 25c Yard, spez. Verkaufspreis, Yd., **12½c**

Türk. Handtücher, extra schwer, Regulation Größe, lange Terry, fancy und einfach weiß, — Dienstag, Stück, **12½c**

32-zöll. echte englische Suitings und Romper Cloths, beste Sorte, alle netten Checks und Streifen und einfachen Schattirungen, für Knaben- und Kinderkleider, Waists und Rompers — 39c wert — die Yard zu **28c**

Türkische Wasch Cloths, gute Sorte, fancy u. einfach, reg. Größe; Dienstag, Stück, 5c.

Kopfkissen, 21 bei 27 Zoll, mit guten Federn gefüllt, fancy Art Ticking, das Paar 7 Pfund schwer, regulär $2.50; Verkaufspreis, per Paar.......... **$1.69**

Bargain Basement.

Glück! 25c baumwollene Sommer-Strümpfe für Damen zu 15c

Echt schwarz und rein weiß, feine Gauge, breites Garter Top, nahtlos, doppelt gewebte Fersen und Zehen, sehr speziell für Dienstag, zu 15c.

Muster Sommer Union Suits für Männer, feine Gauge baumwoll. Athletic Union Suits, ärmellos, Knielänge, morgen zu **59c**

50c echt schwarze baumwoll. Strümpfe für Kinder, Seconds, fein und weit gerippt, für Knaben und Mädchen, nahtlos, zu **25c**

Räumung von Spitzengardinen

800 Paar Domestic Gardinen, wie Filet Nets, schott. Nets, Allover Net und einige Scrim Gardinen, zu einer großen Herabsetzung gekauft, in einer großen Auswahl anziehender Muster, per Paar, **$1.89**

Hohlgesäumter Bordered Gardinen Scrim, Auswahl von weiß, Cream u. Ecru, eine gut Qual., die Yard, **15c**

85 Stücke feine Qualität Gardinen-Nets, in hübschen Mustern, wert bis zu $1.00 die Yard, für Räumung markirt, Yard zu **59c**

Schottisches Gardinen Net, passend für Gardinen für jedes Zimmer im Hause. Elfenbein und Ecru, speziell markirt die Yard zu **35c**

Drapery Cretonnes, in prächtigen Entwürfen und Farben, passend für Draperies, Slip Covers, Kissen etc., markirt für morgen die Yard zu nur **35c**

Seiden Drapery, passend für Overhangings, in den reichen Schattirungen von braun, Rose, grün, etc., 27 Zoll breit, markirt die Yard zu **29c**

Bargain Basement.

1000 Teppich-Muster von Reisenden zu weniger als dem halben Preise

Jede Marke Teppiche vertreten. Vorzügliche Streifen für Korridore, Küchen und allgemeinen Gebrauch.

Muster-Enden von Axminster Teppichstoff — 27 bei 27 Zoll, zu **79c**

Muster-Enden von Axminster Teppichstoff, 27 bei 72 Zoll, zu **$2.69**

Muster-Enden von Body Brussels Teppichstoff, 27 bei 27 Zoll, zu **98c**

Muster-Enden von Wilton Teppichstoff, 27×54 Z. **$1.89**

Muster-Enden von Wilton Teppichstoff, 27×27 Z. **$1.39**

Muster-Enden von feinem Wilton Teppichstoff, 27 bei 54 Zoll, zu **$2.49**

Viertel Sektion Brussels Rugs, 4½ bei 6 Fuß. **$2.98**

Bargain Basement.

Aepfel, 1c das Stück Keine abgeliefert; Dutzend an einen Kunden.

Ein Verkauf von farbiger Messaline und Taffeta 35 Zoll breit, Superior Qual., welcher glänzender Finish Satin Messaline, mittelschwer; hübsch für Kleider, Waists u. Besatzzwecke; helle u. dunkle Schattirungen; auch schwarz u. weiß, speziell **$1.35**

Ein Basement-Verkauf von Schuhen zu Ersparnissen

Schuhe, Oxfords, Pumps, Slippers $1.88

Großer Nach-Ostern-Räumungs-Verkauf v. Schuhen f. Männer, Damen, Knaben u. Mädchen, früher $3, $4 u. $5 Schuhe, Männer Dreß Schuhe, Männer Arbeitsschuhe, Knaben und Mädchen-Schulschuhe, — wundervolle Ansammlung zuverlässiger Schuhe.

Spart Geld, junge Männer, an Anzügen zu $12.45

Fesche Moden für die jungen Leute, in Größen von 32 bis 38. Die Röcke sind form-anschließend, zwei oder drei Knöpfe und hübsche Roll-Aufschläge; mit einfachen oder schrägen Taschen; es sind Werte bis zu $17.50.

Wollene Novelty Anzüge für Knaben; viele Moden um davon zu wählen; in Größen von 2½ bis 8 Jahren, — speziell zu.......... **$3.29**

Feine Wasch-Anzüge für Knaben, einfache und Combinationfarben, — Sailor, Norfolk und Oliver Twist Fassons, Größen 2½ bis 8 Jahre, zu.......... **$1.45**

Verläuft ohne Zwischenfall.

Starkes Polizeiaufgebot überwacht Versammlung der Jungsozialistischen Liga.

Unter starker Polizeiaufsicht fand gestern Nachmittag in der Wicker Park Halle die Jahresversammlung der Jungsozialistischen Liga statt. 100 Polizisten in Zivil waren anwesend unter dem Kommando von Hilfspolizeichef Morgan Collins und Leutnant Loftus von der Geheimpolizei, denen Hilfskorporationsanwalt James Breen als Rechtsberater zur Seite stand. Die Polizei hatte keine Gelegenheit einzuschreiten, und die Versammlung verlief ohne Zwischenfall. Victor L. Berger von Milwaukee, der als Hauptredner angekündigt war, blieb aus. Ebenso der Prediger Irwin St. John Tucker. Ansprachen hielten William Kruse, Präsident der Jungsozialistischen Liga, Adolph Germer, Sekretär des sozialistischen Nationalausschusses, und J. Louis Engdahl, Herausgeber zweier sozialistischer Organe. William Kruse griff die Zeitungen, welche die Sozialisten kritisiren, als Junker an und erklärte, die sozialistische Partei sei bereit, alle Junkerwirtschaft zu bekämpfen. „Wie wird der Kampf für Demokratie geführt?" fragte er, und beantwortete die Frage selbst wie folgt: „Ein Militarismus sucht den anderen Militarismus zu zerschmettern. Wir hoffen, beide werden aus der Welt geschafft werden. Es wird behauptet, dieser Krieg werde dem Krieg überhaupt ein Ende machen. Wir Sozialisten können nicht verstehen, wie dies Resultat herbeigeführt werden kann, wenn man den Militarismus hier fördert, um den Militarismus in einem andern Land zu zerschmettern."

Kinder schreien
NACH FLETCHER'S
CASTORIA

LIBERTY BONDS
— und —
Russische Rubel
kauft und verkauft
K. W. KEMPF
120 N. La Salle Str.
[illegible]

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: "THE ABENDPOST COMPANY"

Published daily except Sunday.

Publisher: "THE ABENDPOST COMPANY".

223—225 W. Washington St.

Price per Copy........................1 Cent
" per Month........................30 Cents
By mail, in U. S., outside Chicago, per year........$3.00
including "Sonntagpost"........................$4.50

„Abendpost"-Gebäude: 223 und 225 W. Washington Str., zwischen Wells Str. und Franklin Str.

Chicago ——— Telephon: Franklin 5900 ——— Illinois

Preis jeder Nummer 1 Cent; ins Haus geliefert per Monat 30 Cents
Preis der „Sonntagpost"........................5 Cents
Per Post jährl. in den Ver. Staaten außerhalb Chicago, portofrei. $3.00
Mit „Sonntagpost"........................$4.50

Entered as Second Class Matter September 8th 1889 at the Post Office at Chicago, Illinois, under Act of March 3rd, 1879.

Nach einem Jahre.

Was die Ver. Staaten in dem soeben abgeschlossenen ersten Kriegsjahre erreicht haben, erhellt aus einer erschöpfenden Uebersicht, welche die Administration anläßlich des ersten Jahrestages der Kriegserklärung an das Deutsche Reich durch das „Committee on Public Information" veröffentlicht.

Die hervortretenden Punkte dieser Uebersicht sind:

Das Heer ist von seinem ursprünglichen Bestande aus 9524 Offizieren und 202,510 Mann auf 123,801 Offiziere und 1,528,924 Mann gebracht worden.

Das Personal der Flotte ist von 4792 Offizieren und 77,946 Mann auf 21,000 Offiziere und 330,000 Mann angewachsen.

Zehntausend Mann sind als Reserve für zukünftige Mannschaftsaushebungen registriert worden.

Die Zahl der Marinefahrzeuge ist durch Neubauten verdoppelt worden, während tausend weitere Fahrzeuge entweder bereits im Bau begriffen oder in Kontrakten geplant sind.

Die ersten amerikanischen Truppen wurden sechs Monate nach der Kriegserklärung an die Front geschickt, und der erste Frontabschnitt wurde drei Monate darauf ausschließlich von Amerikanern besetzt.

Die Gesamtsterblichkeitsziffer im Heere betrug während des Jahres 1191. Davon sind 132 im Kampfe gefallen und 237 während des Transports auf dem Meere ums Leben gekommen. Die Gesamtzahl der Verwundeten beträgt 404, die der Gefangenen 28.

Von den Verlusten, die in den ersten neun Monaten des Jahres in der Marine gemeldet wurden, betrafen fünf Offiziere und 139 Mannschaften. Zehn Mann darunter wurden im Kampfe verwundet.

Die abgeschätzten Ausgaben für das erste Kriegsjahr belaufen sich auf $12,067,278,679.

Den Alliierten wurden bis zum 12. März Darlehen zum Betrage von $4,436,329,750 gewährt.

Das Bundesschatzamt hat Subskriptionen zum Betrage von $6,616,532,300 in Freiheitsbonds flüssig gemacht.

109 internirte deutsche Schiffe mit einem Tonnengehalt von über 700,000 Tonnen wurden von der Schiffahrtsbehörde übernommen.

Die „Emergency Fleet Corporation" hat 425 Stahlschiffe requiriert und Kontrakte für 720 Stahlschiffe mit einem Gesamt-Tonnengehalt von 8,164,508 Tonnen, und Kontrakte für Holzschiffe mit einem Gesamt-Tonnengehalt von 1,715,000 Tonnen abgeschlossen.

Die Schiffahrtsbehörde hat zwei Stahlschiffe von 17,600 Tonnen fertiggestellt und drei Stahlschiffe von 26,400 Tonnen vom Stapel laufen lassen, ferner auch 17 Holzschiffe.

Das Waffendepartement hat 1,400,000 Gewehre zur Verfügung gestellt, und die Lieferung von 17,000 Maschinengewehren gesichert; es hat die Herstellung von Maschinengewehren von 20,000 auf 225,000 jährlich vergrößert und die Produktionsrate von 3½- bis 9zölligen Geschützen von 1500 auf 15,000 jährlich erhöht.

Die Herstellung von Uebungs-Aeroplanen hat Schritt gehalten mit bezüglichen Anforderungen; während der sofortige Bedarf an Kampf-Aeroplanen in Frankreich von den Alliierten gedeckt werden wird, hat der Bau derartiger Luftfahrzeuge in unserem Lande begonnen, und der „Liberty Motor" ist ein Erfolg und wird den amerikanischen Streitkräften eine einzige Aeroplanmaschine sichern, während bei den Alliierten an der Westfront siebenzig verschiedene Typen von Motoren in Gebrauch sind.

Die Uebersicht befaßt sich mit der Tätigkeit des Kriegsdepartements, des Flottendepartements, der Schiffahrtsbehörde und des Schatzamts, welche die größten Bürden des Krieges zu tragen haben.

Das haben also die Ver. Staaten im Laufe des ersten Kriegsjahres erreicht. Dieselben Ver. Staaten, die vor Jahresfrist noch ob ihrer militärischen Schwäche vom Auslande belächelt oder gar verspottet wurden, stehen heute stark, gerüstet und gewappnet da und nehmen, gestützt auf diese Macht, eine achtunggebietende, ausschlaggebende Stellung im Rate der Völker ein, und sie werden diese Stellung auch für alle Zukunft zu wahren wissen.

"Back to the Farm!"

Bei Eintritt der Ver. Staaten in den Weltkrieg gaben viele Arbeitgeber bekannt, daß sie Angestellten, die im Bundesheer oder Flotte dienen, beziehentlich deren zurückgelassenen Angehörigen, das Gehalt solcher Landesverteidiger bis zu ihrer Heimkehr zahlen würden. Auch gaben sie freiwillig die Zusicherung, daß diese nach der Entlassung aus dem Heeresdienst wieder in ihre früheren Stellungen eintreten könnten. All dieses war sehr ermutigend und erfreulich, und legte für das patriotische Gefühl der infrage kommenden Geschäftsleute ein höchst ehrendes Zeugniß ab. Wieviele derartige Versprechungen auch heute nach innegehalten werden, läßt sich kaum feststellen, wohl aber läßt sich vermuten, daß nur die wenigsten ihnen auch jetzt noch gerecht werden. Nicht, daß dies als Vorwurf gegen sie gelten soll. Zu jener Zeit ließ sich kaum vorhersehen, daß unsere Kriegsbeteiligung die Einberufung von Millionen junger Leute erforderlich machen würde ,und der Krieg sich vielleicht auf Jahre ausdehnen mag. Verringerte Profite und erhöhte Steuern haben die Geschäftslage für viele Arbeitgeber minder günstig gestaltet, und es ist verständlich, daß sie neben allen anderen Bürden, welche ihnen der Krieg auferlegt, nicht auch noch die der Pensionirung von Familien einberufener Angestellte tragen können. Umsoweniger als die Regierung in dieser Hinsicht nach Möglichkeit Fürsorge getroffen hat. Das Versprechen der Wiederanstellung heimgekehrter Krieger haben dagegen bisher nur sehr wenige zurückgezogen. Offenbar meinen sie es ehrlich und gewissenhaft damit, und gedenken es nach besten Kräften einzulösen. Werden sie dies aber können?

Um diese Frage beantworten zu können, muß man sich vergegenwärtigen was das zu erwartende plötzliche Erscheinen von Millionen stellungssuchender junger Leute auf dem Arbeitsmarkt bedeutet. Die Wiederaufnahme ihrer früheren beruflichen Tätigkeit wird sich nicht ohne große, tief einschneidende Störungen und Umwälzungen auf geschäftlichem Gebiete vollziehen können. Um Raum für sie zu machen, wird meistens für jeden wieder Anzustellenden ein bisher seinen Posten bekleidender Angestellter entlassen werden müssen, dessen dadurch erzwungenes Auftreten als Stellungssuchender — und die Zahl solcher wird nicht gering sein — nicht ohne einschneidenden Einfluß auf die allgemeine Erwerbs- und Lohnverhältnisse verbleiben kann. Frauen, die während des Krieges zu Hunderttausenden als Ersatz für männliche Arbeiter herangezogen wurden und sich gründlich mit ihren neuen Pflichten vertraut gemacht haben, werden nur widerstrebend sich aufs Neue dem Heime zuwenden oder ihre frühere geringer bezahlte Beschäftigung wieder aufnehmen. Nicht minder große Schwierigkeiten werden sich aus der unvermeidlichen Beschränkung der Kriegsindustrien und ihrerUmwandlung in friedlichen Zwecken dienende Industrien ergeben, die sich den neuen Verhältnissen anpassen und zum Teil von Grund auf umgestaltet werden müssen. Denn durch den Krieg sind gar gewaltige Verschiebungen der Berufsklassen herbeigeführt worden. In einigen Industrien hat die Arbeiterzahl beträchtlich zugenommen, in anderen bedeutend abgenommen. Den größten Zuwachs weist die Bekleidungsindustrie auf, und zwar infolge der für Heer und Marine zu liefernden Kleidungsstücke; sie beträgt für die letzten 12 Monate 10.6 Prozent. Die sich mit der Herstellung von Strumpfwaaren, Unterwäsche, Eisen und Stahl, Automobilen, Leder und Papier befassenden Industrien haben ebenfalls ansehnliche Zunahmen in der Zahl ihrer Angestellten zu verzeichnen. Mit dem Bau und den Reparaturen von Eisenbahnwagen sind heute 14.8 Prozent weniger beschäftigt als vor einem Jahre. Der Herstellung von Stiefeln und Schuhen, Baumwollwaaren, Seidenstoffen und Zigarren widmen sich von 6 bis 12 Prozent weniger Arbeiter als im Jahre 1916.

Die Wiedereinführung von Millionen Männern in bürgerliche Berufe stellt eines der größten inneren Probleme dar, die sich für die Ver. Staaten aus dem Friedensschluß ergeben werden. Die gleichzeitige Entlassung aller zu den Fahnen Einberufenen würde den Arbeitsmarkt überschwemmen und geradezu unleidliche Zustände hervorrufen. In Voraussicht derartiger Entwickelungen sind die meisten der Rekruten daher auch „für die Dauer des Krieges und sechs Monate danach" eingemustert worden.

Werden aber die aus dem Feldzuge Heimgekehrten auch bereit sein, wieder in den gleichen bürgerlichen Beruf einzutreten, aus dem sie durch den Kriegsausbruch abberufen wurden? Werden sie, die monate-, ja, jahrelang sich im Freien bewegt haben, geneigt sein, nach den Schwitzbuden, Fabriksälen, Büros zurückzukehren? Es erscheint kaum glaublich, daß der Gewandmacher sich wieder an der Nähmaschine niederlassen, der Stahlarbeiter sich der glühenden Atmosphäre der Schmelzwerke aussetzen, der Clerk wieder im engen Raum des Büros oder hinterm Ladentisch wird tätig sein wollen. Wer einmal vom Reiz der freien Natur erfaßt worden ist, wird sich seiner nur selten zu entschlagen vermögen. Und so erscheint es nicht unmöglich, daß sich nach Beendigung auch dieses Krieges die Erfahrungen wiederholen werden, welche nach dem Bürgerkriege zu verzeichnen waren. Die Entwickelung des fernen Westens ist zum größten Teil auf das Streben heimgekehrter Soldaten zurückzuführen, die sich nicht entschließen konnten, sich aufs Neue in dicht bevölkerten Zentren niederzulassen, sondern eine glücklichere Zukunft von der Besiedelung fernwestlicher, noch unentwickelter Staaten erhofften. Welchem Tätigkeitsfelde werden sich unsere Jungen in Blau zuwenden, wenn sie aus Frankreich und den Feldlagern heimkehren? Werden sie, die durch militärische Schulung und Aufenthalt im Freien neuen Lebensmut und neue Lebensanschauungen gewonnen haben, sich wieder der Geschäftsdisziplin unterordnen, oder werden sie wie einst ihre Väter und Großväter sich einem im Freien auszuübenden Berufe zuwenden? Bei der beständig zunehmenden Kostspieligkeit des Lebens in städtischen Gemeinwesen und der anhaltenden Verteuerung aller Lebensmittel läßt sich schon jetzt voraussagen, daß eine große Zahl, wenn nicht eine Mehrzahl sich für die Landwirtschaft entscheiden, und der „Back-to-the-Farm"-Bewegung durch sie ein mächtiger Ansporn zuteil wird. Und eine solches Ergebniß des Friedensschlusses kann im Interesse des amerikanischen Volkes nur aufrichtig willkommen geheißen werden.

Ein englischer Musterungsbeamter, so erzählt „Daily Chronicle", hatte nach den Einwohnerlisten auch eine Persönlichkeit mit dem Vornamen Stanley zur Musterung befohlen. Dieser Vorname ist in England sowohl für Frauen wie für Männer gebräuchlich, und in diesem Falle erschien eine Frau wütend über die Störung. Der Beamte aber erwiderte: „In den Urkunden ist ihr Alter mit 40 Jahren angegeben, darum hielt ich Sie für einen Mann, denn die Frauen werden nach den Erfahrungen, die wir bisher mit ihren Alterangaben gemacht haben, höchstens 35!"

* * *

Aberglauben in Kriegszeiten. Eine Genfer Zeitung enthält folgenden Bericht: „Nie zuvor waren die Armeen der Welt ein solches Sammelbecken für abergläubige Hirngespinste, sogenannte Mascots und andere Dinge, die angeblich Glück bringen sollten. Ich habe unter einer Anzahl französischer, deutscher, englischer und italienischer Soldaten, die hier internirt sind, Umfrage über diesen Gegenstand gehalten und die merkwürdigsten Sachen in Erfahrung gebracht. Der Aberglaube, der sich auf die Zahl 3 bezieht, scheint am häufigsten zu sein. Das dritte von irgend etwas gilt als todbringend. Die Soldaten aller Armeen sträuben sich gegen ihren dritten Urlaub. Einige weigern sich einfach, zum dritten Male nach Hause zu gehen, weil sie fürchten, daß sie nach der Rückkehr zur Front getötet werden. Das Anzünden von drei Zigaretten mit demselben Streichholz ist gleichfalls der Gegenstand abergläubiger Furcht. Einer von den drei Soldaten, die daran beteiligt sind, muß sehr bald daran glauben. Ja, sogar die, welche zusehen, wie das Streichholz dreimal gebraucht wird, werden vom Unglück verfolgt. Die Soldaten drehen sich daher um und kehren ihren rauchenden Kameraden den Rücken, um das böse Omen zu entkräften. Leute, die Bescheid wissen, sagen, dieser Aberglaube sei religiösen Ursprungs und sei zurückzuführen auf das Anstecken der Lampen in den griechischen Kirchen. In der englischen Marine, wo man überhaupt jede Form von Aberglauben antrifft, ist dieser eine wohl am weitesten verbreitet. Ein Soldat der Königl. Marinedivision, die bei Antwerpen kämpfte, teilte mir mit, daß die englischen Kanoniere immer noch auf ihre Geschosse spucken, ehe sie dieselben abfeuern. Die meisten Leute erblicken darin nur eine amüsante Kinderei, aber tatsächlich handelt es sich hier um die Vorstellung, daß man ein Opfer bringt. In der frühen Vorzeit galt der Speichel als ein Teil der menschlichen Seele, und wer, indem er ausspuckte, Speichel von sich gab, brachte damit ein Opfer, und zwar ein Dankopfer nicht nur für genossene Segnungen, sondern auch für solche, die noch erwartet wurden. Die Ueberbleibsel dieser sonderbaren Form des Opfers sind weit zahlreicher, als man annimmt, allein das ursprüngliche Motiv ist in Vergessenheit geraten und heute denkt man nur noch daran, daß das Ausspucken Glück bringen soll."

Heute mir, morgen dir.

In Friedenszeiten dienen schöne Worte
Dem edlen Werk gar oft als Wehr und Pforte,
Im Krieg jedoch ist mehr als tausend Worte wert
Ein wucht'ger Hieb mit kampfgeübtem Schwert.

„Ein Bindestrich verbindet die Vergangenheit und die Zukunft," erklärt eine Schriftstellerin. Kein Deutsch-Amerikaner braucht sich seiner Vergangenheit zu schämen, nur weil er in Deutschland geboren wurde.

Vor dem Ueppig-werden bewahrt.

Eine biedere New Yorkerin, die mit ihrem Manne eigene Erfahrungen gemacht haben muß, hat in ihrem letzten Willen bestimmt, daß diesem von dem Testamentsvollstrecker die Miete für ein Zimmer, sowie das notwendige Essen zu bezahlen sei, und daß er außerdem täglich zehn Cents zu erhalten habe, die er „ausgeben mag, wie es ihm paßt!" Man denke, zehn Cents täglich! Welch Kopfzerbrechen erwächst da dem Wittwer und Erben! Natürlich wird er den „Dime" pietätvoll im Sinne der teuren Dahingeschiedenen verwenden und damit nicht etwa dem Leichtsinn und der Völlerei fröhnen und ihn sonstwie verprassen!

Der Gouverneur von Kentucky hat die Vorlage, die den Unterricht in der deutschen Sprache in den Schulen des Staates verbietet, mit seinem Veto belegt, wie es heißt, auf dringendes Verlangen der Lehrerschaft. Kentucky war von jeher ein berühmter Staat, nicht nur der Mint Juleps wegen.

„Safety first!"

In einem New Yorker Hospital mußte ein Mann operirt werden, weil er eine Sicherheitsnadel verschluckt hatte.

Zehn Prozent, sage und schreibe, zehn Prozent der amerikanischen Landbevölkerung kann weder lesen noch schreiben! Wenn's nicht offiziell gemeldet wäre, würde man so etwas nicht für möglich gehalten haben!

Ein chinesischer Steuerzahler erklärte auf seinem Formular, daß er fünfzig Geschäftsteilhaber besitze. Muß das aber ein gutes Geschäft sein, das fünfzig Besitzer ernährt, ohne daß sie sich streiten.

Aus einem Gran Wahrheit vermag ein geübter Verleumder zehn Pfund Lügen zu fabriziren.

Jenen, die euch zugetan,
Bindet nicht die freien Hände;
Legt ihr ihnen Ketten an,
Ist die Treue auch zu Ende.

In einem Prozeß, bei dem 5000 Zeugen vernommen werden sollten, hat man sich auf die Eliminirung dieser Zeugen geeinigt.... wenn man jetzt auch noch die Advokaten loswerden kann, dann dürfte das Ende des Prozesses in absehbare Nähe gerückt werden.

Taschendiebe haben einen Buchmacher in Hot Springs um $3100 erleichtert. Unlauterer Wettbewerb!

Nach den Modebildern zu urteilen, werden die Damenkleider dieses Jahr beträchtlich kürzer sein. Hoffentlich werden auch die Damenschneider sich in ihren Rechnungen entsprechende Beschränkungen auferlegen.

In Michigan wurde an fleischlosen Tagen Bärenfleisch servirt. Bärenfleisch vegetarische Kost? Die haben wohl Bären und Beeren verwechselt!

„Entzwei' und gebiete! Tüchtig Wort. Verein' und leite! Bess'rer Hort." Altmeister Goethe hat das gesagt.

„Boston delektirt sich an Walfischfleisch," lesen wir in einem Tauschblatt. Nun, wenn man so lange Bohnen mit Speck hat essen müssen wie die Bostoner, mag auch solche Abwechslung ergötzen.

„Hoch in den Lüften da regt es sich—"

Die neueste Verwendung der Flugmaschine ist die beim Schafehüten. Stanley Smith hat schon zwei Flugzeuge von je 90 Pferdekräften auf seiner Ranch in Montana und hat jetzt ein drittes für $5500 bestellt. Die Kosten der Maschinen sind mehr als hundertfach schon im ersten Jahre ihrer Benutzung eingebracht. In Mexiko will eine unternehmende Bergbaugesellschaft die Flugmaschinen benutzen, um das Erz von ihrer Mine 10,000 Fuß hinab ins Tal zu bringen. Was sonst mit Hilfe von Packeseln erst in Tagen möglich war, kann mit den Flugmaschinen in wenigen Minuten besorgt werden. Und das ist der Anfang der Verwendung der Flugzeuge; ihre Benutzung bietet schier unbegrenzte Möglichkeiten.

Wenn wir kopflos handeln, trägt oft das Herz, wenn herzlos, oft der Kopf die Schuld.

Muckern in's Album.

Vergeblich drohet Ihr mit Gottes Zorn
Den Freunden des Gebräus von Malz und Hopfen, —
Denn selbst der Wettergott hält's mit den „Wets",
Und schickt zur Erde manchen guten Tropfen.

„Hier ist der rechte Weg! Nur keine Müdigkeit vorschützen!"

* In der Farbenfabrik der Sherwin Williams Paint Co. an 116. Str. und Stephenson Ave. richtete gestern ein Feuer, das durch ein überheiztes Dampfrohr zum Ausbruch kam, einen Schaden von ungefähr $2000 an.

[Das He]ulen des Eises.

Schweizer Gelehrter gibt wissenschaftliche Erklärung für dasselbe.

Von Dr. M. Oettli.

An den Ufern des gefrorenen Untersees hört man in Zeiten starker Kälte, namentlich beim Zunachten, fast ununterbrochen ein sonderbares Lärmen. Es ist so stark, daß es selbst in landwärts schauenden Zimmern und bei geschlossenen Fenstern mühelos wahrgenommen wird. Die Art dieses Lärms ist schwer zu beschreiben. Man könnte es ein Brüllen nennen, ein Röcheln, ein Rollen, würde damit aber die Wirklichkeit so wenig kennzeichnen wie mit dem bekannten J—A das Schreien des Esels. Wer dieses Lärmen noch nie gehört hat, macht sich am ehesten eine Vorstellung davon, wenn er sich denkt, über Kellergewölbe oder über riesige Faßböden werde immer von neuem eine schwer Eisenkugel dahingerollt. Gegen Morgen zu nimmt die Erscheinung ab. Still liegen die weiten Flächen da, wenn die aufgelene Sonne das badische Ufer in zartes Rosa taucht.

Woher kommt der Lärm? Offenbar von Bewegungen im Eise. Aber wie sind diese zu erklären?

Am Tage ist folgendes zu erkennen. Sobald es gegen Mittag wärmer wird, schiebt sich allenthalben die Eisdecke unmerklich langsam auf die Ufer hinauf. Aber nur wo die Ufer flach sind. In Steckhorn z. B. versperrt seit einigen Jahren eine neuerbaute Quaimauer dem vordringenden Eise den Weg. Die Bewegung äußert sich jetzt dort in anderer Weise. Einige Meter vom Ufer entfernt sieht man das Eis sich heben und zu einem langen, dem Ufer parallelen Walle emporwölben, oder auch brechend sich übereinanderschieben. — Das Landeinwärtsdrängen erfolgt mit großer Macht. Selbst Pfähle von Mannesdicke werden, wenn sie freistehend eingerammt sind, schiefgestellt oder abgeschert.

Verursacht wird die Bewegung offenbar durch die Ausdehnung des Eises infolge Erwärmung. Zwar verlängert sich ein Eisstab von einem Meter Länge im Laboratorium beim Erwärmen um 1 Grad nur um 1/27 Millimeter (linearer Ausdehnungskoeffizient des Eises 0,0000375). Aber in den ungleich größeren Verhältnissen der freien Natur wächst diese winzige Aenderung zu bedeutender Wirkung aus. Stellt doch die Eisdecke über dem See, mit den Augen des Physikers gesehen, eine Platte vor, die nicht in Metern, sondern in Kilometern zu messen ist. Rechnen wir auch nur mit einer Seebreite von 2 Kilometern und einer Erwärmung der Platte um 10 Grad, so ergibt die Rechnung eine Breitenausdehnung von 10 X 0,0000375 X 2000 Meter = 0,75 Meter. Der beobachtete Vormarsch des Eises kann an einem der beiden Ufer tatsächlich 30 bis 50 Zentimeter betragen im Tag.

Diesem Vordringen bei der Ausdehnung des Eises entspricht aber, entgegen aller Erwartung, bei der nächtlichen Abkühlung keine rückläufige Bewegung. Offenbar friert das Eis an den Ufern beständig mit dem Grunde zusammen, und zwar so fest, daß eher die Eisplatte irgendwo in der Mitte des Sees reißt, als daß sie sich vom Rande loslöste.

In dem so bedingten Reißen muß man, glaube ich, den Ursprung des nächtlichen Heulens suchen. Dem einen wird diese Behauptung als Selbstverständlichkeit erscheinen, ein anderer wird finden, es sei keine Wissenschaft, die da vorgetragen wird. Für mich ist's keins von beiden, sondern der Ausdruck der Freude über die Möglichkeit, die außerordentlich mannigfachen Erscheinungen, die beim Zufrieren des Sees zu beobachten sind, ein Stück weit zu verstehen. Die geäußerte Vermutung macht nämlich noch manch anderes begreiflich. So z. B. die Tatsache, daß der See in gewissen Zeiten ganz lautlos daliegt. Es ist dies in der Regel kurz nach Sonnenaufgang, kurz vor Sonnenuntergang und in den verhältnismäßig kurze Nächten der Fall, d. h. in Zeiten, in denen keine beträchtliche Aenderung der Temperatur stattfindet. Es schweigt der See auch bei Tauwetter, wenn das Eis weich oder an den Ufern nicht mehr festgefroren ist. Ferner wird verständlich, daß das Eis in der Periode stärkster Ausdehnung, also etwa bei Sonnenschein zwischen 11 und 12 Uhr mittags, mit einem anderen Konzerte einsetzt. Es herrschen darin im Gegensatz zu dem beschriebenen singenden Heulen kurze Geräusche vor. Beim Heulen hat man den Eindruck, als ob das an einer Stelle einsetzende Bersten des Eises in drei bis vier Sekunden über den halben See eilte. Dabei ist natürlich eine Täuschung nicht ausgeschlossen. Denn auch, wenn das Springen in der ganzen Ausdehnung gleichzeitig erfolgte, käme wegen der wachsenden Strecken, die der Schall zurückzulegen hat, der Eindruck des Forteilens zustande.

Samuel Rothberg, ein 13jähriger Waisenjunge vom jüdischen Waisenhause an der 138. Str. und Amsterdam Ave. in New York wurde bei der einzigen Schlittenpartie, die er noch vor den Schulstunden auf dem Hügel an der 141. Straße unternehmen wollte, von einem Motorlastwagen der Wm. Farrell Coal Co. überfahren und auf der Stelle getötet.

Leset die „Sonntagpost"

Fahrlässig und feige?

Der Arbeiter Angelo Chiraso als Leiche aufgefunden.

An 91. Str. und Buffalo Avenue wurde gestern früh der Arbeiter Angelo Chiraso, Nr. 9420 Manistee Ave., tot aufgefunden. Polizeihauptmann Smith gelangte nach gründlicher Untersuchung zu der Ueberzeugung, daß der Mann von einem Kraftwagen überfahren und getötet wurde. Er fahndet jetzt auf den fahrlässigen Wagenführer, der feige das Opfer im Stich gelassen und die tolle Fahrt fortgesetzt hat.

„Auf der Unglücksstätte," sagte der Beamte, „waren noch die von einem schliddernden Auto hinterlassenen Spuren zu sehen. Meiner Ansicht nach befanden sich die Insassen des fraglichen Kraftwagens auf der Fahrt von Indiana nach Chicago, um dort, was ihnen seit Dienstag im Staate Indiana nicht möglich war, ihre trockenen Kehlen anzufeuchten".

Der Verstorbene, der noch Samstag Nachmittag einen „LibertyBond" bestellt hatte, hinterläßt die Wittwe und drei Kinder in dürftigen Umständen.

Schwimmende Flüsterkneipe.

Wurde gestern auf Beschwerde der Mutter eines Flottenschülers hin ausgehoben

Detektives, die von der Mutter eines Flottenschülers benachrichtigt waren, hoben gestern Nachmittag eine schwimmende Flüsterkneipe auf dem Schiff „Nelson St. Peter", aus, das auf der Höhe der Randolph Straße ganz in der Nähe des Flottenschulschiffs „Commodore" vor Anker lag. Unter der Anschuldigung, das Sonntagsgesetz verletzt zu haben, wurden der Fischer Victor Fowler, der Besitzer des Bootes, und acht feuchtfröhliche Zecher in Haft genommen. Zwei Kisten Bier wurden beschlagnahmt und werden im Gericht als Beweismaterial dienen.

Unter gleicher Anschuldigung wurden in verschiedenen Stadtteilen vier Wirte verhaftet.

Lipsky wird Präsident.

Countyzivildienstkommission erwählt ihn zu ihrem Vorsitzenden.

Die Countyzivildienstkommission hat zu ihrem Präsidenten Harry A. Lipsky, früher Mitglied des Schulrats, erwählt, der jüngst vom Countyratspräsidenten Reinberg zum Mitglied der Kommission ernannt worden ist. Er ist der Nachfolger des verstorbenen Zivildienstkommissärs Melville G. Holding.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß

Tobias Christian Gleich

sanft im Herrn entschlafen ist. Das Begräbniß findet statt am Dienstag Nachmittag um 3 Uhr vom Trauerhause, 5428 Winthrop Ave., aus nach der St. Pauls-Kirche, Orchard Str. und Kemper Place und von dort nach dem Graceland Friedhofe. Um stille Teilnahme bitten:

Rosa Wieland Gleich, Gattin. **Selma G. Morling**, Tochter. **Otto C.** und **Oswald T. Gleich**, Söhne. **Frau Gottlieb Wieland** und **Frau Karl Fritz**, Schwestern.

Mitglied der Germania-Loge No. 182, A. F. & A. M., und Germania-Männerchor.

Todesanzeige.

Allen unseren Freunden die traurige Nachricht, daß mein geliebter Sohn und unser lieber Bruder

Frank J. Guesten

738 Melrose Str., 40 Jahre alt, am Samstag, den 6. April, gestorben ist. Die Beerdigung erfolgt am Dienstag, den 9. April, 9:30 Vorm., von der Kapelle 3130 N. Clark Str., nach der Mount Carmel-Kirche, wo Hochmesse um 10 Uhr Morgens zelebrirt wird. Von da nach dem St. Bonifazius-Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

Charles Guesten, Vater. **Paul, Charles** und **Edward Guesten**, Brüder.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere Mutter, Großmutter und Urgroßmutter

Friedricke Balow, geb. Fibelkorn,

im Alter von 83 Jahren sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 9. April, Nachmittags 2 Uhr, vom Trauerhause, 2319 So. Oakley Ave., nach Oakridge Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Maria Haude, Anna Korn, Augusta Balow und **Louisa Schindler**, Kinder, nebst Verwandten.

Todesanzeige.

West Garfield Frauen-Verein.

Beamten und Mitgliedern die traurige Nachricht, daß Schwester

Minnie Potthoff

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 9. April, Nachm. 2 Uhr, vom Hause ihrer Tochter, 1407 58. Ave., Cicero, mit Autos nach Oakridge. Die Beamten versammeln sich 1 Uhr 15 Min. in der Halle, um der verst. Schwester die letzte Ehre zu erweisen.

Bertha Wittke, Präsidentin.
Dorothea Clauß, Sekretärin, 2258 Park Ave.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Vater und Großvater

Karl Leonhardt

am 7. April 1918 im Alter von 80 Jahren und 11 Tagen sanft entschlafen ist. Beerdigung am Dienstag, den 9. April, um 2 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 940 S. Wesley Ave., Oak Park, Ill., mit Autos nach dem Oakwoods Friedhof. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

August und **George**, Söhne. **Auguste** und **Luise** Schwiegertöchter, nebst Enkelkindern.

Todesanzeige.

Germania Loge No. 182, A. F. & A. M.

Den Brüdern die Nachricht, daß unser geliebter Bruder

T. C. Gleich

am Samstag, den 6. April, in den Ewigen Osten eingegangen ist. Die Brüder sind ersucht, Dienstag Nachmittag zu erscheinen, um unserem verstorbenen Bruder die letzte Ehre zu erweisen. Die Abfahrt von der Logenhalle erfolgt punkt 2 Uhr.

John Kiefer, Meister v. St.
J. B. Hartke, Sekretär.

Todesanzeige.

Allen Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Sohn und Bruder

Herman Russow

am Freitag Abend, den 5. April 1918, im Alter von 33 Jahren gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 9. April, um 2:30 Nachm., vom Trauerhause, 5959 West Nice Str., nach Forest Home Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

Herr und **Frau Russow**, Eltern. **Adolph Russow, Frau L. Genengies** und **Frau Alma Malow**, Geschwister.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten hiermit zur Nachricht, daß die sterbl. Ueberreste meines geliebten Gatten

Carl T. Runge

am Mittwoch, den 10. April, 2 Uhr Nachm., von dem Gewölbe auf Concordia Friedhof zu Grabe getragen werden. Die trauernde Gattin **Sophie Runge**, 3810 N. Robey Str. modi

Alte Jahrgänge deutscher Zeitschriften und Witzblätter
(bis 1890 zurück), sowie gut erhaltene deutsche Bücher werden gesucht von
Koelling & Klappenbach
206 West Randolph Str.
22mz*

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein vielgel. Gatte und unser treuerVater, Sohn u. Bruder

Karl W. Kruse

am Samstag, 6. April, nach kurzem Leiden im Alter von 40 Jahren u. 11 Monaten entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 10. April, um 2 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause, 5254 So. Justine Str., mitAutos nach dem Oak RidgeFriedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Pauline Kruse, geb. **Brandenburg**, Gattin. **Raymond** und **Dorothea**, Kinder. **John Kruse**, Vater. **Frau Runge, Frau Wessel**, Schwestern. **Johann** und **Louis Kruse**, Brüder. modi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere gute Tochter und Schwester

Julia Rath, geb. Schoch,

(2711 West Adams Str.) am 8. April gestorben ist. Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 10. April, um 2 Uhr Nachmittags, von der Robey M. E. Kirche, 1135 So. Robey Str., nach Oakridge. Die trauernden Hinterbliebenen:

Hermann Rath, Gatte. **Chas.** und **Barbara Schoch**, Eltern. **Frau Martha Leinberger, Robert Schoch, FrauJohn Rath** und **Lydia Schoch**, Geschwister.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere gute Mutter

Dorothy Bach

am 6. April 1918, Abends 11 Uhr, im Alter von 41 Jahren selig im Herrn entschlafen ist. Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 10. April, Nachmittags 2:30 Uhr, vom Trauerhause, 2820 Wilson Ave., mit Automobilen nach dem Montrose Crematorium. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

William Bach, Gatte. **Milton Wittek, William, Lillian** und **Albert**, Kinder, nebst Verwandten. modi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Vater, unser lieber Bruder und Großvater

John Bauch

(Gatte der verst. Caroline Bauch), im Alter von 64 Jahren 6 Monaten am 6. April 1918 sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt vom Trauerhause, 3419 Lowe Avenue, Dienstag, Nachmittags um 2:30 Uhr, nach dem Oakwoods Friedhof. Tief betrauert von:

William F. Bauch, Sohn. **Frau Katharina Schroeder, George, Mary** und **Jacob Bauch**, Geschwister, nebst Verwandten.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser guter Vater

Carl Bank

im Alter von 64 Jahren gestorben ist. Beerdigung findet statt am Dienstag, den 9. April, von der Kapelle Nr. 1720 West Chicago Ave., mit Autos nach dem Concordia Gottesacker. Die trauernden Hinterbliebenen:

Augusta Bank, geb. **Mielke**, Gattin. **Frau Anna Jahnke, Leo, Charles, William, Mrs. Hattie Belter, Frau Carrie Jacobsen, Frau LenaFrederick** und **Herman**, Kinder.

Todesanzeige.

Unsern Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Vater

Leonard J. Meyer

im Alter von 78 Jahren gestorben ist. Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 10. April, statt. Um 9:30 Vormittags vom Trauerhause, 1420 Barry Ave., nach der St. Alphonsus Kirche, woselbst Totenmesse abgehalten wird, von dort per Autos nach dem St. Bonifacius Friedhof. Um stille Teilnahme bitten: Die trauernden Kinder.

Frau Susie Jack, Frau Mamie Gangler; Frl. Elizabeth Meyer modi

Todesanzeige.

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten hiermit die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter, Schwester, Schwiegermutter, Großmutter und Urgroßmutter

Anna Bent, geb. Boock,

am Sonntag, den 7. April, Abends 8 Uhr, im Alter von 69 Jahren gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 10. April, Vormittags 10 Uhr, vom Trauerhause, 4883 Kenmore Ave., aus. Die trauernden Hinterbliebenen:

Heinrich Bent, Gatte. **John Bent, Johanna Koenig, Heinrich Bent** jun., **Minnie Sebasta, Fred Bent, Mary Hollister**, Kinder. **Karl Boock**, Bruder. **Lorenz Bent**, Schwager. **Lizzie Bent, Antonie Bent**, Schwiegertöchter. **August Koenig, Chas. Sebasta, Wm. Hollister**, Schwiegersöhne. Nebst Enkeln und Urenkeln. modi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere liebe Mutter

Auguste Willer, geb. Lempke,

(Mutter der verst. Anna Meister) im Alter von 55 Jahren selig im Herrn entschlafen ist. Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 10. April, Nachmittags 1:30 Uhr, vom Trauerhause, 2250 West 20. Straße, nach der evang.-lutherischen St. Mathäus-Kirche, von da nach dem Concordia Gottesacker. Die trauernden Hinterbliebenen:

Daniel Willer, Gatte. **Meta Holz, Margaret Miller, William, Minnie Kracht, Ida Beffert, Richard Willer**, Kinder. Nebst Schwiegersöhnen, Schwiegertöchtern und Enkelkindern. modi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein vielgeliebter Gatte und unser lieber Vater

John Grandt

im Alter von 38 Jahren 5 Monaten und 1 Tag selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 9. April, um 8:30 Uhr Morgens, vom Trauerhause, 2334 So. Hoyne Ave., nach der St. Paulus Kirche, von da mit Autos nach dem St. Marien Gottesacker. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Clara Grandt, geb. **Maier**, Gattin. **Martha, Bernhard, Margaret, John jun.** und **Clarence**, Kinder. Nebst Verwandten und Bekannten.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser guter Vater

Emil Grunwald

am 7. April 1918 im Alter von 38 Jahren gestorben ist. Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 10. April, 1:30 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 5617 So. May Str., mit Autos nach dem Evergreen Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

Lena Grunwald, geb. **Lippke**, Gattin. **George, Arthur** und **Vera Grunwald**, Kinder. **August Grunwald**, Vater, nebst Schwäger, Schwägerinnen, Verwandten und Bekannten. modi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere innigstgeliebte Tochter

Margaret Agnes Anke

im Alter von 10 Jahren und 5 Monaten am Samstag Abend um 8 Uhr nach kurzem, aber schwerem Leiden sanft im Herrn entschlafen ist. Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 10. April, um 2 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause, 1522 Wolfram Str., nach Rosehill-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Eltern, Großeltern, Tanten, Onkel, Kousinen und **Cousins**. modi

Todesanzeige.

Schwaben-Verein

Dem Verein zur Nachricht, daß unser langjährigesMitglied

Tobias C. Gleich

gestorben ist. Die Beerdigung erfolgt am Dienstag, den 9. April, auf dem Graceland-Friedhof. Begleitung in Autos von der St. Pauls-Kirche, Orchard Straße und Kemper Place, Nachmittags 3 Uhr. Abfahrt vom Vereinslokal, 820 No. Clark Straße, um 2 Uhr 30 Minuten.

Emanuel Gall, Präsident.
Heinrich Hieber, Sekretär.

Todesanzeige.

Concordia Loge No. 22, Orden der H. Schwe.

Den Mitgliedern die traurige Nachricht, daß Schwester

Minnie Potthoff

gestorben ist. Beerdigung findet statt am Dienstag, den 9. April, 2 Uhr, vom Hause ihrer Tochter, 1407 West 58. Ave., nahe 12. Str., nach dem Oak Ridge Friedhof. Die Beamten sind gebeten, sich um 12 Uhr in der Logenhalle einzufinden, um der verst. Schwester die letzte Ehre zu erweisen.

Emma John, Präsidentin.
Emily Sleig, Sekretärin.

Todesanzeige.

Deutsche Gilde Vorwärts No. 1, Grand Gild of America.

Den Beamten und Mitgliedern hiermit zur Nachricht, daß Bruder

Henry Bick

gestorben ist. Beerdigung am Dienstag, den 9. April, 1:30 Nachm., von Drake & Sons Kapelle, 2219 Lincoln Ave., mit Autos nach dem Waldheim Friedhof. Die Beamten sind ersucht, um 1 Uhr in der Halle zu erscheinen, um dem verst. Bruder die letzte Ehre zu erweisen. In W. R. und E.,

Fritz Mundt, Vorsitzender.
Otto Nielsen, pro. Sekr.

Danksagung.

Mit tief trauerndem Herzen sage ich allen hiermit meinen innigsten Dank für die Wohltaten, welche sie mir in meinem großen Leid erwiesen habe. Gott segne sie. Auch danke ich ganz besonders der Gemeinde der St. Michaels Kirche für die große Wohltat und Erleichterung, welche sie unserem lieben verstorbenen, unvergeßlichen Vater

Mathias Zire

erwiesen hat. Die trauernde Wittwe

Anna Ziere nebst Kindern, 1830 Mohawk Str.

Zur Erinnerung

An unseren lieben Vater, Sohn und Bruder

William J. Dahlke,

welcher vor einem Jahre, am 8. April 1917, gestorben ist.

Tretet still zu meinem Grabe,
Stört mich nicht in meiner Ruh',
Denkt, was ich gelitten habe,
Vergönnt mir die ewige Ruh'.
Die Sonne gehet auf und nieder,
Doch unser Bruder kehrt nicht wieder.
Süße Ruh' sei ewig dein.
Vergessen sollst du niemals sein.

Gewidmet von den tiefbetrübten Hinterbliebenen:

Edward Dahlke, Sohn. **Augusta Dahlke**, Mutter. **Chas. F. Dahlke**, Bruder.

Zur Erinnerung

An unseren geliebten Gatten und Vater

Fred Sieg,

welcher heute vor 3 Jahren, am 8. April 1915, von uns geschieden ist.

Süße Ruh' sei ewig Dein,
Vergessen wirst Du niemals sein.
Ruhe sanft!

Gewidmet von Deiner Dich nie vergessenden Gattin

Marie Sieg, nebst Kindern.

Zur Erinnerung

In wehmütiger Erinnerung gedenken wir des Todestages unserer geliebten Tochter

Rose M. Laggan, geb. Kanzler,

welche heute vor 10 Jahren, am 8. April 1908, starb.

Geschieden von uns, doch nicht vergessen.
Ruhe sanft!

Charles und **Lizzie Kanzler**, Eltern. **Willie, Oscar, Anna** und **Minnie**, Geschwister.

Memorial Park

Der prächtige North Shore Friedhof, Groß Point Road und Harrison, eine halbe Meile westlich von Evanston.
4 Grabplätze mit vollständiger dauernder Pflege, **$56.75** so billig wie....
Schreibt oder telephonirt wegen weiterer Auskunft betreffs unserer Spezial-Offerte.

Haupt-Office: 703 Marquette Bldg. Tel.: Central 8330.
Friedhof-Office: Evanston, Illinois. Phone: Evanston 4266.

1ap*,tgl,ezsa

Western Casket & Undertaking Co.,
Michigan Ave. u. Randolph Str. Central 368.
Zweiggeschäfte in der ganzen Stadt.
Wir besorgen die Beerdigung in jedem Detail.
D. S. Sattler, Präs.
17mSmt*

Bush Temple Theater
Telephon: Superior 4819.
Dienstag, den 9. April,
„Der Kilometerfresser".
Mittwoch, den 10. April,
Benefizabend für Hans Zoder,
„Der Lebemann".
Donnerstag, den 11. Sonnabend, den 13. April, Abends, Sonntag, den 14. April, Matinee und Abends: Gesang! Humor! Tanz!
„Die schöne Ungarin".
modi

Freitag, den 12. April,
Abends 8:15
im
Bush Temple Theater
Letzter
Kempinski-Abend!
Vollständig neues Programm!
Unter Mitwirkung verschiedener extra engagirter hervorragender Ueberbrett'l-Künstler.
son—fr

Wurz'n Sepps
Originale baierische Wirtschaft.
715—717 NORTH AVENUE.
Jeden Abend und Sonntag Nachmittag
KONZERT
Münchner Küche.
Sonntags von 4 Uhr an 10 Cents Eintritt.
Imp. Aruoliotti zu verkaufen beim Pfund.
fo2samodo*

Warum ist
OSCAR F. MAYER & BROS.
Wurst überall bevorzugt?
Weil dieselbe mit der peinlichsten Reinlichkeit aus dem besten Material hergestellt wird. Befragt Euren Lieferanten darüber
mifrmo*

WILLIAM B. LUCKE
Plumbing, Gas Fitting und Sewerage
3838 North Hoyne Ave.
Reparaturen werden schnell, zuverlässig und billig ausgeführt. — Telephon Graceland 7977.
Mi*2

MARSHALL FIELD & COMPANY
BASEMENT

Fortsetzung unserer größten Offerte von

Weisswaaren

Mit wieder vervollständigtem Lager und vielen weiteren Werte-gebenden Gelegenheiten.

Die während dieser großen Gelegenheit quotirten Preise sind nur für morgen und Mittwoch giltig.

Hervorragend unter den vielen offerirten geld-ersparenden Items sind:

900 Schachteln — 10-Yard Längen, 36 Zoll breites

Sheer English Nainsook, $1.95 die Schachtel

Diese sind von englischem Fabrikat, Gewebe und Appretur, und werden vielleicht nie wieder zu diesem Preise offerirt werden — ausgezeichnet für feine Baby-Kleidungsstücke und hübsche Damen-Wäsche.

400—24 bis 40-Yard Stücke, 40-zölliges

Field's mittelschweres Nainsook, 20c die Yard

(Nur beim Bolt.)

Dies ist eine Qualität und Schwere, welche in jedem Haushalt gebraucht wird, und etwaiger Bedarf sollte jetzt gedeckt werden.

Mein Porträt.

Humoreske von Rudolf Presber.

Ich hatte dem Mädchen gesagt, daß ich für Niemanden zu sprechen sei; ich müsse arbeiten. Und wenn Vetter Theodor käme, so solle sie berichten, ich sei verreist. Denn das „Arbeiten" ließ der nicht gelten und hätte mich doch gestört.

Zwei Stunden hatte ich denn auch vor einem schön gefalteten, sehr weißen Stück Papier gesessen, hatte erst eine minderwertige, dann eine bessere Zigarre geraucht, hatte die Spieluhr fünfmal aufgezogen, um mir das anregende Lied von der leider entschwundenen „Martha" durch's Gemüt säuseln zu lassen, hatte einen Schilffederhalter zerbrochen und auf dem Löschpapier den Geburtstag meines Onkels mit dem Todestag meiner Großmutter multiplizirt, das Produkt ins Quadrat erhoben und dann versucht, durch meine Hausnummer zu dividiren.

Ich erwähne das alles eigentlich nur, um zu umschreiben, daß mir nichts eingefallen war. Nun ists heraus. Tatsache: zwei Stunden lang war mir nichts eingefallen. Nach der Wahrscheinlichkeitsrechnung hatte nun die dritte Stunde um so mehr Chancen, mir geistige Befruchtung und den Segen produktiver Tätigkeit zu bringen.

Aber es kam anders.

Das Mädchen brachte mir eine Visitenkarte.

„Hab' ich Ihnen denn nicht gesagt — in drei Teufels Namen! — daß ich keinen Besuch annehme. Keinen! Ich arbeite."

„Ach, der Herr hat's so dringlich gemacht. Und dann — hier das Briefchen hat er mir mit der Karte gegeben. Er verlangt Antwort, sagt er."

Richtig, ein Briefchen! Ein Briefchen von Vetter Theodor — mir lieber als sein Besuch, der stets lange dauerte, meinen Zigarren schadete und mich ohne wesentliche Bereicherung des Geistes und Gemüts ließ.

„Ueberbringer dieses lernte ich im Wiener Cafe kennen. Er hat Deine Gedichte gelesen und will Dich malen. Er ist äußerst talentvoll und hat — Puffke sagt das auch — eine große Zukunft. Also sei kein Frosch. In diesem Sinne werde ich gegen Abend bei Dir vorbeikommen und fragen, ob Du mir fünfzig Mark pumpen kannst. Käthe hat Geburtstag morgen. Ich erinnere mich zwar genau, daß sie vor fünf Monaten erst den letzten Geburtstag feierte. Aber, lieber Gott, man lebt schnell. Wenn Du ihr übrigens auch was schenken willst — ich will der Wohltätigkeit keine Schranken setzen — so möchte ich, da ich ihren Geschmack kenne, darauf aufmerksam machen, daß das „Sinnige" nicht recht zieht bei ihr. Sie ist mehr für Baumkuchen als für La-France-Rosen, mehr für Sarotti als für Leopardi, mehr für Henkell trokken als für das Schumann-Album. Avis au lecteur Sonst nichts Neues, als daß die zehn Mark, die ich gestern — Dein geneigtes Einverständniß voraussehend — für Dich auf „Tasso" (mußt' ich doch! Kollege von Dir . . .) gesetzt habe, verloren sind. Na, 's trifft ja keinen Unbemittelten. Blumen vor Deine Füße! Dein consobrinus Theodor."

„Also lassen Sie den Herrn eintreten."

Ich muß gestehen, es schmeichelte mir. Dieser junge Künstler, von dem Puffke — wer mochte wohl Puffke sein? ich ahn' es nicht — von dem also sogar Puffke behauptet, er habe eine große Zukunft, will mich malen! Ein verständiger und kühner Entschluß. Ohne mich gesehen zu haben, will er das. Nur das Bild, das er sich nach der Lektüre meiner Gedichte von mir gemacht, reizt ihn.

Ich lächle befriedigt, während Herr Cajus L. Wecker — so steht auf seiner Karte — sich draußen seines Mantels und seiner Gummischuhe entledigt. Es dauert eine Weile.

Ein außerordentlich seltsamer kurzer Aufschrei Ottiliens läßt mich aufhrchen. Es klingt fast so, als sei das brave Mädchen in den Arm gezwickt worden.

Wenige Sekunden später steht Herr Cajus L. Wecker vor mir.

Ohne bisher ein Recht zu haben, mir den Künstler meines Porträts überhaupt zu denken, hatte ich mir ihn doch entschieden anders gedacht. Ich habe die Künstlermode, das Haar lang zu tragen, niemals belächelt, aber ich mußte beim Anblick der Frisur, die des Kunstmalers Cajus L. Weckers Persönlichkeit schmückte, doch meine Gesichtsmuskeln gewaltsam zusammennehmen. Wie dieser Kopf aus den Kissen des Bettes gekommen, so präsentirte er sich mir. Ohne jede Idealisirung oder Korrektur durch Kamm und Bürste. Dazu hatten diese Haare noch die Farbe alter rostiger Eisenbahnschienen, und das blasse Gesicht, das zwischen zwei übertrieben starken Backenknochen zu hängen schien, war mit Bartstoppeln in derselben Farbe wie eine wilde Waldfrucht gestachelt. Sein Rasirtag lag lange hinter ihm.

Um den sehr hohen Kragen trug der Künstler eine fliegende Krawatte von einem blendenden Dottergelb. Auch der Anzug war sehr hell und zeigte viele bunte Punkte, von denen nicht festzustellen war, ob sie im Muster des Gewebes vorgesehen oder durch Zufall und Unachtsamkeit im Umgang mit Speisen und Farben dahin gelangt waren.

Ich hatte Herrn Cajus L. Wecker höflich begrüßt und ihn gebeten, Platz zu nehmen. Er zog es vor, mein kleines türkisches Rauchtischchen umzuwerfen und, das halb zugekniffene Auge mit der Hand, an der ich mit Entsetzen breite, ungepflegte Nägel wahrnahm, beschattend, mich wortlos mit gespanntester Aufmerksamkeit zu betrachten.

„Haben Sie krumme Beine?" das war das erste Wort aus dem Munde des Mannes mit der großen Zukunft.

Ich beeilte mich, nach bestem Wissen und Gewissen zu verneinen, und nahm zum Beweis die Beine militärisch stramm zusammen.

„Hm. Sie sind passabel gewachsen." Der Künstler wechselte die Stellung, um sich den Genuß meines Anblickes im Profil zu verschaffen. „Ganz passabel."

Ich konnte ihm das Kompliment leider nicht zurückgeben und fühlte mich etwas geniert unter diesen Blikken, die meine körperliche Beschaffenheit kritisch prüften.

Die peinliche Stille dieser Szene zu unterbrechen, sagte ich: „Mein Vetter — Sie sind mit ihm befreundet —?"

„Befreundet? Nein. Eine Cafehaus-Bekanntschaft. Er hatte einen kleinen Furunkel im Genick, der mich malerisch interessirte. Ich sah das vom Nebentisch. So lernten wir uns kennen."

„Ach so —"

Wieder eine Pause, in der mir Cajus L. Wecker pantomimisch andeutet, daß er mich auch von hinten zu sehen wünsche. Ich genüge seinem Wunsch und nehme die Unterhaltung wieder auf.

„Sie sind ein Porträtmaler, wie mir mein Vetter schreibt."

„Ich male alles. Einseitig sein und talentlos sein — ist dasselbe. Shakespeare hat nur deshalb keine Iliade geschrieben, weil ihm die Zeit fehlte. Und wenn Raffael statt seinen Madonnen und Heiligen das römische Ghetto oder ein Altweiberspittel in Antwerpen hätte malen wollen, so hätte er das auch gekonnt."

„Was war, wenn ich fragen darf, Ihr letztes Porträt?"

„Ich habe in Niederkrotzenberg — das ist nämlich meine Heimat — bitte, drehen Sie sich etwas halbrechts, so, ja — habe in Niederkrotzenberg den Gemeindestier gemalt."

„Den Gemeindestier? Das ist doch eigentlich kein —"

„Kein Porträt? Wieso? Ich werde Ihnen was sagen, Verehrtester, es liegt eine unglaubliche Ueberheblichkeit in dem Urteil der Menschen, daß ihre Physiognomien interessanter, rätselvoller, vieldeutiger wären, als die der Tiere. Ich habe im Zoologischen Garten in Köln einen alten Marabu gekannt. Sein Kopf mit dem Ausdruck höchster stoischer Weisheit, mit den Hautfältchen einer Menschenverachtung des besiegten Gegners und der Resignation des Gefangenen war mir interessanter als der Schädel Ibsens, Björnsons und Lombrosos zusammengenommen. Und in Hamburg hat mir der alte Hagenbeck einen Schimpansen gezeigt — ja, wissen Sie, mit dessen tiefweltschmerzlicher Philosophie verglichen — ich rede natürlich vom Kopf und dem, was sich darin ausdrückt — können mir Byron und Schopenhauer nichts mehr sagen."

„So. Hm. Ja. Aber — verzeihen Sie, wie kommen Sie nun nach dem Kölner Marabu und dem interessanten Schimpansen in Hamburg und dem Krotzenberger Gemeindestier gerade darauf, mich zu malen...? Mein Vetter sagte mir wenigstens —"

„Daß ich das vorhätte? Na ja. Allerdings — ich hab' Sie mir anders gedacht. Mehr vom Normaltypus abweichende Linie, mehr Urwald-Persönlichkeit, mehr gesunden Tiergeruch."

„Erscheine ich Ihnen zudringlich, Herr Wecker, wenn ich mich danach erkundige, wie Sie zu dieser mich ehrenden Auffassung meiner Persönlichkeit gelangt sind?"

„Ich habe Ihre Gedichte gelesen."

„Ah!" Ich war geschmeichelt. Du lieber Gott, warum auch nicht? Erstens ists immer schon ein Glücksfall, einen Menschen zu treffen, der heutzutage noch Gedichte liest. Und dann gleich einen, der nicht aus Anthologien schöpft, sondern — —. Na ja, also. Der Mensch wurde mir sympathischer, der dottergelbe Schlips erschien mir in milderen Farben, und ich sah in den breiten, nicht sonderlich gepflegten Nägeln Rasse, Abstammung vom tüchtigen, ehrlichen Landvolk, Charakter.

„Rauchen Sie, Herr Wecker? Ja? Bitte hier die ohne Leibbinde sind die besseren. Feuer gefällig? Ah, pardon — die Spitze! So, Sie haben sie schon auf den Teppich geworfen? Schön. Ich wollte mir zu fragen erlauben, was hat Ihnen nun an meinen Gedichten so gefallen?"

„Ja, wissen Sie," der Künstler blies mir eine weiße Rauchwolke mit vertraulicher Behaglichkeit ins Gesicht, „von Poesie verstehe ich nun gar nichts —"

Ich beeilte mich, zu versichern, daß mir am Urteil eines solchen Mannes naturgemäß besonders viel liegen müsse.

Und er fuhr in edler Offenheit fort: „Ob sich das Zeug hinten reimt oder vorn, das ist mir ganz gleichgiltig, und auf das Nachzählen der Versfüße lasse ich mich nicht ein —"

Ich versicherte, daß man eine derartig untergeordnete Arbeit auch niemals von einem Manne von solcher Bedeutung erwarten könne.

„Was mir an Ihnen — das heißt an Ihren Gedichten — gefällt, ist das: Sie haben den Mut, ein fideler Kerl zu sein. Sie spucken den tristen Gramaposteln und misepetrigen Tranfritzen mit jeder Zeile auf den Kopp —"

„Verzeihung, ich bin doch nicht ganz sicher, ob das der richtige Ausdruck ist —"

„Na, erlauben Sie mal, kritisir' ich denn Ihre Ausdrücke? Sie scheinen mir auch, wenn Sie auf dem Dreifuß sitzen und orakeln, ein ganz anderer Kerl zu sein, als wenn Sie als Privatmensch funktioniren. Das hab' ich gleich gesehn, wie ich hereinkam. Sie haben ein Dutzendgesicht — na ja, regen Sie sich mal nicht auf, wir Künstler sind ehrlich. Sind wir's nicht mehr, na, wer sagt dann noch die Wahrheit? Also! Etwas Besonderes ist nicht an Ihnen. Sie haben einen Knick in den Ohren, der nicht uncharakteristisch ist. Aber er genügt nicht, um daraus eine Persönlichkeit zu entwickeln. Aber sehen Sie, ich werde in meinem Bilde aus Ihnen das machen, was die Natur mit Ihnen vorhatte, was nur durch Sitte, Konvention, Erziehung, Rücksichten und was weiß ich in Ihnen eingeschnürt, verkümmert ist. Sie sind keine Individualität, mein Bester, aber ich werde malerisch eine Individualität aus Ihnen machen. Ich werde, bildlich gesprochen — von Ihrer Epidermis alles abkratzen, was dem Dutzend, was allen anderen gehört —"

Ich war ihm dankbar, daß er blos bildlich sprach.

„— und ich werde Ihre Psyche hindurchleuchten lassen, werde die Idee, die Ihnen — ganz unbewußt — zugrunde liegt, das Reinmenschliche sieghaft herausstrahlen lassen, so daß jeder Beschauer sie so sieht, wie Sie aus Ihren Gedichten zu mir sprachen."

„Das wäre also," warf ich schüchtern ein, „die Urwaldpersönlichkeit mit dem Tiergeruch . . . Ich muß sagen, ich habe nie an mir dergleichen wahrgenommen."

CASTORIA
Für Säuglinge und Kinder
IN GEBRAUCH SEIT MEHR ALS 30 JAHREN
Immer mit der Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Jawohl, S. S. S. ist rein vegetabilische zuverlässige Natur-Blutbehandlung.

Seit 50 Jahren bekannt als das beste Mittel gegen Rheumatismus, Katarrh, Skrofeln, Hautkrankheiten.

Die Gelehrten haben entdeckt, daß Wald und Flur einen Ueberfluß an Pflanzen verschiedener Arten haben, welche die Bestandteile liefern für die Herstellung eines Heilmittels für tatsächlich jedes Leiden und jede Krankheit der Menschheit. Arzneien, die aus Wurzeln, Kräutern und Rinden, welche die Natur den Menschen zur Verfügung gestellt hat, sind besser wie starke mineralische Mixturen und Tränke. Mineralische Arzneien wirken gefährlich auf die empfindlichen Teile des Organismus, namentlich auf den Magen und die Eingeweide, indem sie durch Vernichtung der Schleimhäute, mit denen jene bezogen sind, chronische Dyspepsia hervorbringen und oft die Gesundheit ganz und gar ruiniren.

S. S. S. ist ganz aus milde wirkenden, heilenden, reinigenden Wurzeln, Kräutern und Rinden hergestellt, die Eigenschaften besitzen, welche alle Teile des Organismus aufbauen und außerdem alle Unreinigkeiten und Gifte aus dem Blute entfernen. S. S. S. ist eine sichere Behandlung für Rheumatismus, Katarrh, Skrofeln, Entzündungen und Geschwüre und alle Störungen des Blutes. Es reinigt den ganzen Organismus, und zwar dauernd. Holt heute S. S. S. aus irgend einer Apotheke. Es ist eine Standard-Arznei, überall anerkannt als das größte Blut-Gegengift, das je entdeckt wurde. Wenn Euer Fall ein besonderer ist, schreibt an den ärztlichen Direktor, 442 Swift Laboratory, Atlanta, Ga. Anzeige

„Wer kennt sich selbst!" beruhigte mich Herr Wecker, indem er an seinen Fingergelenken zog, bis sie knackten; ein Spiel, das mich schon als Junge in der Schule halb wahnsinnig machen konnte, und das ich auch jetzt nur ertrug, weil der Mann, nach Puffkes Ansicht „eine Zukunft hatte" und mich walen wollte.

„Und wie denken Sie sich das Bild?"

Wecker fuhr sich mit der Hand in die Haare und ich sann ängstlich über das Problem nach, wie sich seine Finger da wieder herausfinden würden.

Gedankenvoll eine dicke Rauchwolke zur Decke sendend entschied er mit der Ruhe des gefestigten Entschlusses:

„Ich werde Sie nackt malen."

Mir krochen Ameisen übers Gehirn.

„Nackt?!" — ich dachte immer noch, ich hätte mich verhört. — „Das erscheint mir denn doch etwas — ungewöhnlich."

„Un-gewöhnlich" — er sprach nicht mehr, er brüllte — „ja meinen Sie denn, daß ich Sie malen will, wie jeden x-beliebigen zu Geld gekommenen Schuster oder Käsehändler? So einer zieht seinen neuen Rock an und läßt oben sein Schafsgesicht lang heraushängen und stellt sich an eine rote oder eine grüne Tapete, und nun wird darauf losgemalt. Nein, nein, Verehrtester. Ich will Ihrem Schneider und Ihrem Krawattenlieferanten keine Reklame malen. Sie selbst will ich haben, will ich auf die Leinwand werfen, Ihre Persönlichkeit, Ihre künstlerische Individualität soll da in Farben hängen bleiben. Dazu ists ganz gleichgiltig, was Sie heute für Strümpfe und morgen für eine Uhrkette tragen . . . . Ich denke mir das so. Ich stelle Sie nackt, nur mit einem Lendentuch in jenem matten, verschossenen Rot alter persischer Teppiche, in eine frische, grüne, nasse Wiese . . ."

„In eine nasse Wiese? Grundgütiger! Warum muß die Wiese denn naß sein?"

„Das ist wichtig für den Totaleindruck. Die Frische wird dadurch wesentlich erhöht, der Erdgeruch sinnfällig gesteigert. Die Nässe symbolisirt, daß die ersten Gewitter — die erwachenden Leidenschaften — eben vorübergezogen sind . . . Wie alt sind Sie?"

„Fünfunddreißig Jahre."

„Sehen Sie, so dacht ich mir! Wären Sie siebenunddreißig oder vierzig, müßt ich die Wiese schon trockner nehmen."

„Aha."

„Sie stehen auch nur mit den Füßen im Nassen —"

„Das genügt mir."

„Der Kopf ist in der Sonne. Das heißt, ein ganz kleiner Schatten muß darauf fallen: Zu viel Sonne würde ein falsches Bild von Ihrer Bedeutung geben."

„Ja, ich bin auch für etwas Schatten," bemerkte ich bescheiden. Innerlich aber quält mich mehr der Gedanke, daß die Füße im Nassen stehen sollen. Ich hab' das nie vertragen.

„In die weitvorgestreckte Rechte gebe ich Ihnen — — nun, was denken Sie?"

Ich bekenne beschämt, daß ich ohne jede Ahnung bin, was ich auf diesem merkwürdigen Bilde in die rechte Hand bekäme.

„Einen Granatapfel!" meldete er mir bedeutungsvoll.

„Aha — einen — Granatapfel! So. Ja. Dürfte ich mir die Frage erlauben, warum bekomme ich nun auf der nassen Wiese gerade einen Granatapfel in die Hand?"

„Kennen Sie nicht"— er sieht mich grollend, fast verächtlich an — „die tiefe Bedeutung des Granatapfels?"

„Nicht ganz," bekenne ich ehrlich. „Ich habe mal gehört, daß der Granatapfel, wenn man ihn mit Farrenkräuterextrakt und Aloe zusammen abkocht, ein gutes Mittel gegen den Bandwurm sein soll . . . Aber ich kann da keine rechte Beziehung finden —"

Mit einer Miene, die Mitleid und Verachtung spiegelt, unterbricht mich der Künstler, und im Tone, mit dem man einen Schuljungen korrigirt, der seine Lektion schlecht aufgesagt hat, berichtigt er: „Der Granatapfel war der Venus heilig. Eine Anspielung auf Liebeslyrik kann nicht feiner gegeben werden. Auch die Liebe zum sonnigen Süden liegt verkörpert in diesem reifen Granatapfel, den bei uns in fettester Damm- und Mistbeeterde die Nachtfröste töten, und den Italien und Griechenland allein in schönster Reife zeigen."

Ich wollte mich gerade danach erkundigen, was mir der sinnreiche Künstler wohl in die linke Hand zu geben beabsichtige. Aber da kam mein Vetter Theodor. Kam, um mir zu sagen, daß Käthe — der er vorsichtig auf den Zahn gefühlt — sich über ein halbes Dutzend sechsknöpfiger dänischer Handschuhe an ihrem Geburtstage ganz besonders freuen würde, wenn sie in eine Schachtel Marquis-Schokolade neckisch versteckt wären. Das liebe Kind.

Der Vetter — übrigens immer noch etwas in der Halsbewegung geniert durch den interessanten Furunkel im Genick, der die Bekanntschaft mit dem zukunftsreichen Künstler vermittelt hatte — ließ sich die Idee zu dem Bilde auseinandersetzen und war enthusiasmirt von dem Gedanken, den er „doch mal ganz was anderes" fand, ohne daß ich ihm darin Unrecht geben konnte. Er urteilte ferner sehr fein, daß sich hierin meine ganze Persönlichkeit erschöpfe; eine Bemerkung, für die ihn Herr Cajus L. Wecker durch das Prädikat „kunstverständig" belohnte.

Es wurde noch bestimmt, daß der Himmel auf dem Bilde wolkenlos sein sollte; was mir in Anbetracht des gewählten Kostüms zweckmäßig erschien, und daß weiße Tauben im Hintergrund auf dem Ast einer Platane sitzen sollten.

Beim Weggehen sprach der Künstler prophetische Worte. Er schwur, daß dieses Bildniß ihn berühmt machen werde, ihn und mich. Der Absatz meiner Bücher werde sich bedeutend heben, denn dieses Porträt werde alle Welt danach begierig machen. .

Das war auch des Vetters Ansicht, der nach dem Weggange des Künstlers noch eine Weile bei mir blieb. Ueber das Geschäftliche beruhigte er mich. Den Rahmen müsse ich natürlich stellen, resp. ich hätte keine Mühe damit, Wecker werde ihn aussuchen und mir die Rechnung schicken. Das Original werde Wecker zweifellos für viel Geld an eine Galerie verkaufen, und mir dann für den von mir gestifteten Rahmen die Skizze zum Bilde schenken.

In dieser Aussicht war ich sehr beglückt. In meinen kühnsten Träumen dachte ich an die Nationalgalerie, mindestens aber an Dresden, Stuttgart oder Karlsruhe.

— — — — — — — — — — — —

Es kam anders.

Die Rahmenrechnung ging mir pünktlich schon vor der ersten Sitzung zu. Hundertfünfundsiebzig Mark. Es schien mir etwas reichlich. Aber schließlich, so ein Bild konnte man nicht zwischen vier Bretter eines Weißlindengerüsts einnageln.

Bei den Sitzungen — in des Vetters Garten, frühmorgens wegen des Lichts und des Taues — holte ich mir zwei unliebsame Dinge: einen Bronchialkatarrh und einen . . . ich schäme mich fast, es zu sagen — einen Strafbefehl wegen „Erregung öffentlichen Aergernisses".

Zwei alte Damen in der Gartenwohnung im Hochparterre, von der aus man leider — was uns unbekannt war — eine Aussicht in den Garten hatte, wo wir künstlerisch wirkten, hatten mich angezeigt. Und ich hatte zugeben müssen, daß ich, nur äußerst notdürftig bekleidet, auf dem Rasen gestanden hatte . . . .

Das Bild aber, als es fertig war—

Nun, um es kurz zu machen: es ist nicht von der Nationalgalerie angekauft worden. Auch in Dresden hängt es nicht, und nicht in Stuttgart oder Karlsruhe.

Ein Wirt in Wörishofen hat's schließlich für seine Kegelbahn gekauft. Als Reklame für die Kneipp-Kur.

Dort hängt's jetzt in meinem Rahmen.

Ich war wütend, als ich's hörte. Aber der Vetter tröstete mich.

„Laß doch gut sein," sagte er. „Mach' doch keinen dummen Skandal und schrei' nicht: Das bin ich! Wenn Du's nicht sagst, erkennt dich kein Mensch. Nur der kleine Leberfleck an der rechten Hüfte ist gefährlich. Aber, lieber Hammel, wie viele Leute wissen etwas von diesem entzückendsten Reiz deiner geschätzten Persönlichkeit?! Du mußt ihn eben auch ferner geheim zu halten trachten."

Mütter, tut folgendes—

Wenn die Kinder husten, so reibt ihnen Musterole auf Kehle und Brust.

Niemand kann sagen, wie bald die ersten Anzeichen sich zu Krup oder noch Schlimmerem entwickeln. Und dann bist du froh, wenn du einen Krug Musterole zur Hand hast, um rasche, sichere Hilfe zu bringen. Es zieht keine Blasen.

Als erste Hilfe und gewisses Mittel ist Musterole vorzüglich. Tausende von Müttern wissen das. Man sollte stets einen Krug zu sofortigem Gebrauch im Hause haben.

Es ist auch ein Mittel für Erwachsene. Hilft gegen Wundheit der Kehle, Halskatarrh, Mandelentzündung, Krup, steifen Nacken, Asthma, Neuralgie, Kopfweh, Kongestion, Brustfellentzündung, Rheumatismus, Lendenweh, Schmerzen und Reißen in Rücken und Gelenken, Zerrungen, Muskelweh, Geschwülste, Frostschäden an den Füßen und Erkältungen der Brust (verhütet oft Lungenentzündung).

Krüge zu 30c und 60c; Hospitalgröße $2.50.

MUSTEROLE
WILL NOT BLISTER

Waschstoffe

Fabrikrester von 32zöll. Zephyr-Dreß Gingham, einfache u. fancy Farben— Yard zu . 23c

Fabrikrester von 36zöll. Dreß- u. Wrapper Percale, brauchbare Längen, die Yard, 18½c

Our Basement Boston Store
Lowest Prices Our Chief Attractions
STATE MADISON AND DEARBORN STS.

Leinen

$1.75 geb leichte hohlgesäumte Damast Tischtücher, 58 bei 64 Zoll, fein mercerized — in Blumen- und Polka-Tupfen Mustern, zu nur $1.19

Ungewöhnlich hübsch aussehende Waists, zu 87c

Glatte, nette Blusen für Damen für den Frühjahr- und Sommergebrauch; ein Sortiment von Moden, die man mit geschneiderten Suits oder Sport Skirts später in der Saison tragen kann; wir haben hier nur vier von den Moden abgebildet.

aus Lawns, Voiles und Organdies gemacht, hübsch bestickt und besetzt mit Pin Tucks und Hohlsaum,

auch geschneiderte Moden in verschied. gestreiften Effekten, Rolling- und Flat-Kragen, weiß und Kombinationen von weiß und Farben, Gr. 36 bis 44, reg. $1.25, zu....... 87c

Frühjahrs-Damen-Mäntel

Mäntel für Damen und Misses, Frühjahr-Moden, aus Shepherd Karrirungen und Plaid-Stoffen gemacht, völlige Ripple - Effekte, breite Gürtel, mit Schnalle versehen, fancy Taschen, große Kragen mit Seide-Einlage in kontrastirenden Farben, in allen Größen, speziell zu $5.97

Populäre neue Putzwaaren

Damenhüte aus dem populären polirten Stroh, in hellen und dunklen Farben und schwarz, ungewöhnlich kleidsam mit Band, Federn etc. garnirte Fassons — wert bis $4.00, zu.... $1.83

Ungarnirte Kinderhüte aus Milan, Hanf und fancy Stroh, eine Auswahl von Fassons und Farben, speziell zu 33c

Hüte kostenfrei garnirt.

April-Verkauf von Seide

Einfache und fancy Seide— einschließlich Taffetas, Satin Messalines, Crepe de Chines, Georgettes, Chiffon Crepes, Marquisettes etc. — 36 bis 40 Zoll breit; nicht alle Farben, aber ein gutes Sortiment, $1.50 Qualität, Yard 93c

Seidegemischte Poplins, Tussahs, Crepe Foulards, Tub Seide etc., einfache Farben und fancy Brokades, bedruckte Novelties— 32 bis 36 Zoll breit, wert bis zu 79c — die Yard zu 47c

Spitzen-Gardinen, 60c am Dollar

Ein Einkauf von Wilmerding, Morris & Mitchell, 388—394 Broadway, New York, von Spitzen-Gardinen, Gardinenstoffen und Portieren zu 60c am Dollar — Ihr findet Cable, Filet und Nottingham Spitzengardinen, 2½, 3 und 3½ Yards lang, hübsche Motiv und Allover Muster, bis $3.50 wert, Paar zu.... $2.00

Nottingham Spitzengardinen, starkes dopp. Faden-Net, 2½ Yds. lang, 75c wt., Paar 47c

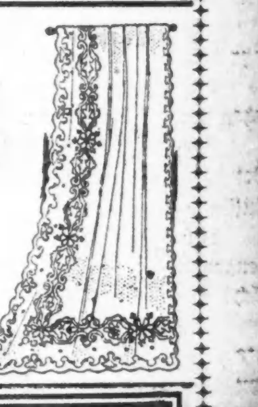
Einzelne Spitzengardinen, viele zusammenpassend, wert $2.00 das Paar, Stück.. 50c

Gardinen-Net, Filet u. schott. Gewebe, hübsche Muster, wert bis 40c, Yard ..,.. 25c

Einzelne Portieren, viele zusammenpassend, wert bis $4 das Paar, Stück.... 97c

Muster Portieren, zusammenpassend, bis 3 Paar von 1 Muster, St., $1.47

50zöll. Drapery Madras, meistens Rosefarb., Seconds der 89c Qual., Yard. 39c



La-La-By Schaukel

für das Baby ist so populär, weil sie Bequemlichkeit, gesunde Bewegung, Vergnügen und Zufriedenheit für das Baby und Ruhe und Erholung für die Mutter bietet.

Ein sicheres „Nest" für das Baby, fern vom Staub und aller Gefahr, der Mutter Freiheit für ihre Hausarbeiten lassend; die einzige Schaukel, die nicht außer Ordnung geraten kann. Wie abgebildet. In der Infants' Wear Section (3. Floor), zu 98c

Kitchen Klenzer

(5 Büchsen an jeden Kunden; keine abgeliefert)— 5 für 17c

Männer-Kleider reduzirt

Männer-Anzüge aus gestreiften, karrirten, gemischten und einfachen farbigen Stoffen; Modelle für Männer und junge Männer — Größen 33 bis 46 für reguläre und starke Männer, $12.50 Werte, zu.. $8.27

Männerhosen— aus Worsteds und Cassimeres, dunkle Schattirungen, Größ. 32 bis 42, zu $1.73

Frühjahr Anzüge für Knaben, Trench- und Pinch Back Modelle— aus dunklen Worsteds u. Cassimeres gemacht, in neuen Schattirungen, Größ. 7—17 J., sonst $6— zu $4.67

Hohe und niedrige Schuhe, speziell markirt

Schuhe für Misses und Kinder, hohe und regulär zugeschnittene Fassons, aus Patent Coltskin gemacht, mit weißen Kid und Canvas Tops, Knöpf- und Schnür-Fassons, leichte Sommer-Sohlen, alle Größen 8½ bis 2 — speziell das Paar zu $1.97

Pumps und niedrige Schuhe für Damen, einzelne Partien und Rester nicht weitergeführter Partien, aus Patent Coltskin u. weichem Kidskin, alle Größen 2½ bis 7 früher zu $2.00 verkauft — Auswahl zu 97c

Mary Jane Pumps für Misses und Kinder, Ankle Strap Fassons aus Gunmetal Calfskin u. Patent Coltskin, nette Schleifen an Vamps, alle Größen 8½ bis 2; speziell morgen, das Paar für nur $1.97

Heiteres von Felix Dahn.

Der verstorbene Dichtergelehrte Felix Dahn hat gelegentlich einmal sich einen recht niedlichen Witz geleistet. In Hamburg hatte er einen Vortrag gehalten, an den sich, wie das so üblich ist, ein kleines Symposion zu Ehren des Gastes schließen sollte. Dieser lehnte jedoch das Ansinnen ab. Er kenne das sybaritische Leben in Hamburg ganz genau aus eigener Erfahrung. Bei seinem ersten Aufenthalt in der Alsterstadt habe er nämlich ganze sechs Wochen hindurch rein gar nichts weiter getan ,als nur getrunken und geschlafen.

Ungläubig schauten ihn die Herren an. „Ja, in was für Gesellschaft sind Sie denn da geraten, Herr Professor?" fragte endlich einer von ihnen. „Hm", meinte Dahn mit feinem Lächeln, „es waren, wie ich Ihnen verraten will, die ersten sechs Wochen meines Lebens." Dahn war nämlich ein geborener Hamburger.

Im Anschluß an den Scherz, den sich der Dichter in Hamburg geleistet hat, sei noch ein anderes Bonmot von ihm erzählt. Als ein preußischer Minister a. D. einmal in Königsberg, der Stadt der reinen Vernunft, vor den Vertretern der studentischen Korps etwas überhebend gesagt hatte: „Ich bin sehr wenig ins Kolleg gegangen und bin doch Minister geworden" — äußerte Dahn sarkastisch: „Vielleicht wäre es besser gewesen, er wäre ins Kolleg gegangen und nicht Minister geworden."

Bruchleidend?
Macht keinen Fehler!

Wir wollen Euren Fall annehmen unter der folgenden bestimmten Bedingung

Keine Heilung, Keine Bezahlung.

Wir machen ein spezielles Angebot für alle Jene, die mit einem Bruche behaftet sind, einen, der Euch gewiß überraschen wird, wenn Ihr ihn prüft. Dies Angebot wird Jedermann in Stand setzen, seine Gesundheit ohne Schmerz oder Zeitverlust wieder zu gewinnen. Wir behandeln auch Blutvergiftung und alle chronischen, Nerven-, Haut-, geheime und besondere Krankheiten sowohl von Männern, wie Frauen.

Freie Konsultation.

Dr. Boyd und Teilhaber
219 S. Dearborn Straße, gegenüber der Postoffice.
Stunden. 9 bis 8; Sonntags 10 bis 1. CHICAGO, ILL.

— Devot. — 1. Kurgast: Was fehlt Ihnen, wenn ich fragen darf? — 2. Kurgast (polnischer Jude): Ich leide an chronischem Magenkatarrh. Und woran belieben Sie zu leiden?

Leset die „Sonntagpost"

Geld zu verleihen.

Wir machen Hypotheken auf Grundeigentum von 5 bis 6 Proz.; auch Anleihen für Neubauten. Sie erhalten Antwort innerhalb 24 Stunden auf Ihre Nachfrage.

HOME BANK & TRUST CO.
Milwaukee und Ashland Avenue.
Offen Dienstag und Samstag Abends bis 9 Uhr.

Leset die „Sonntagpost"

Vergnügungs-Wegweiser.

Deutsches Theater.— Heute geschlossen.
Blackstone. — „The Riviera Girl."
Cohan's Grand. — „Lilac Time".
Colonial. — „Hitchy Koo".
Cort. — „The Naughty Wife".
Garrick. — „Over the Top".
Illinois. — „Der eingebildete Kranke."
La Salle. — „Leave It to Jane".
National. — „The Brat."
Olympic. — „Some Little Girl".
Playhouse. — „Billeted".
Powers'. — „General Post".
Princess. — „The Gay Lord Quex".
Studebaker. — „Maytime".
Woods'. — „Friendly Enemies".
Marigoldgarten. — Konzert jeden Nachmittag und Abend.
Warzufeyy, 715 North Avenue. — Jeden Abend und Sonntag Nachmittags Instrumental- und Vokalkonzert.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort)

Porters verlangt

für allgemeines Reinmachen; Tagarbeit; stetige Stellen. Nachzufragen in der Office des Superintendenten.
Wieboldt's,
Lincoln, School und Ashland.

Verlangt: Saloon Porter, sowie ein Dinner Waiter. 222 Lomax Place. modi

Verlangt: Männer für Porters und Geschirrwascher; $9 die Woche und Board; keine Sonntagarbeit. A. Weiß & Co., 176 W. Adams Str. modi

Verlangt: Ein guter Wurstmacher; kommt fertig zum Arbeiten. Vienna Sausage Co., 1215 S. Halsted Str. modimi

Verlangt: Ein Wurststopfer. Maier Schleh Co., 2863 Lincoln Ave. modi

Verlangt: Starker Mann oder Junge um an Ablieferungswagen zu helfen; ebenso älterer Mann um im Lagerraum zu helfen und Porterarbeit zu verrichten. $12 die Woche. — Nachzufragen Superintendents Office, 3. Floor, Philip A. Born Co., Wholesale Druggist, 152 W. Kinzie Str.

Verlangt: Junger Mann im Order Filling Department in Wholesale Drug Geschäft. Erfahrene bevorzugt. Nachzufragen in Superintendents Office, 3. Floor, 152 W. Kinzie Str.

[...]

... erfahren in Filling; muß zierlicher sorgfältiger Arbeiter sein; $10 im Anfang. Ausgezeichnete Gelegenheit. Zu erfragen J. J. Cadenoch & Co., 400 N. Union Ave.

Verlangt: Painter und Paperhanger; ebenfalls Helfer. 1943 Sheffield Avenue.

Verlangt: Porter in Bäckerei. 1640 W. Chicago Avenue.

Verlangt: Painter und Helfer. Nachzufragen: 2534 Cullom Ave., 2. Floor, 6 Uhr Abends.

Verlangt: Dritte Hand Bäcker an Cakes. — 1915 S. Halsted Straße.

Verlangt: Rohr- und Weidenarbeiter. Nachzufragen: A. L. Randall Co., 729 S. Wabash Ave. 8ap1wX

Verlangt: Maschinist, um Automobile zu repariren. H. Paulmann & Co., 2301 Federal Str. 8ap1wX

Verlangt: Guter Wurstmacher und erste Hand an Stopfer. Kosher Star Sausage Mfg. Co., 1010 Maxwell Str. modi

Verlangt: Porter und Apothekerlehrling. North Ave. und Wells Str.

Verlangt: Guter Waiter. 1598 Clybourn Avenue.

Verlangt: Ein älterer Schneider um Klappen zu pikiren und Canvas bei Hand in Männer-Röcken zu nähen. 329 W. Monroe Str., 2. Floor, Tietze-Ebert. modi

Verlangt: Geschirrwäscher der auch Porterarbeit im Saloon machen kann; $10 die Woche Room und Board. 7427 12. Str., Forest Park.

Verlangt: Starker Junge in Färberei; — stetig. 4053 Broadway. 8apr1wX

Verlangt: Mann um im Grünhaus zu arbeiten; Lohn $2.50 per Tag. 4827 W. Warwick Ave., nahe W. Cicero Ave.

Verlangt: Strebsamer Junge für Officearbeit; gute Gelegenheit, sich emporzuarbeiten. Zu melden beim Geschäftsführer der Abendpost, 225 W. Washington Str. 7mz*X

Verlangt: Geschickter Mann für allgemeine Arbeit. 3306 N. Kildare Ave.

Verlangt: Einige gute Bauschlosser, welche selbständig arbeiten können; guter Lohn und stetige Arbeit. Central Architectural Iron Works, 3105 West 27. Straße. medimi

Verlangt: Guter Saloonporter. 15 N. La Salle Straße.

Verlangt: Bauschlosser mit Erfahrung; ...

[...]

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort)

Hillman's.

Verlangt: Porters für Tag- und Nachtarbeit, wie auch erfahrene Fensterwäscher. Sprecht vor in der Supt.-Office auf dem 4. Floor. State und Washington Straße. sonmo

Verlangt: 10 Männer für Lagerhausarbeit. 35c die Stunde. Stetig. Kommet fertig zur Arbeit. Reshipping Warehouse, 1131 O. 78 Str. son—di

Hillman's.

Verlangt: Knaben für Automobile. Müssen über 16 Jahre alt sein. Sprecht vor in der Supt.-Office, 4. Floor. State und Washington Str. sonmo

Verlangt: Helfer in Maschinenwerkstatt und Lathe-Arbeiter. Nachzufragen: Zimmer 618, 160 N. Wells Str., oder Zimmer 301, 30 East Randolph Str. modi

Verlangt: Rasirmesserschleifer und Blacksmiths. Nachzufragen in Zimmer 618, 160 N. Wells Str., oder Zimmer 301, 30 East Randolph Str. modi

Verlangt: Arbeiter. Die South Park Kommissäre halten am 10. April, 9 Uhr Morgens, eine Zivildienstprüfung für Parkarbeiter ab im Stall im Washington Park, 57. Str. und Cottage Grove Ave. Kein Applikationsformular nötig. Auch Nichtbürger. Jeder gesunde, kräftige Mann kann Arbeit erhalten, wenn er zu der Prüfung zu der angegebenen Zeit kommt. Superintendent für Angestellte. somodi

Verlangt: Ein gebildeter Deutscher, um eine hochfeine Geschäfts-Proposition zu vertreten, die Anklang bei Geldanlegern findet. Unsere Proposition wurde von den Staaten Illinois u. Wisconsin gutgeheißen und hat die Empfehlung von hervorragenden Bankers und Geschäftsleuten; genaueste Untersuchung zugesichert; dies ist eine Gelegenheit für Euch viel Geld während der ganzen oder eines Teiles Eurer Zeit zu verdienen. Adr.: M 748 Abendpost. 8ap1wX

[...]

Stellung suchen Männer u. Knaben
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort)

[...]

... Baker, 807 N. Dearborn Str. Tel.: Superior 1360.

Gesucht: Verheirateter Farmarbeiter sucht Stellung. John Standie, Route 3, Maple Park, Ill. 3—12apX

Gesucht: Janitor sucht Stelle: 24 Flatgebäude oder größer. Adr.: P 1836 Abendpost. 3ap1wX

Verlangt: Männer und Frauen
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort)

Verlangt: Zimmermädchen und Janitor. Anzufragen: Vernon Hotel, 4233 Wabash Ave.

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent d. Wort)

Läden und Fabriken

Verlangt: Operators an Korsets, Brassieres und Garters. Anfängerinnen werden gute Löhne gezahlt. Wie auch Frauen für Heimarbeit an Garters. Sprecht vor: 729 N. Morgan, Ecke Milwaukee, Carpenter und Morgan Str.

Nabo Corset Company. 4ap1wX

Verlangt: Frauen für allerlei Arbeit: 26 Cents die Stunde. Allen B. Wrisley Co., 925 S. Wells Str.

Verlangt: Verkäuferinnen in Drygoods Departement. E. H. Knoop & Co., 624 North Ave. modi

Verlangt: Mädchen an Rugs zu arbeit: Erfahrung nicht nötig. 1833 N. Halsted Str., 2. Floor. momifrson

Verlangt: Stripper; Mädchen zum Aushelfen in Zigarrenfabrik. 1936 Mohawk Str.

Verlangt: Tüchtige Kellnerin für Cafe; — gutes Gehalt, Room und Board. 7427 12. Str., Forest Park. Tel. Forest Park 49. modi

Verlangt: Männerhüte Trimmers: stetige Arbeit. 1423 W. 18. Str. sonmodi

Verlangt: Mädchen über 16 Jahre alt für leichte Arbeit in Schuhfabrik. Wir können intelligente Mädchen lernen. Guter Lohn für den Anfang und stetige Arbeit das ganze Jahr hindurch. Florsheim Shoe Co., 541 W. Adams Straße. frsonmo

Verlangt: Erfahrene Operators an Damenkleidern. 1232 No. Paulina Str., 2. Floor. 2ap11wX

Verlangt: Lehrmädchen, muß 16 Jahre alt sein, keine Erfahrung nötig. Bender's Laun-...

[...]

Geschäftsgelegenheiten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Kauft ein Roominghaus, es bringt ein sicheres Einkommen; ehrl. Behandlung garantirt. Profite $40 bis $150 monatlich; Preise von $250 an, mit $100 Anzahlung. Geht zu Lange, 704 Nord Dearborn Str. 27mz,1mtX

Grocery-, Delikatessen-, Zigarren- und Candy-Store; gute Ecke, Nordseite, 20 Jahre etablirt. Kein Mitbewerb. Wohndistrikt der mittleren Klasse. Wegen Nachlassenschaftsregelung. Nehme $350, vollständig das Doppelte wert. Billige Miete, mit Wohnzimmern. 1658 School Str., Ecke Paulina, 1 Block westlich von Lincoln Ave.

2 Stuhl Barbershop zu kaufen gesucht in Chicago oder außerhalb. Angebote unter Adr.: N 2348 Abendpost. modi

Zu verkaufen: Saloon, Restaurant in Verbindung, 10 Zimmer unmöblirt, guter Stock, billige Miete; $60 Tageseinnahme; wegen anderem Geschäft billig; keine Agenten. Adresse: M 662, Abendpost. ap4—16

Zu verkaufen: 10 Zimmer Roominghaus, gute Möbel, heißes und kaltes Wasser in den Zimmern. 1253 N. La Salle Str. somodi

Muß verkaufen: Zigarren-, Stationery- und Periodical-Store, Laundry bezahlt die Miete; gute deutsche Kundschaft. Grund: Frau ist krank im Hospital. 843 N. Wells Str. so—mi

Nachtwach-Runde zu verkaufen, seltene Gelegenheit für zwei Männer; leichte kurze Stunden; gutes Einkommen. Adr.: O 669 Abdpost. somo

Saloon in Verbindung mit Vereinshalle, ist wegen Todesfall zu verkaufen oder zu vermieten vom Eigentümer. Adr.: N 2321 Abendpost.

Schönes 11-Zimmer Roominghaus, vorzügliche Geschäftsecke, preiswert verkäuflich. Ständig voll mit bestem Ertrag. 801 North La Salle Str. 4ap1wX

Zu verkaufen: Billig, Saloon, mit Tanz- und Logenhalle; altetablirter Platz. 1021 E. 75. Straße. 3ap1wX

Geschäftsteilhaber.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Partner. Arbeitsmann mit etwas Kapital kann sich an solidem, sehr rentablem, neu zu gründendem Unternehmen beteiligen mit tüchtigem Fachmann. Sendet Adresse für mündliche Unterhandlung, A T 367 Abendpost.

Persönliches.

[...]

... H. O. Stone & Co., 111 West Washington Str. Tel. Main 1865. 25fp*X

Privatmann hat $100 bis $10,000 zu verleihen auf erste und zweite Mortgages; mäßige Raten; gute Bedingungen; leichte Abzahlungen. Sprecht vor, wenn Ihr Geld braucht. B. K. Goodman, 1140 Conway Bldg., 111 Washington Straße. Telephon: Franklin 3524. 12ja*X

Rechtsanwälte
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

In jeder wichtigen Rechtsangelegenheit wenden Sie sich vertrauensvoll an Louis J. Gottlieb, Deutsch-Ungarischen Advokaten, Office: Zimmer 505, Chamber of Commerce Bldg., 133 W. Washington Str. Stunden: 9 Uhr Morgens bis 3 Uhr Nachm. Telephone Main 1609, 1572 N. Halsted Str. Offen täglich von 4 Uhr Nachm. bis 8 Uhr Abends, Sonntags von 9 Uhr Morgens bis 1 Uhr Nachm. Telephone, Diversey 3134. 5ap*X

Rechtsanwalt Paul A. F. Warnholz, 140 Nord Dearborn Straße, Cunard Gebäude, Zimmer 810. Telephon: Randolph 3598. 10mz3mtX

Fred. Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Praktizirt an allen Gerichten. 127 N. Dearborn Str., Zimmer 1444. 7feb*X

Deutsch-ungarischer Advokat, Kollektor und Notar; praktizirt in allen Gerichten. Offen auch Abends u. Sonntags. Bitte vorzusprechen: Schwartz, 2133 N. Clark Str. Tel. Diversey 3158. 1mz*X

Dr. Hugo Radau, deutsch-österreichisch-ungar. Rechtsanwalt und öffentlicher Notar. Alle Gerichtssachen. 651 West North Avenue. 30dez*X

Richard A. Koch, 25 N. Dearborn Str., 7. Flur, bekannter deutscher Advokat und Notar. Abends: 1572 N. Halsted Str., Ecke North Ave. 18ok*X

Kleider
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Wir verkaufen Männer- und junge Männer-Anzüge und Ueberzieher auf Abzahlung. Aeußerst gute Werte zu $20, $25, $30. Unser Bestreben ist, Euch zufriedenzustellen. Zahlt $1.00 die Woche und tragt die Kleider. Hyman & Co., 215 N. Clark Straße, an Lake Straße. 9mz,X*

Männerkleider-Bargains: Neue nicht abgeholte, für $25 bis $45; nach Maß gemachte Anzüge und Ueberzieher, jetzt $15 bis $22.50. Etwas getragene, nach Maß gemachte Anzüge $5 u. aufw. Offen täglich, Abends u. Sonntags. T. Gordon, 1415 S. Halsted Straße. 4ap*X

Billard und Pocket Tische
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Zu verkaufen: Billard-Tische, vollständig neu, Carom oder Pocket, mit vollständ. Zubehör, $150; gebrauchte Tische zu herabgesetzten Preisen; leichte Zahlungen. Wir vermieten Tische mit dem Privilegium, die Miete vom Kaufspreis abzuziehen. Zigarrenladen-Einrichtungen eine Spezialität. The Brunswick-Balke Collender Co., 623—629 S. Wabash Ave. *X

[...]

Nur $65 für ein schönes Cabinet Grand Chickering Upright Piano; $5 monatlich, bei Groß, 5081 Broadway. 31mz2wX

Victrola Columbia Sprechmaschinen als Bargains. Records in allen Sprachen. Größte Auswahl. Offen Abends, auch Sonntags. — 329 W. North Ave. 11dz*X

Kaufs- und Verkaufsangebote
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Zu verkaufen: Je $5 — 2 große Flugkäfige zu $6—$7; auch 6 neue Aquariums. Albert Fuchs, 803 Sheridan Road.

Kaufe alle alten künstlichen Zähne und Zahngebisse, auch Goldzähne, Brücken, sowie zerbr. The Victoria, 143 N. Wabash Ave., Zim. 200. mo—fa

Bekommt 50 Proz. mehr für alte Kleider. Ruft Marks, Canal 7258. Schreibt 1239 Süd Jefferson Straße. 7ap1wX

Pferde und Wagen
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Zu verkaufen: 6 Jahre alte Mähre, Buggy und Delivery Wagen, 2 Garnituren Pferdegeschirre. 4243 Armitage Ave. Telephon: Belmont 8281. modi

Zu verkaufen: 1200 Pfund schweres Bay Pferd; $45. 2159 Berteau Ave. mdi

Verkaufe billig, 6 junge Mähren, eine tragend, Farmwagen, Geschirre. 731 W. Lake Straße. 8ap1wX

Zu verkaufen: Pferd, Wagen, Geschirr etc.— 1907 S. Hamlin Ave. mz31,ap1,2,7,8,9

Hunde, Vögel u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Zu verkaufen: Brindle Bull Hündin, $5.00; 10 Monate alter Foxterrier, $5; rote kleine Fox Puppies, $3. 1342 Michigan Ave. somo

Zu verkaufen: Schwarzroter Dachshund. — 1623 Sedgwick Str., hinten.

Nähmaschinen, Bicycles u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Singer-Nähmaschinen, neue und gebrauchte, $3 aufwärts, auch Abzahlung. Reparaturen garantirt. Cooper, 329 W. North Ave. 4mai*X

Plumbers und Supplies
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Peoples Plumbing & Heating Supply Co., 490 Milwaukee Ave., 461 No. Halsted Straße. Zweig-Office und Verkaufsräume in 2709 W. 22. Str. Alles zu Wholesale-Preisen verkauft. Spezielle Preise für Plumbing- und Heizungsmaterialien in Quantitäten. Tel.: Haym. 1018. 27mz,3mtX

Plumbing Supplies zu Händlerpreisen für Jeden. Levinthal, 1637 W. Division Straße. 21fb*X

Plumbing Supplies für billigste Preise für ...

[...]

... Keine Agenten. Adr.: Z 1572 Abendpost. 4ma*X

Gute Aussichten.

Landbau auf den Philippinen hat große Zukunft.

Die wirtschaftliche Lage auf den Philippinen ist ja, den neuesten Berichten nach, eine sehr erfreuliche und besonders der Ackerbau hat sich ganz bedeutend gehoben. Von einer wirtschaftlichen Entwicklung der Insel kann, das darf man dabei nicht außeracht lassen, erst seit zehn Jahren die Rede sein. Unter spanischer Herrschaft bildeten nach altem Herkommen die Kolonien nichts weiter als ein Ausbeutungsgebiet für Stellenjäger, und so konnte es zu einem wahren Gedeihen nie kommen. Auch in den ersten zehn Jahren nach dem spanisch-amerikanischen Kriege ging es noch zu unruhig her, und das war besonders der Landwirtschaft nicht günstig. Seit aber mehr und mehr Ordnung und Ruhe eingekehrt ist, hat sich die Bevölkerung auch dem friedlichen Betriebe der Bodenbebauung widmen können. Der Erfolg konnte nicht ausbleiben, denn das Land ist sehr fruchtbar und bringt bei guter Pflege so zu sagen alles hervor. Wenn die 12 Millionen Acres ackerbaufähiges Land erst angebaut sind, dann vermögen die Inseln allein durch den Ertrag der Landwirtschaft fünfmal soviel Bewohner zu ernähren, als heutzutage. Bis jetzt ist allerdings nur wenig mehr als die Hälfte unter Bewirtschaftung, und diese ist durchaus nicht so entwickelt, wie sie sein sollte. Es ist eben nicht leicht, die Bevölkerung an eine neuzeitliche Bewirtschaftung zu gewöhnen. Wir haben es auf den Philippinen mit einer ganzen Menge Inseln zu tun, deren Bewohner noch auf verschiedenen, zum Teil recht niedrigen Kulturstufen stehen. Eine richtige Entwicklung der Bodenbearbeitung scheint sich nur auf der Hauptinsel Luzon, im nördlichen und östlichen Teil von Mindanao und der Visayan Gruppe zu finden. Wenigstens heißt es in den Berichten, daß vorzugsweise die von den christlichen Filipinos bewohnten Gegenden wirklich wirtschaftlich entwickelt sind, und diese Filipinos haben ihre Hauptsitze auf den genannten Inseln und Inselteilen. Ihre Zahl beläuft sich auf etwa 8,143,347. Im südlichen Mindanao und auf den Suluinseln sitzen Mohamedaner, die unter dem Namen „Moros" bekannt sind; in den Bergen der Inseln sitzen die sogenannten Negritos, über deren religiöse und sittliche Zustände man nicht viel weiß. Ueberall, wo Mohamedaner und Negritos hausen, liegen die wirtschaftlichen Zustände, vor allem der Ackerbau, noch sehr im Argen.

Die große Masse der Bevölkerung der Inseln lebt noch recht waldursprünglich in Bambus- und Palmblatthütten, läuft barfuß, nur mit meist selbstgewobenen Baumwolltüchern bekleidet, und nährt sich so einfach wie möglich, hat also auch kein großes Bedürfnis für tüchtige Landwirtschaft. In der letzten Zeit hat sich aber eine starke Strömung für die Annehmlichkeiten des Lebens und auch für geistige Bildung geltend gemacht und damit hebt sich auch die wirtschaftliche Entwicklung, besonders der Ackerbau. So hat sich der Reisbau sehr gehoben und bildet das Haupterzeugnis. Reis ist ja auch die Hauptnahrung des Volkes. Dann kommen „Abasta" oder Manila Hanf, Zuckerrohr, Kokosnüsse, Mais und Tabak. Auch die Viehzucht erfreut sich jetzt einer guten Pflege. Großartig ist der Waldreichtum der Inseln. Es gibt noch etwa 40,000 Geviertmeilen Urwald mit allerhand köstlichen Hölzern, mit denen sich die Holz-Industrie bereits lebhaft zu beschäftigen beginnt und es schon auf einen Ausfuhrwert von $235,000 gebracht hat. Wenn da die Regierung nicht aufpaßt, werden die Inseln mit der Zeit ihres schönsten Schmuckes beraubt, und dann ist auch die Landwirtschaft futsch.

Ein Testament.

Wie eine Frau ihren „Seligen" beschwindelte.

Als vor einigen Jahren ein Fuhrmann in den Ardennen seinen Tod herannahen fühlte, rief er seine Frau, mit der er nicht eben die glücklichste Ehe geführt hatte, an sein Bett. „Frau," sagte er, „Du weißt, daß ich ein armer Mann bin. An Geld kann ich nichts hinterlassen und an Geldeswert auch nichts weiter als mein Pferd, meinen Wagen und meinen Hund. Verkaufe diese drei Dinge und gib den Erlös von Pferd und Wagen meinen Eltern, was Du für den Hund bekommst, sei Dein Eigen."

Er starb und wurde schlicht genug begraben, denn die Frau war ärgerlich, daß er sie in seinem letzten Willen so stiefmütterlich bedacht hatte. Sie sann und sann, ob sie ihren Schwiegereltern nicht die reiche Erbschaft verkürzen, ihre eigene vermehren könnte, ohne gerade den Wortlaut des Testaments umzustoßen. Endlich hatte sie einen Ausweg gefunden.

Auf dem nächsten Viehmarkt der Umgegend erregte ein Weib berechtigtes Aufsehen, das einen Fuhrmannswagen nebst Pferd und Hund feilbot. Sie hatte an dem Wagen einen Zettel befestigt, darauf stand groß und deutlich zu lesen: „Dieser Hund ist für 500 Frcs. zu verkaufen, Pferd und Wagen zusammen für 5 Frcs."

Jeder, der vorüberging und dies Plakat sah, blieb stehen, lachte und erklärte die Frau für verrückt. Dann versuchte einer oder der andere, sein Profitchen bei ihrer Verrücktheit zu machen, und wollte Pferd und Wagen für die geforderten 5 Frcs. kaufen. Da antwortete aber das Weib jedesmal: „So geht das nicht; erst muß der Hund verkauft sein, dann kommen Pferd und Wagen an die Reihe." Da lachten die Leute umsomehr und waren nun ganz überzeugt, daß bei ihr ein paar Schrauben los sein müßten.

Endlich kam einer, der gerade sowohl den Hund wie Pferd und Wagen brauchen konnte, kaufte ihr erst den Hund für 500 Frcs., dann das Gefährt mit dem Gaul für 5 Frcs. ab und fuhr seelenvergnügt davon, denn er hatte ein gutes Geschäft gemacht.

Aber auch die Witwe trollte sich seelenvergnügt von dannen, denn auch sie hatte ihren Willen gehabt. Die 5 Frcs. für das Fuhrwerk nebst Pferd lieferte sie ihren Schwiegereltern ab, die 500 Frcs. für den Hund behielt sie als ihr rechtmäßiges Eigentum. Dem Wortlaut des Testaments war Genüge geschehen.

Aehnlich abgefeimt verstand ein Marseiller die ihm testamentarisch auferlegte Abgabe von 20,000 Frcs. zu umgehen. Er war von einem Freunde ohne Familienanschluß zum Universalerben eingesetzt worden unter der Bedingung, daß er ihm die Summe von 20,000 Frcs. mit in den Sarg lege. Mit dieser Summe nämlich hatte der Erblasser seinerzeit seine geschäftliche Laufbahn begonnen und war durch Fleiß, Umsicht und glückliche Unternehmungen zum Millionär geworden. Da packte ihn die Marotte, daß er sich von jenem Grundstock seines Vermögens auch im Tode nicht trennen wolle, und er richtete demgemäß sein Testament ein.

Dem Erben erschien es nun aber als eine unverantwortliche Verschwendung, daß die schönen 20,000 Frcs. nutzlos in der Erde vergraben sein sollten. Er zerbrach sich den Kopf so lange, bis auch er einen Ausweg entdeckt hatte. „Ich werde ihm einen Scheck auf 20,000 Frcs. in den Sarg legen," sagte er sich, „der tut ihm genau dieselben Dienste wie die baren 20,000 Frcs." Und so geschah es.

Stumpfe „Waffen".

Einem schwäbischen Landpfarrer, der ein grundgelehrter Theologe und ein stiller Weiser, dabei aber sehr unpraktisch war, wurde jede Nacht von seinen selbstgezogenen Gurken und Rettichen im Pfarrgarten gestohlen. Er fragte einen Kollegen, was er an seiner Stelle tun würde. Entweder die Diebe verklagen oder eine Falle aufstellen, meinte dieser. Der Pfarrer antwortete nach einigem Besinnen: „Ich will sie lieber mit geistigen Waffen schlagen." Und er legte ein Blättchen zu den Gurken ins Beet:

Wer Rettich stiehlt und Gurken,
Den rechn' ich zu den Schurken.

Weil seine Frau ihn jedoch erinnerte, daß die Diebstähle des Nachts stattfanden und das Blättchen somit seinen Zweck verfehlen mußte, stellte der treffliche Mann im Vertrauen auf die Macht der Dichtkunst eine Laterne dazu, die hernach den Dieben das Geschäft erleichterte.

In Baldwinsville, Mass., wurden von einer Feuersbrunst, welche durch Selbstentzündung in der Apotheke im Templeton-Bankgebäude entstand, insgesamt drei Häuser zerstört. Der Schaden wird auf $75,000 geschätzt.

Börsennotirungen.

Chicago, den 8. April 1918.

Nachstehend die Notirungen an der Getreidebörse, vom Beginn der Börsenstunden bis um 11 Uhr Vormittags:

	Hoch	Niedrig	11 Vorm.	Schluß Samstag
Mais—				
Mai	.$1.27⅛	$1.26⅞	$1.27⅛	$1.26⅞
Hafer—				
April	—	—	—	.88⅞
Mai	.86	.85½-⅝	.85-¼-⅛-¼	.85⅞
Speck—				
Mai	—	—	—	47.90
Schmalz—				
Mai	.25.67	25.62	25.65	25.70
Juli	.26.02	26.00	26.00	26.05
Rippen—				
Mai	.24.17	24.12-15	24.15	24.20
Juli	.24.65	24.62	24.62	24.70

Nachstehend die heutigen Schlußnotirungen an der Getreidebörse:

	Mais	Hafer	Speck	Schmalz	Rippen
April		.90¼			
Mai	$1.27¼	.86⅛	48.00	25.72	24.20

Mais schloß um ⅝, Hafer um 1¼ bis 1⅜, Provisionen um 2 bis 10 höher ab. Die Preise gingen hauptsächlich wegen Anhalten der kalten Witterung und der Anlage von Frost in die Höhe. Nach der Bewertung des Stand des Winterweizens am 1. April durch das Bundesackerbaudepartement mit 78.6 Prozent läßt sich ein Ernteertrag von 570 bis 625 Millionen Bushels erwarten. Der sichtbare Weizenvorrat hat sich in der vergangenen Woche von 686,000 auf 1,695,000 Bushels, der an Mais um 1,656,000 auf 17,405,000 Bushels verringert, während der an Hafer um 939,000 auf 19,037,-000 Bushels gestiegen ist.

Produkten-Börse.

Eier sind um einen Cent gestiegen, Butter und Kartoffeln sind unverändert. Kalbfleisch weist in den besseren Graden steigende Tendenz auf; auch zugerichtetes Rindfleisch ist höher notirt, während Südfrüchte, besonders Apfelsinen, etwas niedriger stehen.

Die folgenden Preise gelten für den Großhandel. Beim Einkauf kleinerer Quantitäten sind die Preise etwas höher.

Für Bäcker und Zuckerbäcker.

(Notirungen und Bericht von W. F. Jahn Co., 130 Nord Franklin Straße.)

Kakao	$0.16	—0.20
Starke Nachfrage, doch Preise steig. 20% gut lösbar, wie oben geringere Grade billig nach Butterfettgehalt. Preise steigend wegen geringer Vorräte an Kühlwaare und frischem Material.		
Gelatine	0.68	—1.05
Gute, echte Waare sehr wenig offerirt. Importirte abgeschnitten. Vor Schluß der Saison droht Mangel an Waare einzutreten.		
Japanische Gelatine (Agar-Agar)—		
Nr. 1		0.62
Nr. 2		0.58
Nr. 3		0.50
Getrocknete Eier		0.80
Nur Eiweiß		1.10
Gummi — Arabischer	0.31½	—0.50
Tragcanth, für Icecream-powder	1.75	—2.40
„Icecreampowder"	0.30	—0.35
„Maple"-Zucker (kanadisch)		
Milchtreupulver		0.24½
(Die Ernte ist ausverkauft.) (Viele Export-Orders.)		
Reismehl	0.10	—0.11

Zucker.

Staubzucker, Stand, 100 Pfd.	7.72½
Granulirt, 100 Pfund	7.72½
Rübenzucker, 100 Pfund	7.72½

Molkerei-Produkte.

Butter.

(Notirungen von Wayne & Low, 159 West South Water Straße.)

„Creamery", extra, das Pfund		0.40
„Extra Firsts", das Pfund	0.39	—0.39½
„Firsts", das Pfund	0.37	—0.38
„Seconds", das Pfund	0.33	—0.35
Packwaare, das Pfund	0.30	—0.31½
„Ladles", das Pfund	0.35	—0.35½

Eier.

(Notirungen von Wayne & Low, 159 West South Water Straße.)

„Fresh Firsts", das Dutzend		0.31
„Ordinary Firsts", das Dtz.	0.29	—0.30
Gemischte Waaren, Kisten eingeschlossen, das Dutzend	0.29	—0.30

(Eier für Grocers ungefähr 3c höher.)

Käse.

(Notirungen von der Käsebörse.)

„Cheddars", das Pfund	0.21	—0.21½
Rahmkäse, „Twins", das Pfd.	0.21	—0.21½
„Young America", das Pfund		0.22
„Daisies", das Pfund	0.21¼	—0.21¾
„Brick", das Pfund	0.19	—0.19½
„Long Horns", das Pfund	0.22	—0.22½
Schweizer (rund), neu, Pfund	0.44½	—0.45½
do. (Block), neu, Pfund	0.34½	—0.35½
Limburger, 2-Pfd.-Stücke, Pfd.	0.28½	—0.29½
do., 1-Pfund-Stücke	0.29½	—0.30½

Geflügel und Fleisch.

Geflügel (lebend).

(Notirungen von Jepsen & Murmann, 226 West South Water Straße.)
(Die Preise gelten nur für fünf Lattenkisten oder mehr, einzelne Lattenkisten ½ Cent das Pfund höher.)

Junge Hähne, das Pfund		0.31
Alte Hähne, das Pfund		0.23
„Stags", das Pfund		0.31
Truthühner, lebend, d. Pfund	0.29	—0.31
Enten, das Pfund		0.31
Indian Runner Enten, d. Pfd.		0.30
Gänse, das Pfund	0.28	—0.31
Perlhühner, das Dutzend		4.00
Alte Tauben, lebend, Dutzend		1.75
„Squabs", lebend, Dutzend		2.00
do., zugerichtet, Dutzend	2.00	—3.00
Kleine, magere weniger.		

(Zur Notiz für Geflügelsender! — Nur gute fleischige Tiere sind hier verkäuflich.)

Rindfleisch (zugerichtet).

Rippen, Nr. 1, das Pfund	0.24
do., Nr. 2, das Pfund	0.21
do., Nr. 3, das Pfund	0.18
„Loins", Nr. 1, das Pfund	0.32
do., Nr. 2, das Pfund	0.25
do., Nr. 3, das Pfund	0.18
„Rounds", Nr. 1, das Pfund	0.20
do., Nr. 2, das Pfund	0.18
do., Nr. 3, das Pfund	0.16
„Chucks", Nr. 1, das Pfund	0.20
do., Nr. 2, das Pfund	0.18
do., Nr. 3, das Pfund	0.17
„Plates", Nr. 1, das Pfund	0.16
do., Nr. 2, das Pfund	0.15
do., Nr. 3, das Pfund	0.14½

Kälber (geschlachtet).

(Notirungen von Jepsen & Murmann, 226 West South Water Straße.)

50— 60 Pfd. Gewicht, Pfd.	0.17	—0.18
60— 70 Pfd. Gewicht, Pfd.	0.18	—0.18½
70— 80 Pfd. Gewicht, Pfd.	0.19½	—0.20½
90—120 Pfd. Gewicht (ausgesucht), das Pfund	0.21	—0.22

Schweine (zugerichtet).

Gesalzen, das Faß	48.75	—49.25
Schmalz, das Pfund		25.45
Rippen, das Pfund	0.24⅛	—0.24¼
„Plates", das Pfund	0.21¼	—0.21½
Schenkel, das Pfund	0.22¾	—0.24½
Speck, das Pfund	0.38	—0.38½
Schinken, das Pfund	0.29	—0.30

Frisches Obst.

Aepfel usw.

(Notirungen von George J. Grimm & Co. 179—181 West South Water Straße.)

Northern Spies, das Faß	6.00	—6.50
Willow Twigs, das Faß	5.50	—6.00
Baldwins, das Faß	5.00	—5.50
Golden Russets, das Faß	5.50	—6.00
Greenings, das Faß	6.00	—6.50
Ben Davis, das Faß	4.00	—4.50
Kochäpfel, das Faß	1.50	—3.50
Westliche, in Kisten—		
Spitzenberg	2.00	—2.50
Delicious	2.75	—3.50

Südfrüchte.

(Notirungen von George J. Grimm & Co., 179—181 West South Water Straße.)

Apfelsinen, California Navels, die Kiste zu	6.25	—7.25
do., 64—80, zu	3.25	—4.00
Zitronen (240), die Kiste	5.50	—5.75
do. (360), die Kiste	4.50	—5.00
Grape Fruit, Florida, Kiste	3.50	—5.00
Ananas, Crate	4.25	—5.50

Beeren.

Erdbeeren, 24 Quarts	3.50	—6.00
do., Case 24 Pints	3.25	—3.50

Setz-Zwiebeln.

Rote, der Bushel	2.75
Weiße, der Bushel	3.50

Frisches Gemüse.

(Notirungen von George J. Grimm & Co., 179—181 West South Water Straße.)

Artischoken	2.00	—2.50
Blumenkohl, Case	1.00	—1.15
do., geringere Sorten	0.60	—0.75
Eierpflanzen, Crate	2.50	—4.00
Erbsen, California, Trommel	4.00	—5.00
Gurken, Streator, extra	2.50	—2.75
do., Indiana		3.00
do., Florida, Dutzend	1.50	—1.75
Karrotten, das Faß	3.00	—4.00
do., do., der Sack	0.60	—0.75
Knoblauch, heimischer, Pfund	0.04	—0.08
Kraut, Florida, 100 Pfund	2.75	—3.00
do., do., Hamper	0.90	—1.25
Meerrettig, das Faß		3.50
Pastinaken, der Sack	0.75	—1.00
Petersilie, Louisiana, Faß	2.50	—3.00
do., krause, das Faß	3.00	—3.25
Pfeffer, Crate	2.75	—3.00
Pilze, Minnesota, Pfund		0.50
do., hiesige, das Pfund		0.65
Radieschen, Louisiana, Faß	4.50	—5.00
do., do., Dutzend Bündel	0.40	—0.50
do., rote, lange, Hamper	0.75	—0.90
Rhabarber, 40-Pfund-Kiste		2.00
do., Bündel		0.25
Rosenkohl, große Trommel	14.00	—15.00
do., das Quart		0.20
Rüben, rote, das Faß		5.00
do., do., Louis., Hamper	1.00	—1.25
do., heimische, der Sack		0.75
Salat, Kopf—		
Louisiana, Hamper	1.00	—1.25
Iceberg, Crate	2.00	—2.25
Endivien, das Faß		4.00
do., französischer, Pfund	0.25	—0.30
Eskarol, das Faß		4.00
Blattsalat, die Kiste		0.22½
Schalotten, das Faß	3.00	—3.50
do., Kenner	4.00	—5.00
Schnittbohnen, grüne, Hamper	2.00	—2.50
do., gelbe, do.	2.00	—2.50
Sellerie, California, Crate	3.00	—3.50
do., Florida, Crate	2.00	—2.25
Spargel, Texas, Crate		2.00
do., California		4.00
Spinat, das Faß	2.50	—4.00
do., Texas, Bushel	0.10	—0.90
Tomaten, Florida	4.00	—4.50
Turnips, Louisiana, das Faß	1.75	—2.00
do., der Sack	0.85	—1.00
Wasserkresse, Faß		4.00
Zwiebeln, Ill., Sack 70 Pfd.	0.50	—0.60
do., Ohio, 100 Pfund	0.75	—0.85
do., Colorado, gelb	0.75	—0.90
do., frische grüne, Kiste, 10 Dutzend	0.75	—1.00

Süßkartoffeln.

Illinois, Hamper	1.25	—1.75

Kartoffeln.

(L. Starks Company, 192 N. Clark Str.)
(Die Preise gelten nur bei Abnahme von Waggonladungen.)

Minnesota, Wisconsin und Dakota, Nr. 1, per 100 Pfd.	0.85	—1.10
do., Nr. 2, do.	0.50	—0.60
Westliche, per 100 Pfund	1.00	—1.20

Getreide, Mehl u. Heu.

(Baarpreise.)

Winterweizen—(Regierungspreise)—		
Nr. 1, hart		2.20
Nr. 2, do.		2.17
Nr. 1, rot		2.20
Nr. 2, do.		2.17
Sommerweizen—		
Nr. 1, nördlicher		2.20
Nr. 2, do.		2.17
Nr. 3, do.		1.75
Mais—		
Nr. 4, gemischt		1.55
Nr. 5, do.		1.45
Nr. 6, do.		1.30
Nr. 3, gelb	1.65	—1.75
Nr. 4, do.	1.55	—1.70
Nr. 5, do.	1.45	—1.50
Nr. 6, do.	1.30	—1.55
Nr. 4, weiß	1.70	—1.75
Nr. 5, do.		1.60
Nr. 6, do.		1.35

Zufuhr (Woche)— Weizen....1,526,000; Mais....6,925,000
Verschiffung (Woche)— Weizen.... 999,000; Mais....4,685,000

Hafer—		
Nr. 2, weiß	0.92	—0.92¼
Nr. 3, do.	0.90½	—0.91½
Nr. 4, do.		0.90½
„Standard"	0.91¼	—0.92
Gerste—		
Malz	1.70	—1.90
Futter	1.65	—1.82
„Screenings"	1.00	—1.35
Roggen—		
Nr. 2		2.80
Mehl—		
Winter	10.70	—11.80
Frühjahr	11.25	—11.75
Roggen, hell	14.25	—14.75
do., gemischt		12.85
do., dunkel	13.05	—13.10
Gerste	12.00	—12.50
Mais		6.25
Kleie, die Tonne		
Heu (Verkauf auf den Geleisen)—		
Timothy, hochfein	27.00	—29.00
do., Nr. 1	25.00	—26.00
do., Nr. 2	23.00	—24.00
do., Nr. 3	20.00	—22.00
Kansas, Oklahoma und Missouri Prairie	21.00	—22.00
do., Nr. 1	19.00	—20.00
do., Nr. 2	15.00	—17.00
do., Nr. 3	13.00	—15.00
Illinois, Indiana, Wisconsin-Futter	12.00	—14.00
Packheu	10.50	—11.00
Stroh—		
Roggen	9.00	—10.00
Hafer	7.00	—7.50
Weizen	7.00	—7.50
Kleesamen, „Cash Lots"	25.00	—32.00
Timothysamen, „Country Lots"	5.00	—7.75
Flachs—		
Duluth	4.11	—4.20

Schlachtvieh.

Rinder (per 100 Pfund)—		
Gute bis ausgef. Ochsen	14.80	—15.50
Mittlere bis gute	11.60	—14.25
Jährlinge	12.65	—13.85
Fette Kühe und Rinder	7.90	—12.25
Bullen	8.25	—11.00
Kälber	11.50	—16.75
Schweine (per 100 Pfund)—		
Im Durchschnitt	17.35	—17.80
Schwere Fleischerwaare	17.20	—17.85
Leichte Fleischerwaare	17.60	—17.95
Leichte Speckwaare	17.40	—17.80
Schwere Packwaare (260 bis 400 Pfund)	16.65	—17.15
Gemischte, do. (200—250 Pfund)	16.85	—17.25
Ferkel, mindere bis beste	13.25	—16.75
Schafe (per 100 Pfund)—		
Lämmer, gew. bis beste	18.25	—20.60
do., mindere Sorten	16.75	—18.00
Jährlinge	15.75	—17.50
Wethers, geringe bis beste	15.00	—16.75
Ewes, geringe bis beste	10.50	—16.55
Böcke	12.50	—15.00

Oel, Harz und Alkohol.

(Preise vom Paint, Oil and Varnish Club, 900 West 18. Straße.)

Carbon Headlight, 175 Test..$		0.10½
Naphtha		0.20½
Red Crown Gasolin		0.21
Winteröl, schwarz	0.12¾	—0.13
Leinsamenöl, roh, im Faß		1.65
do., gereinigt, do.		1.66
Terpentin, im Faß, Gallone		0.49
Reines Bleiweiß, in 100 Pfd. Fässern, das Faß		12.00
Kleinere Quantitäten, das Faß	1.65	—6.25
Extra Qual. Gilders' Whiting, in Fässern, 100 Pfund	2.00	—3.00
New Yorker Gyps, 1 bis 4 Fässer, das Faß	2.75	—3.50
Schellack, orangefarben		3.50
do., weiß		3.75
Denatur. Alkohol, 180 grad		0.75

Aktienbörse.

Nachstehend die Verkäufe an der hiesigen Aktienbörse während der letzten Woche:

Aktien.

Verkäufe.		Hoch	Niedr.	Schluß	Schwankungen
19	Am. Radiator	250	250	250	....
930	Am. Shipbldg.	101½	97	101	+ 5½
110	do., Vorzugsak	85	85	85	+ ⅛
2,615	Booth Fish's	25	22½	24½	+ 2
23	do Vorzugsak	80½	80	80½	....
495	Ch. City & Con Ry. Vorz	16	15¼	15⅞	+ ¾
2,110	Chic. Pn. Tool	63	61	64	+ 3
170	Cudahy & Co.	114¾	113¾	114½	+ ½
71	Com. Edison	106½	105	106	+ ½
95	Deere, Vorz.	96½	96½	96½	+ ½
103	Diamond Match	109	108	108	....
55	Hartman	37	37	37	+ ¼
707	Lindsay Light	21½	19¾	21¼	+ 1¼
195	Montg. Ward, Vorzugsaktien	104	103	103¼	— ¾
88	Midwest Utilit.	25¼	25	25	— ¼
10	do., Vorzugsak	59	59	59	....
10	Nat'l Carbon, Vorzugsaktien	114	114	114	— 2
10	Publ. Service	75	75	75	....
10	do., Vorzugsak	87½	87½	87½	....
65	Peoples Gas	43	40½	40½	— 1¾
50	Quaker Oats, Vorzugsaktien	99½	99	99½	....
1,131	Sears-Roebuck	144	142½	143	....
290	Stew't-Warner	55	54	54½	+ ¼
30,652	Swift & Co.	145	134	144½	+ 7¼
7,812	Union Carbide & Carbon	51⅜	47¼	50¾	+ 3
200	Un. Paperboard	17	17	17	....
1,041	Wilson & Co.	57	55	55⅛	— ⅛
128	do., Vorzugsak	99	98	98½	+ 2⅛

Bonds.

$1,000	Armour & Co. 4½s	83	83	83	....
5,000	Booth Fisheries Deb. 6s	88	88	88	....
2,000	Chic. City Ry. 1st 5s	87⅛	87	87⅛	....
1,000	Chic. Rys. 1st 5s	84	84	84	....
1,000	do. 2s	55	55	55	....
2,000	Cudahy & Co. 1st 5s	90	90	90	....
1,000	Peoples Gas Refdg. 5s	77½	77¼	77½	....
17,500	Swift & Co. 1st 5s	93½	92⅞	93	....
5,000	Wilson & Co. 1st 6s	94¾	94	94	— ¾
2,200	U. S. Liberty 3½s	98.60	98.50	98.60	—.10
1,550	do. 1st 4s	97.10	96.20	96.20	—.90
71,500	do. 2d 4s	96.80	96.12	96.12	—1.18

Die nachstehenden Notirungen der New Yorker Börse in den wichtigsten Aktien sind heute, als Schlußkurse, bei den hiesigen Aktienmaklern bekannt gegeben worden:

	Heute	Sams. Schluß
American Can Comp.	42¼	42
American Locomotive Comp.	63⅛	62⅞
American Smelting	77½	77⅝
Anaconda	64⅝	64
Baldwin Locomotive	76⅛	76¾
Baltimore & Ohio	52½	52½
Bethlehem Steel	78¼	78⅝
Chicago, Milw. & St. Paul	41	41
Chicago & Northwestern	91	91½
Central Leather Comp.	66¼	67
Crucible Steel	63	63⅛
Int. Mercantile Marine	25½	26
do., Vorzugsaktien	93	93⅞
Int. Paper Comp.	29⅛	30⅝
Mexican Petroleum	94⅛	94⅞
New York Central	69¾	70½
Northern Pacific	85	85½
Pennsylvania Linien	43⅞	44
Reading	81½	82
Republican Iron and Steel	79¼	79⅝
Southern Railway	22¼	22¼
Texas Oil	145⅛	146⅝
U. S. Rubber	55⅛	55¼
Union Pacific	120	120⅛
U. S. Steel	91	91¾
do., Vorzugsaktien	110	110¼
Utah Copper	79⅞	79½
Westinghouse	40⅞	40⅞

Die heutige Börse war von der dritten Freiheitsanleihe beherrscht. Es wird berichtet, daß Morgan, Truett Co. von der Börse suspendirt seien. Die Verkäufe von Woolworth & Co. sollen im März um 20 Prozent gestiegen sein.

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Archbold, Louis, 59 J., 2319 Foster Ave.
Effer, Gertrud.
Fischer, Maria (geb. Kuhn), 64 J., 912 Webster Avenue.
Gleich, Tobias, 5428 Winthrop Ave.
Goldberg, Julius, 27 J., 3501 Douglas Blvd.
Hermann, Fannie, 852 Lafayette Parkway.
Jacobsen, William, 25 J., 7243 S. Green Str.
Kilfheimer, Caroline, 87 J., 745 W. 47. Str.
Klinger, Albert, 70 J., 216 W. Garfield Blvd.
Kreppe, William, 2107 Osgood Straße.
Kreutz, John, 86 J., 1106 E. Euclid Ave., Oak Park.
Kuna, Minnie, 1352 N. Ridgeway Ave.
Metzler, Eugen, 20 J., 1628 No. Kedzie Ave.
Schlegelmilch, Joseph, 3410 Lexington Straße.
Schmid, Henry, 3006 Archer Ave.
Scholz, Edward, 707 Independence Blvd.
Schule, Carl, 6441 N. Racine Avenue.
Schultz, Fred, 76 J., 1229 Irving Ave.
Sobieszick, Edward, 9 Mon., 1447 Fletcher St.
Treulich, Jacob, 43 J.
Vogel, Anna, 950 Barry Ave.
Wachholz, Albert, 64 J., 2719 S. Komensky Avenue.
Wolf, Henry, 5742 Prairie Avenue.

Bauerlaubnißscheine.

wurden ausgestellt an:

2110—20 W. Lake Str., 1-stöck. Backstein-Fabrikgebäude; J. J. Harrington, $18,000.
4324 W. 31. Str., 2½-stöck. Backstein-Flaigebäude; Mike Weselosky, $4000.
Natchez Ave., 2011, 1½-stöck. Backsteinwohnhaus, L. Wondrasek, $3200.
Wentworth Ave., 3500, 1-stöck. Backstein Garage, S. J. Russell, $2300.

Wie Dr. Eisenbrand starb.

Dr. Henry Richards machte heute darauf bezügliche Zeugenaussagen.

Mit dem Verhör des Dr. Henry Richards wurden heute die Verhandlungen im Prozesse gegen Frau Doris Eisenbrand, die ihren Gatten, den Zahnarzt Dr. George Eisenbrand am 11. September in dessen Sprechzimmer im Republicacne Gebäude an der S. State Str. erschoß, wieder aufgenommen. Dr. Richards hat sein Sprechzimmer im Republic Gebäude direkt neben dem das Dr. Eisenbrand innehatte. Er sagte aus, daß er, nachdem er drei in längeren Zwischenpausen sich folgende Schüsse gehört, aufgesprungen und in das Sprechzimmer des Dr. Eisenbrand geeilt sei. Diesen habe er, in knieender Stellung neben seinem Operationsstuhl gefunden, er habe ihn aufgehoben und auf einen Tisch gelegt, und dort sei Dr. Eisenbrand dann verschieden. Dies alles habe sich in weniger als 10 Minuten abgespielt. Frau Eisenbrand habe weinend dabei gestanden und immer gerufen: „O George, warum habe ich das getan?" Der Zeuge identifizirte auch die blutigen Kleider und Wäschestücke, die vor den Geschworenen lagen, als die, die Dr. Eisenbrand am Tage des Mordes getragen hat. Eisenbrand wurde nach Dr. Richards Zeugniß zweimal getroffen, eine Kugel durchschlug die Schlagader der linken Halsseite, eine andere traf ihn in den Rücken unter der linken Achselhöhle.

Frau Eisenbrand hörte die Angaben des Zeugen leise schluchzend mit an. Ihr Verteidiger Sen. Barbour legt in seinen Erklärungen großes Gewicht darauf, daß der Mädchenname der Angeklagten Wolfe, mit einem „e" am Ende sei. Sie ist in Nord Carolina geboren.

Zusammengeprallt.

Frau Ellen Perien und ein Hausgenosse schwer verletzt.

An Roscoe Straße und Western Avenue stieß heute Vormittag kurz nach zehn Uhr ein von seinem Eigentümer John Perien, Nr. 3515 West 15. Straße, dessen Gattin Ellen und einem Hausgenossen, Namens Clarence Bronkine, benutzter Kraftwagen mit einer Elektrischen zusammen und wurde stark beschädigt. Bei dieser Gelegenheit haben Frau Perien und Bronkine mehr oder minder schwere Schnittwunden und Quetschungen erlitten. Sie haben Aufnahme im Ravenswoodhospital gefunden. Perien ist mit dem bloßen Schr... davongekommen.

Der halbwüchsige Edward Hochschild, Nr. 943 Ainslee Str., spielte vor dem Hause Ne. 5119 Kenmore Avenue mit einer G. Brock, Nr. 5117 Kenmore Avenue, gehörigen Windbüchse. Diese entlud sich in seiner Hand, und die Kugel zerstörte dem elfjährigen Benedict McFarlane, Nr. 5116 Kenmore Ave., das linke Auge. Der Verunglückte befindet sich in der elterlichen Wohnung in ärztlicher Behandlung.

* In einem Anfalle von Schwermut hat der 63jährige Wm. Albright in seiner Wohnung Nr. 4500 Magnolia Ave. sich erhängt.

Kriegskostendeckung erfordert Sparsamkeit

Von **William A. Scott.**

Professor Scott, der Verfasser von „Money and Banking" und anderer Abhandlungen über das Finanzwesen und einer jener Männer, die bei der Ausarbeitung des Gesetzes betreffend die Bundesreservebanken mithalfen, wird von Finanzleuten und Volkswirtschaftlern als eine Autorität auf dem Gebiete des Geld- und Kreditwesens angesehen.

Der gegenwärtige Krieg hat unserem Volke zwei Riesenaufgaben auferlegt — erstens die Aushebung und Einübung von Millionen Land- und Seesoldaten, und zweitens ihre Versorgung mit Nahrung, Kleidung, Munition, Schiffen usw., wie sie für einen erfolgreichen Krieg auf der anderen Seite des Weltmeeres erforderlich sind.

Die zweite dieser Aufgaben zerfällt in zwei Phasen, nämlich das Uebertragen eines ausreichenden Teils unserer individuellen Einkommen an die Regierung, damit sie in der Lage ist, die gewaltigen Ausgaben zu decken, und das Reorganisiren unserer industriellen Tätigkeit zu dem Zwecke, eine hinlängliche Produktion von Kriegsmaterial zu gewährleisten und die Versorgung unserer Soldaten damit zu der Zeit und an dem Platze, da sie es brauchen, sicher zu stellen.

Wie groß die Aufgabe, unsere Regierung mit den erforderlichen Fonds zu versehen, ist, läßt sich aus der Tatsache ermessen, daß das jährliche Gesammteinkommen unseres Volkes sicherster Schätzung gemäß nicht mehr als vierzig Milliarden Dollar beträgt, während unsere jährlichen Kriegskosten nicht weniger als fünfzehn Milliarden ausmachen werden. Daraus ergibt sich, daß wir, so lange der Krieg währt, wahrscheinlich ein Drittel, möglicher Weise sogar die Hälfte unseres individuellen Einkommens abgeben müssen.

Um diese feststehende Tatsache kommen wir nicht herum, wenn wir nicht den Krieg aufgeben oder unsere Beihilfe zu ihm an Soldaten und Material in solchem Maße verringern wollen, daß die Alliirten auf die Weiterführung des Krieges verzichten würden, Alternativen, die ein Amerikaner auch nicht einen einzigen Augenblick in Erwägung ziehen wird.

Wir können keine Anleihen im Auslande aufnehmen.

Der Grund, weshalb es keinen Ausweg aus dieser unbehaglichen Lage gibt, liegt in der Tatsache, daß wir keine Anleihen im Auslande aufnehmen können, wie wir es bisher immer haben tun können. Die ständigen Bedürfnisse des Krieges haben die Hilfsmittel der Alliirten bereits derartig erschöpft, daß sie nicht bloß außer stande sind, uns Darlehen zu gewähren oder sonst etwas beizusteuern, sondern daß sie ohne unsere Hilfe sogar nicht länger im stande sind, ihren eigenen Bedarf zu decken. Anstatt Darlehen bei ihnen aufzunehmen, müssen wir ihnen noch Geld leihen.

Im Inlande aufgenommene Darlehen lassen uns keinen Ausweg. Sie gewähren einigen unter uns, zeitweilig weniger als ihren Anteil an den Ausgaben, anderen — die Bondbesitzer — mehr als ihren Anteil zu zahlen, wobei letzteren dann später der Ueberschuß mit Zinsen zurückgezahlt wird. Im Inlande aufgenommene Anleihen verringern die vom Volke zu tragende Last um keine Unze.

Besteuerung und die Vergebung von Anleihen sind die einzigen Mittel, durch welche Einkommen aus den Taschen der Bürger in den Staatsschatz übergeführt werden kann. Das erste beruht auf Zwang, während das andere freiwilliger Natur ist. Unsere Regierung hat sich für einen Kompromiß beider entschieden, indem sie vorschlug, im ersten Jahre ein Fünftel des erforderlichen Betrages vermittelst Steuern aufzubringen und sich für die Erhebung der übrigen vier Fünftel auf unsere freiwilligen Beisteuern in Form von Freiheitsanleihen und Kriegsersparnissen zu verlassen.

Die Ersparnisse müssen vermehrt werden.

Diesen beiden Methoden liegt die Annahme zu Grunde, daß die Ersparnisse des Volkes von seinem laufenden Einkommen während eines jeden Jahres genügend sein werden, die Bedürfnisse der Regierung zu bestreiten. Dies bedeutet im vorliegenden Falle, daß wir unsere normalen Ersparnisse mindestens verdreifachen müssen, die sich bisher jährlich auf fünf Milliarden Dollar beliefen. Was wir nicht besitzen, können wir nicht der Regierung zuwenden, und wenn wir fortfahren, von unseren vierzig Milliarden Dollar Einkommen fünfunddreißig Milliarden für persönliche Zwecke zu verausgaben und nur fünf Milliarden zu ersparen, dann wird keine Besteuerung oder Darlehenssystem vermögen, fünfzehn Milliarden in die öffentliche Kasse niederzulegen.

Bei Erörterungen der besonderen Verdienste der Besteuerung und der Darlehensmethoden wird häufig angenommen, daß die erstere bestimmt das erforderliche Einkommen ergeben wird; in anderen Worten, daß es die Ersparniß des notwendigen Betrages erzwingt. Eine solche Folgerung wird jedoch durch die Erfahrung nicht bestätigt. Es ist unzweifelhaft wahr, daß bis zu einem gewissen Punkte das Volk sparen wird, um die Steuern zu bezahlen, oder — was gleichbedeutend ist — die unangenehmen Folgen der Nichtbezahlung solcher zu vermeiden. Ebenso wahr aber ist es auch, daß es einen Punkt gibt, über den hinaus die Folgen der Steuerzahlung als unerträglicher erachtet werden als die der Nichtzahlung solcher. Dieser Punkt ist als Besteuerungsgrenze zu bezeichnen.

Eine Methode zur Erzwingung von Sparsamkeit, die in Verbindung mit der Besteuerung zur Anwendung gelangen kann, und die in hohem Grade wirksam ist, ist die Nahrungsmittelkarte und die industrielle Konskription. Wenn die Regierung zwangsweise unseren Verbrauch beschränkt, indem sie uns nicht gestattet, mehr als eine bestimmte Menge Nahrungsmittel, Kleider, Heizmaterial usw. zu kaufen, und gleichzeitig von unseren Fabriken, Farmen und Werkstätten Besitz ergreift und unsere Dienste konskribirt, dann nötigt sie uns in der wirksamsten, obwohl nicht angenehmsten Weise zur Sparsamkeit.

Die Ausbreitung der Kriegsindustrien.

Die Umgestaltung unserer wirtschaftlichen Tätigkeit, vorstehend erwähnt als zweite Phase unseerr Aufgabe Heer und Flotte auszurüsten, bedingt die Ableitung eines großen Prozentsatzes unserer produktiven Kraft von Friedens- zu Kriegsindustrien. Infolge der beträchtlichen Inanspruchnahme der produktiven Arbeitskraft, verursacht durch die Rekrutirung für Armee und Flotte, dürfen wir nicht hoffen, eine Vergrößerung unserer Produktion zu erzielen, so lange der Krieg anhält. Wir werden in der Tat Befriedigendes leisten, wenn wir sie auf der vor dem Kriege bestehenden Höhe erhalten.

Um eine Zunahme in der Erzeugung von Kriegsbedarf, von besonderen Arten Nahrungsmitteln und Kleidungsstücken für Soldaten und Seeleute, Flugzeugen und Seeschiffen, Hospitalvorräten usw. zu sichern, werden wir die Produktion von anderen Dingen, an deren Gebrauch wir gewöhnt sind, entsprechend verringern müssen. Dies bedeutet, daß wir Arbeit und Kapital von Industrien, die sich mit der Herstellung von Friedensprodukten befassen, an Industrien übertragen müssen, die mit der Herstellung von Kriegsprodukten beschäftigt sind.

Die freiwillige Methode, sowohl behufs Förderung der Sparsamkeit und Herbeiführung der Uebertragung produktiver Schaffenskraft von Friedens- zu Kriegsindustrien, erscheint leichter anwendbar als die gegensätzliche zwangsweise Methode, und ist mehr in Einklang mit amerikanischen Einrichtungen und Idealen. Die Anwendung des Nahrungsmittelkarten-Systems und die Konskription von Arbeit und Kapital dieses Landes würde eine ausgedehnte und schwerfällige Verwaltungsmaschinerie notwendig machen. Es würde dadurch auch eine größere Menge Zeit in Anspruch genommen und eine sich hieraus ergebende Verlängerung des Krieges mit untrennbaren Kosten und Lebensopfern.

Wird aber das freiwillige System sich befriedigend erweisen? Die Antwort auf diese Frage ergibt sich aus der Bereitwilligkeit, mit welcher das amerikanische Volk den Appellen der Regierung Folge leisten wird. Werden wir unsere Ausgaben verringern und unsere Ersparnisse vermehren, wie uns nahegelegt wird?

„Geschäft wie üblich" — selbstmörderisch.

Das Geschäft der Nation ist zur Zeit Krieg. Die Aufgabe ist so ungeheuer und Schnelligkeit ist so notwendig, wenn wir unsere volle Stärke einsetzen wollen, ehe es zu spät ist, daß es Selbstmord wäre, eine Politik von „Geschäft wie üblich" zu verfolgen.

Die „Geschäft-wie-üblich"-Propaganda behindert die unbedingt notwendige Ableitung produktiver Arbeitskraft von Friedens- zu Kriegsindustrien. Amerikaner, die „wie üblich" ihr Geld verausgaben und „wie üblich" verzehren, konkurriren mit der Regierung und hindern die schnelle Zunahme unserer Streitkräfte.

Arbeit und Material ist in riesigen Mengen erforderlich, um Schiffe zu bauen und Nahrungsmittel und Munition für Europa zu beschaffen. Wir können unsere Leute nicht ohne Schiffe und ohne Vorräte hinüber senden. Und gleichwohl hören wir von Amerikanern, die selbstsüchtig Arbeit und Material zur Befriedigung persönlicher Wünsche in Anspruch nehmen, wenn das Schicksal der Alliirten am Faden hängt, infolge Mangels an Schiffen, Luftschiffen, Kanonen, Nahrungsmitteln und sonstigen Notwendigkeiten der Kriegführung.

Es ist geradezu töricht, vorauszusetzen, daß wir diesen Krieg zu Ende führen können ohne Opfer hier zu Hause sowohl wie auf dem Schlachtfeld. Die größte Gefahr der „Geschäft-wie-üblich"-Propaganda ist, daß sie die erfolgreiche Beendigung des Krieges in Frage stellt. Alle Tatsachen betonen, daß schnelle Handlungsweise unsererseits von äußerster Wichtigkeit ist. Zeit ist unser wertvollster Besitz. Sein Verlust wird kostspielig, wenn nicht gar verhängnißvoll sein. Zögern und Säumen ist gleichbedeutend mit der leichtsinnigen Handhabung einer Bombe, die uns in Stücke zu zerreißen vermag.

Dies ist ein Kampf auf Leben und Tod der Demokratie mit der militärischen Autokratie. Alles, wofür unsere Vorfahren gekämpft haben und für das wir als Nation gerungen haben, alles, wofür wir in der Weltgeschichte eingetreten sind, alle Hoffnungen und Bestrebungen und Vollbringungen, mit welchen die Ver. Staaten von Amerika im Geiste der Menschheit verknüpft sind, stehen auf dem Spiel. In den Worten unseres unsterblichen Lincoln, wir kämpfen aufs Neue um zu entscheiden, ob die Regierung des Volkes, durch das Volk und für das Volk von der Erde verschwinden soll.

Kinder schreien
NACH FLETCHER'S
CASTORIA

Zweiter Kempinski-Abend.

Am nächsten Freitag Abend wird der Ueberbrettl-Künstler Martin Kempinski, der kürzlich im Bush Temple gastirte, dort nochmals auftreten, das Haus ist ihm für diese Gelegenheit zur Verfügung gestellt. Es soll einen Ueberbrettl-Abend mit vollständig neuem Programm geben, wobei Kempinski von dem Rudolfi-Trio, Kunstsängern, Instrumentalisten und Parodisten, sowie von Eugen von Hohenwart vom hiesigen Woods-Theater unterstützt wird. Er und Kempinski haben früher zusammen am New Yorker Irving Park Theater gewirkt.

Fand ein Heim.

Als James Chick heute seine 5350 S. Halsted Str. wohnhafte Mutter besuchen wollte, fand er auf der hinteren Veranda einen ungefähr zwei Monate alten Säugling männlichen Geschlechts, der friedlich in einem Körbchen schlummerte. Er brachte den Findling seiner Mutter, der er so gefiel, daß sie mit James' Einwilligung beschloß, ihn an Kindesstatt anzunehmen. Die gerichtlichen Schritte wurden bereits eingeleitet.

*Der unlängst verstorbene Grundeigentumsmakler William D. Kerfoot hat $275,000 hinterlassen, laut des heute im Nachlaßgericht hinterlegten Inventarienverzeichnisses.

* Der 64 Jahre alte Geo. Schätzler, 2109 Süd Ashland Avenue, wurde in seinem Schlafzimmer erstickt aufgefunden. Anscheinend liegt unglücklicher Zufall vor.

* Aus bisher nicht aufgeklärter Ursache machte der 57 Jahre alte Antonio Sabatino in seiner Wohnung 611 Aberdeen Straße durch Einatmen von Leuchtgas seinem Leben ein Ende.

* Der 43jährige Joseph Lukas, 2439 Süd Trumbull Avenue, wurde an 56. Avenue von einem Zuge der Metropolitan Hochbahn überfahren und auf der Stelle getötet.

* In seinem Zimmer im Hause 1226 West 74. Straße wurde heute der 35jährige Frank Stöttner an Gas erstickt aufgefunden. Stöttner kränkelte in letzter Zeit, es dürfte also Selbstmord vorliegen.

* Angesäufelt und von Leuchtgas übermannt wurde der 46jährige John Kozmirowski im Badezimmer seiner Wohnung, Nr. 1612 Bingham Str., gefunden. Die Polizei hat ihm Aufnahme im Arbeitshaushospital verschafft.

* Aus dem See, in der Höhe von Evanston, wurde heute die Leiche einer etwa 30 Jahre alten, anständig gekleideten Frau gezogen. Sie harrt im Bestattungsgeschäft Nr. 906 Chicago Ave., Evanston, ihrer Identifizirung.

* Die staatliche Nahrungsmittelkontrolle setzte heute amtlich einen Preis für ein Laib Brot von ¾ Pfund Gewicht fest. Der Preis stellt sich für Kleinhändler auf 6¼ Cents, für Konsumenten auf 7½ Cents, nicht eingewickelt.

* Unter Vorsitz des Oberrichters Kersten versammelten sich heute Mittag die Richter des Kriminalgerichts, um Schritte für eine Kampagne für die dritte Freiheitsanleihe unter den Angestellten des Kriminalgerichts und dem Richterpersonal in die Wege zu leiten.

* Ein Einhaltsverfahren hat die Oriental Laundry Co. heute im Kreisgericht gegen Charles A. Freese, einen ihrer zehn Fahrer, angestrengt, weil er sich selbständig gemacht und ihr die bisher bedienten Kunden fortgeschnappt hat. Die Kundenliste sei ihr Eigentum, sagt sie.

* Die Polizei hob gestern Abend die im Hause 1648 West 12. Str. betriebene Billardhalle aus und verhaftete 20 junge Burschen als Insassen und ein älteres Frauenzimmer, das seinen Namen als Frau William Cohn angab, als Inhaberin einer Spielhölle.

* Mit seinem Kraftfahrrad, über das er die Gewalt verloren hatte, rannte heute an der Clark Straße und Archer Avenue der 30jährige Michael Danile gegen einen Telegraphenpfosten an und erlitt einen Schädelbruch, dem er im Peoples Hospital erlag.

* Die Polizei bemüht sich, das Verschwinden des 25jährigen Kraftdroschkenbesitzers Samuel Huchia, Nr. 345 West 24. Straße, der von seiner Gattin seit Freitag vermißt wird, aufzuklären. Huchias Gefährt wurde gestern in der Nähe der Wache verlassen aufgefunden.

— Doppelsinnig. — Die junge Frau N. ist sehr aufgeregt, weil ihr Mann den hübschen Brillantring, welchen sie sich schon seit einiger Zeit wünscht, durchaus nicht kaufen will. Es kommt zu ziemlich heftigem Wortwechsel, und sie bricht schließlich in Tränen aus. In diesem Moment tritt die Mutter der jungen Frau herein ins Zimmer, einen vorwurfsvollen Blick auf ihren Schwiegersohn werfend, und sagt: „Was geht denn hier vor? Ihr seht ja alle Beide ganz echauffirt aus?" — Schwiegersohn: „Nichts weiter war's, nur ein kleiner Ringkampf."

Doppelmord.

Soldat des 344. Infanterieregiments soll ihn begangen haben.

Verhängnißvoller Urlaub.

William McDonald, der aus dem Ausbildungslager bei Rockford stammt, hatte ihn am Samstag angetreten.— Nachtwächter erschossen aufgefunden.

Nachdem ein größeres Polizeiaufgebot die ganze Stadt stundenlang vergeblich nach ihm abgesucht hatte, wurde gestern Nachmittag im Hause 1407 Washington Boulevard William McDonald, ein Soldat des 344. Infanterie-Regiments, verhaftet. Er wird beschuldigt, zwei Männer, nämlich Adam Summerville, den farbigen Türsteher in einem Kabaret an Paulina und Madison Str., und den Griechen Demmy Kostanpato, 722 S. Halsted Str., erschossen zu haben. Während der letzgenannte anscheinend McDonalds Eifersucht zum Opfer fiel, fand Summerdale seinen Tod, als er im Auftrage seines Arbeitgebers den Soldaten, der sich allerdings in Zivil befand aber anscheinend schon stark getruken hatte, an die Luft setzen wollte.

McDonald kam am Samstag vom Camp Grant auf Urlaub nach Chicago und ging mit seinem Schwager James Todd, in dessen Wohnung er seine Uniform ausgezogen und Zivilkleider angelegt hatte, auf den Bummel. Sie wandten sich zunächst nach dem Hause 1407 Washington Boulevard, wo McDonalds Gattin bei ihrer Mutter und Schwester wohnt, erhielten dort jedoch den Bescheid, daß Frau McDonald nicht zu Hause sei. Nachdem sie unterwegs einige Male eingekehrt waren, kamen sie schließlich nach der an Paulina und Madison Str. befindlichen Singspielhalle, in der Hoffnung, die Gesuchte dort zu treffen. Sie war aber nicht dort, und die beiden bestellten Getränke. Der Wirt verweigerte ihnen, mit Rücksicht auf ihren Zustand, deren Verabfolgung, und es kam zu einem Streite, in dessen Verlauf der Farbige niedergeknallt wurde. Er starb gestern im Hospital. Ob McDonald oder sein Schwager den verhängnißvollen Schuß abfeuerte, ist noch zweifelhaft, da beide bisher jede Aussage verweigerten.

Die Schwäger kehrten dann nach Frau McDonalds Wohnung zurück und erwischten angeblich den Griechen, auf den McDonald schon lange eifersüchtig war, als er gerade das Haus verließ. Ohne ein Wort zu sagen, zog McDonald einen Revolver und knallte seinen vermeintlichen Nebenbuhler nieder. Dann stürzten er und Todd wie von Furien gepeitscht aus dem Hause. Sie wurden von einem Polizisten verfolgt, dem es gelang, Todd, der auf der Flucht von einem Detektive durch einen Schuß in den rechten Arm verwundet worden war, zu verhaften, während sein Schwager zunächst entwischte. Das Haus wurde von Geheimpolizisten bewacht, und er wurde, als er nach einigen Stunden zurückkehrte, verhaftet.

Wie sich herausstellte, war McDonald vor der Aushebung als Drückeberger verhaftet worden und dann, um der Strafe zu entgehen, freiwillig ins Heer eingetreten. Anscheinend schien ihm jedoch die strenge Zucht dort nicht zu behagen, und es heißt, daß er seinen Anwalt beauftragt hatte, alle Hebel in Bewegung zu setzen, ihn vom Militärdienst loszueisen. Der Anwalt gibt zu, daß er von Frau McDonald ersucht worden sei, in dieser Hinsicht ihrem Gatten behilflich zu sein, behauptete aber, daß er in der Sache nichts weiter getan habe, als sich über McDonalds Gesundheitszustand Aufklärung zu verschaffen, und daß er seine weitere Mitwirkung rundweg abgelehnt habe, als er fand, daß McDonald sich bester Gesundheit erfreue.

Frau McDonald stellt sich.

Frau Amanda McDonald, die Gattin des Mörders, nach der die Polizei gestern Nachmittag und während der verflossenen Nacht vergeblich gesucht hatte, fand sich heute Vormittag in Begleitung des Rechtsanwalts Shea in der Desplaines Str.-Bezirkswache ein. Sie wurde von Polizeihauptmann Meagher einem eingehenden Verhör unterworfen. Wie sie angab, hat sie erst gestern Nachmittag, als sie eine Verwandte ihres Mannes Namens Ida Graham im Hause 1244 Monroe Straße besuchte, von der Schießerei erfahren. Im Laufe des Verhörs erklärte sie noch, sie sei davon unterrichtet gewesen, daß ihr Mann am Samstag auf Urlaub nach Chicago kommen würde und daß sie, in der Ueberzeugung, er werde an der großen patriotischen Parade teilnehmen, nach der unteren Stadt gefahren sei, um ihn womöglich dort zu treffen. Doch habe sie ihn verfehlt und ihn erst am Abend zufällig an Washington Boulevard und Bishop Court getroffen. Er habe sie dann nach einem Hotel an Harrison und Halsted Straße gebracht, wo sie gemeinsam die Nacht verbrachten.

Frau McDonald erklärte ferner, daß ihr Gatte durchaus keine Ursache hatte, eifersüchtig zu sein, und behauptete, daß sie den Speisehausbesitzer Demmi Kostanpota nur oberflächlich gekannt habe, und daß zwischen ihnen nie etwas vorgefallen sei, was ihrem Gatten hätte Ursache geben können, an ihrer ehelichen Treue zu zweifeln. Die Frau bleibt vorläufig in Haft.

Erschossen aufgefunden.

Mit einer Schußwunde in der Brust wurde gestern Morgen der als Nachtwächter in Schönhofens Brauerei beschäftigte, 1123 West 17. Str. wohnhafte John Evans an Canal und Mather Straße tot aufgefunden. Evans war am Samstag Abend dienstfrei und verließ gegen acht Uhr Abends seine Wohnung in der ausgesprochenen Absicht, einen Spaziergang zu machen und vielleicht später ein Wandelbildertheater zu besuchen. Als er um zwei Uhr Morgens noch nicht zurückgekehrt war, benachrichtigte seine geängstigte Gattin die Polizei. Es wurde ihr gesagt, daß kurz zuvor ein Mann, dessen Beschreibung auf ihren Gatten passe, tot aufgefunden worden sei, und es bestätigte sich auch, daß es der Vermißte war. Evans hatte, als er sein Haus verließ, nur einen kleinen Betrag an Wechselgeld bei sich, der unversehrt in seiner Tasche gefunden wurde. Da unter diesen Umständen ein Raubmord ausgeschlossen erscheint, neigt die Polizei der Ansicht zu, daß er möglicherweise in einen Streit verwickelt wurde und so seinen Tod fand.

Reichlich verdient.

An die Tür der Wirtschaft von Frank Meyer, Nr. 1858 Washburne Ave., trommelten heute kurz nach Mitternacht der 21jährige Kutscher Dennis Flannigan und der Nr. 2144 West 12. Straße wohnhafte Cornelius Whalen und verlangten Einlaß, da sie durstig seien. Der Wirt ersuchte sie, sich zu entfernen, und gab schließlich, als sie immer lärmender wurden und die Tür zu erbrechen drohten, aus seinem Revolver aufs Geratewohl, indem er die Tür eine Handbreit öffnete, mehrere Schüsse ab. Einer von ihnen traf Flannigan in den rechten Arm. Meyer packte die beiden Ruhestörer und hielt sie bis zur Ankunft der Polizei fest, die von seiner Frau mittels Fernsprecher herbeigerufen worden war. Whalen wurde unter der Anklage des unordentlichen Betragens eingelocht, Flannigan nach dem Countyhospital geschafft. Meyer wurde nicht verhaftet.

Ihr einfach unverständlich.

Gasgesellschaft versteht nicht Interesse ihrer Kunden am Rabattprozeß.

Daß ihre 600,- bis 700,000 Kunden irgend welches Interesse an dem Prozeß haben, durch den die Stadt sie zur Rückzahlung von insgesammt rund 10 Millionen Dollars an jene Kunden unter der Siebzigcents-Gasordinanz zu zwingen versucht, bestritt vor Richter Pinckney im Kreisgericht heute der Anwalt Ricks, Vertreter der Peoples Gas Light and Coke Co. Das Interesse der Stadt erschien ihm ebenfalls problematisch. Darauf antwortete ihm Richter Pinckney, daß es sich jetzt nur darum handele, ob der Gaspreis von 70 Cents, wie ihn die Stadt festgesetzt habe, recht und billig sei. „Es ist sehr zweifelhaft", versicherte nun der Wortführer der Gasgesellschaft, „ob die Peoples Gas Light and Coke Co. imstande ist, ihre Schulden zu bezahlen, ob sie zahlungsfähig ist oder nicht. Es handelt sich um Feststellung dieses Tatbestandes, und wir werden Beweise zum Beleg der Tatsache, daß sie nicht bezahlen kann, vorlegen. Außerdem beantrage ich die Verlegung des Prozesses, da der Richter befangen ist, geäußert hat, der Prozeß sei seit sieben Jahren verschleppt worden. Und so lange über diesen Antrag keine Entscheidung gefällt worden ist, steht dem Richter nicht das Recht zu, irgend welche Verfügungen in der Sache zu treffen, außer ganz bestimmten, wie sie das Gesetz für zulässig erklärt."

„Nach sieben Jahre langer Verschleppung versucht die Gasgesellschaft den Austrag des Prozesses noch weiter zu verzögern," mischte sich jetzt der Sonderanwalt der Stadt, Richberg, ein. „Richter Gibbons hat seinerzeit den Kunden der Gasgesellschaft befohlen, statt siebzig achtzig Cents für tausend Kubikfuß Gas zu bezahlen. Dieser Mehrbetrag, der auf $10,000,000 angewachsen ist, sollte vom Gerichte bis zur Entscheidung darüber, wer zu dem Gelde berechtigt ist, verwaltet werden. Auf die Bemerkung von der Zahlungsunfähigkeit der Gasgesellschaft möchte ich erwidern, daß diese in der Zwischenzeit weit mehr Geld an Dividenden an ihre Aktionäre ausbezahlt hat."

„Ich verstehe nicht, auf welche Gründe hin der Richter die Gasgesellschaft zwingen will, Bürgschaft für Deckung jener zehn Millionen Dollars zu stellen, und wie die Verbraucher von Gas durch eine Verlegung des Prozesses geschädigt werden würden", meinte nun der Anwalt Ricks. Der Richter war dagegen, den Prozeß zu verlegen, gab heute Nachmittag dem Anwalt aber Gelegenheit, für seinen Standpunkt gerichtliche Entscheidungen vorzuführen.

* Beim Einbruch in das Hühnerhaus von Otto Mikolm, Nr. 3224 West 18. Place, ertappt, wurde der 32jährige George Nojek, Nr. 3027 West 38. Place, von dem Besitzer derartig mit einem Knüppel bearbeitet, daß er jetzt mit verschiedenen Kopfwunden im Hospital des Arbeitshauses liegt.

* Zu 16 Jahren Zuchthaus wurde heute, drei Jahre nach der Tat, von Richter Hopkins der 26 Jahre alte, geständige Edward Daugherty verurteilt. Er hatte am 9. November 1915 den Kraftwagenführer Martin Hanahan an der 12. und Lyttle Str. erschossen. Er war geflüchtet und wurde erst vor drei Monaten im Süden eingefangen.

Was ein Dollar kauft in WIEBOLDT'S

Doppelte „S. & H." Grüne Stamps bis Mittag.

Milwaukee Ave. at Paulina St. — Zwei Läden — Lincoln, School and Ashland.

Keine Post-, Phone- oder C. O. D.-Bestellungen für $1 Specials

Hosen — Einzelne Männerhosen, dunkel gestreift, einige Khaki dazwischen, alle voller Schnitt, gut gemacht, Größen 30 bis 42, zu nur.... $1

Rollschuhe — Kugellager Rollschuhe für Knaben oder Mädchen, können verlängert werden, um an jeden Schuh zu passen, Paar zu $1

Weckuhren — Waterbury Weckuhren, Glocke oben — garantirtes Werk — die beste $1.50 Sorte — speziell Dienstag zu $1

Kartoffeln — Kartoffeln, fancy Wisconsin Snowballs, feinste mehlige Kocher, — 7 Pecks für $1

Dachpappe — Gummi-Dachpappe, — Seconds" — die Rolle enthält 108 Quadratfuß — speziell — die Rolle zu $1

Negligee Gürtel — Negligee-Gürtel für Schönheit und Comfort, in allen Größen von 18 bis 36, die beste $1.50 Sorte, spez zu.. $1

Große Bargains in Schuhen

Schwarze Canvas Damen-Knöpfschuhe, Pr..$1
Schwarze Canvas Schnürschuhe für junge Mädchen, das Paar zu..........$1
Schwarze Canvas Kinderschuhe, das Paar..$1
Schwarze Canvas Damen-Oxfords, Paar...$1
Damenschuhe — d. Paar verkauft zu.....$1

Knabenschuhe, das Paar zu..........$1
Schwarze Canvas Schnürschuhe für Damen, das Paar zu..........$1
Schwarze Canvas Knöpfschuhe für junge Mädchen, das Paar zu..........$1
Canvas Sport Oxfords für Damen, Pr...$1
Ein-Strap Damen-Hausslippers, Paar..$1
Corduroy Everett Männer-Slippers, Pr..$1
Damen-Juliets, schwarzes Canvas, mit Gummi-Absätzen, das Paar zu.......$1
Pat. Colt Mary Janes f. Mädchen, Pr..$1
Kinderschuhe, das Paar zu..........$1
Schwarze Lederslippers f. Männer, Paar....$1
Weiße Canvas Damenschuhe, das Paar..$1
Weiße Buck Mary Janes f. Mädchen, d. Paar zu ..$1
Weiße Canvas-Mädchenschuhe,$1

Servietten — Gesäumte Servietten — ganz glänzender Satin Finish, große Ausw. von Blumen-Mustern, Dutzend zu. $1

Damenstrümpfe — Seide Fiber nahtlose Damenstrümpfe, hohe gespalt. dopp. Sohlen, Fersen u. Zehen, Lisle Garter, in schwarz u. weiß, 39c Pr., 3 Pr. zu $1

Waschkessel — Nr. 8 galvanisirter Waschkessel, Blech-Deckel, Drop Griffe — wird nicht rosten — verkauft zu $1

Bettlaken — Nahtlose Bettücher, Gr. 81 bei 90, von schwerem Bettzeug, wird sich gut waschen, die $1.50 Sorte verkauft zu.......... $1

Männerstrümpfe — Seide Fiber nahtlose Männerstrümpfe, hohe gespalt. dopp. Sohlen, Fersen u. Zehen, schwarz, weiß und farbig, 39c Paar oder 3 Pr. für $1

Oel Polish — Punch Cedar Oil Polish, 1 Quart-Büchse guter Polish für Automobile — morgen Dienstag verkauft zu $1

Batting — Watte für Comforter Füllungen — 3 Pfund schwer, die ganz weiße Sorte, Größe 72 bei 90 — die Rolle zu.......... $1

Regenschirme — Herren- u. Damen-Regenschirme, von American Tape Edge Taffeta, in Mission-Griffen, reg. $1.25 Wert, Dienstag, das Stück zu.......... $1

Gardinenstrecker — Gardinenstrecker — aus Tannenholz — mit Center Brace und Stationary Pins — morgen Dienstag verkauft zu $1

Muslin — Gebl. Muslin oder Cambric, 36 Z. breit, feiner weicher Finish, passend für feine Nadelarbeit, — 4 Yards zu.......... $1

Handtaschen — Leder-Damen-Handtaschen, Seide u. Leder gefütt., Sicherheitsschloß, große u. kleine Sorten, reg. 1.25 Wert, verkauft zu.......... $1

Oil Mop — American Lady — große runde Mop — padded Center und Kanten, bei dem Verkauf am morgigen Dienstag zu $1

Damast — Mercerized Tafeldamast, feiner Satin Finish, volle Stücke, große Auswahl von Mustern, 2 Yards für........ $1

Crepe de Chine — 40 Zoll breit — nur elfenbeinfarbig — sehr fest und kleidsam — bei diesem Verkauf am Dienstag die Yard zu $1

Marquisette — 36 Zoll breites feines mercerized Marquisette f. Gardinen, in weiß, cream u. Arab farb., Wert 29c, 5 Yards zu.... $1

Kissen — Federkissen, überzogen mit fancy Art Ticking, gefüllt mit sanitären Federn, 3½ Pfund schwer, das Stück zu.......... $1

Tub Seide — Große Auswahl von fancy Satin Streifen für Männer-Hemden od. Damen-Blusen — die $1.50 Sorte verkauft per Yard zu.......... $1

Schuhwichs-Kiste — Gemacht von Birkenholz, Grain in Golden Oak Finish — ein $1.45 Wert — am Dienstag verkauft zu $1

Männerhemden — Negligee-Hemden für Männer, von extra Qual. Hemdenstoff, weiche Manschetten zum Zurückschlagen — $1.50 Wert, zu $1

Nainsook — Weißes Nainsook, 36 Zoll breit, weicher Chamois Finish, volle Stücke — bei diesem Verkauf am Dienstag, 4 Yards zu.......... $1

Rag Rugs — Extra schwere Rag Rugs, Gr. 30 bei 60 — eine Auswahl von gemischten Farben — morgen Dienstag zu $1

Männerhüte — Weiche und steife Männer-Hüte — in einer großen Auswahl von Moden und in den beliebten Schattirungen — zu.......... $1

Kleider-Percale — Bookfolded, heller oder dunkler Grund — mit hübsch bedruckten Entwürfen — bei dem Verkauf am Dienstag, 6 Yards für.......... $1

Gas-Ofen — Gasöfen oder Oelöfen, einfache Brenner Größe, 12 Zoll hoch und 13 Zoll breit, 11 Zoll tief, von schwerem Stahl, zu nur.......... $1

Männerkravatten — Seid. Four-in-Hand Männer-Halsbinden, große breite off. Fassons, große Ausw. neuer Muster, 50c Wt., 3 $1

Weißes Lawn — Feiner glatter Finish — volle Stücke — eine sehr feine Sorte — speziell für den Verkauf am Dienstag, 6 Yards zu.......... $1

Stickerei — 75 Stücke 45 Zoll breite Stickerei-Flouncing, sehr hübsche Muster — speziell die Yard zu nur $1

Knabenhosen — Einzelne Knabenhosen, Gr. 6—16 J., hübsche dunkle Muster, voller Schnitt, 59c das Paar oder 2 Paar zu $1

Firniß — Floor und Holzwerk Varnish — hellfarbig — 2 Gallonen an einen Käufer — morgen per Gallone verkauft zu $1

Waschkleider — Gingham Waschkleider für Kinder, in sortirten Fassons und Mustern, alle Größen — Dienstag zu $1

Kiddie Kars — Kiddie Cars und Jim Dandy Cars — Werte bis $2.50 — speziell so lange der Vorrat reicht — verkauft zu $1

Bilder — Eingerahmte Bilder, echte Oelgemälde, Gr. 16 bei 20 und 12 bei 24 — schwarze Gold burnished Rahmen, solange der Vorrat reicht, Stück $1

Korsets — Damen-Korsets, mittlere und niedrige Büste, mit 4 Strumpfhaltern, aus gutem Coutil gemacht, Spitzenbesatz, reg. $1.50 wert, zu $1

Webbs Elmwood Brand frisch gerösteter Kaffee, 4 Pfund für $1.00

Kirk's Flake weiße Laundry Seife — bei dem Verkauf am morgigen Dienstag — 20 Stücke — zu $1

Weißes Pearl Macaroni oder Spaghetti — bei dem Verkauf am morgigen Dienstag — 12 Packete zu $1

Feinste hiesige Sardinen — in Oel oder Senf — morgen Dienstag 12 Büchsen verkauft zu $1

Turkey Brand frisch gerösteter Kaffee — bei dem Verkauf am Dienstag — 4 Pfund zu $1

Sani Flush — The Marvel Bowl Cleanser — bei dem Verkauf am morgigen Dienstag — 5 Büchsen zu $1

Wrisley's Old Country Seife, speziell 20 Stücke für $1.00

Feines Japan Type Kopf-Reis — bei diesem Verkauf am Dienstag — 10 Pfund für $1

Unome Brand California gelbe Cling Pfirsiche — bei dem Verkauf am morgigen Dienstag — 4 Büchsen zu $1

Pet Brand Evaporated Milch — große Büchsen — bei dem Verkauf am Dienstag, — 8 Büchsen zu.......... $1

Das Ausräuchern der Junkerfreunde

(Aus dem „German Democracy Bulletin".)

Ganz unerwartet haben die Tätigkeiten der Gesellschaft der Freunde der deutschen Demokratie die Wirkung gehabt, die verkappten Freunde der deutschen Autokratie auszuräuchern. Vor kurzem erschien in dem New Yorker Herold ein von „Junius" gezeichneter Artikel über deutsche Demokratie, in dem der Verfasser im schwülsten Stile die Aussichtslosigkeit der demokratischen Propaganda in Deutschland hinzustellen sucht.

Der Versuch, die demokratischen Elemente Deutschlands mit Schriften und auf andere Weise zu erreichen und sie zum Widerstand gegen die deutsche Militärautokratie anzuspornen, wird als naiv und als die Tätigkeit „politischer Quacksalber" bezeichnet.

Dies ist sehr interessant.

Präsident Wilson hat bekanntlich versucht, direkt an die demokratischen Elemente Deutschlands zu appelliren. Seine Reden sind in deutscher Uebersetzung massenweise von der Vereinigten Staaten Regierung in Deutschland verbreitet worden. Das war natürlich sehr naiv vom Präsidenten Wilson und der Regierung der Vereinigten Staaten. Nur „politische Quacksalber", denkt Junius, das große Licht des New Yorker Herold, können von solchen Mitteln irgendwelche Erfolge erwarten.

Wenn aber deutsche Flieger Millionen von Flugblättern auf die italienischen und russischen Truppen herabwerfen, in denen diese aufgefordert werden, zu revoltiren, so ist das natürlich für Herren wie Junius etwas ganz anderes.

Die Scheingründe, welche der Verfasser gegen die Bestrebungen, der deutschen Demokratie zu helfen, ins Feld führt, lassen erkennen, wie sehr er sich auf die Unkenntniß seiner Leser in bezug auf deutsche Verhältnisse verläßt. So meint er, die demokratische Propaganda in Deutschland sei so aussichtslos, so verrückt wie etwa eine protestantische Propaganda im katholischen Spanien. Dies ist ein stark hinkender Vergleich. In Spanien mag es wenige Protestanten geben, aber in Deutschland ist der demokratische Gedanke durchaus nicht tot. Ja, man kann sagen, daß vor dem Kriege die Mehrheit des deutschen Volkes demokratisch dachte. Es ist häufig darauf hingewiesen worden, daß die Mehrheit der bei den letzten Reichstagswahlen abgegebenen Stimmen von demokratisch denkenden Wählern abgegeben wurden. Eine einfache Analyse des Wahlresultats bestätigt dies. Das Unglück ist nur, daß im Deutschen Reiche die Demokratie durch eine ruchlose, brutale, mittelalterliche Militärautokratie unterdrückt wird.

Den besten Beweis jedoch, daß die demokratische Propaganda in Deutschland nicht fruchtlos ist, liefert die deutsche Regierung selbst. Sie verhängt die schwersten Strafen über alle, die bei dieser Tätigkeit ergriffen werden und hat erst vor kurzem zwei englische Flieger zu je zehn Jahren Gefängniß verurteilt, weil diese Flugschriften in Deutschland abgeworfen hatten.

Der deutsche Generalstab sucht die demokratische Propaganda durch schwere Strafen zu verhindern; die „Junius" und ihresgleichen helfen wacker mit am anderen Ende; und die Geduld des amerikanischen Volkes ist so groß wie die Hiobs.

Das Problem des Schlafes.

Das Rätsel des Schlafes beschäftigt seit alter Zeit die Menschheit. Dichter und Philosophen haben über den Schlaf meditirt, Phantasie und Wissenschaft aller Kulturvölker haben sich mit ihm beschäftigt. Die erste Hypothese über die Ursachen des Schlafes stellte der Pythagoräer Alkmäon auf. Vorübergehendes Zurückströmen des Blutes zum Herzen sei seine Ursache, da man damals das endgiltige Zurückströmen des Blutes aus den Blutgefäßen zum Herzen als Ursache des Todes ansah. Schon hier erschienen Schlaf und Tod als Brüderpaar, als welches sie in der gleichzeitigen griechischen Plastik oft so schön und sinnig dargestellt wurden. Eine modernere Ansicht entwickelte der an großen und weisen Ideen so außerordentlich reiche Eleat Anaxagoras, ein Freudn des Perikles, welcher zuerst die Ermüdung als Ursache des Schlafes und den Wiederersatz durch Arbeit verbrauchter Körperbestandteile als seinen Zweck ansah; und das ist bis heute noch die Meinung vieler Gelehrter und Ungelehrter geblieben, nur daß diese Meinung jetzt in reicherem, mit Arabesken chemischer Formeln geschmückten Gewande auftritt. Empedolles von Agrigent hingegen führte den Schlaf auf teilweise, den Tod auf gänzliche Abkühlung des Blutes zurück. Auch darin ist ein Körnchen Wahrheit, denn der Schlafende ist in der Tat um einen halben Grad kühler als der Wachende, wenigstens im Morgenschlaf, und er sucht sich deshalb vor Abkühlung im Schlaf zu schützen. Der Atomistiker Demokrit sieht in der Verminderung der Atmung, Plato im Augenschluß und der Zurückziehung der Seele aus den Sinnen in das Körperinnere das Wesen des Schlafes. Ein durchaus richtiger Gedanke, der nur der kommenden physiologischen Begründung bedarf.

Die moderne, apparatgerüstete und exaktheitgepanzerte Physiologie hat es in leitenden Erkenntnissen nicht sehr viel weiter gebracht. Im Detail sind wir weiter, wir kennen die Einzelvorgänge und die allgemeinen physiologischen Grundlagen besser, welche den Alten zur Zerlegung des verwickelten Schlafproblems fehlten; das Hauptverdienst unserer Zeit bleibt, die Kompliziртheit und Zerlegbarkeit des Schlafproblems erkannt zu haben. Daß wir die Augen schließen, daß die Sinne schwinden, daß Nerven und Muskeln sich im Schlaf erholen, das ist der Schlaf nicht allein. Der Schlaf ist alles zusammen und noch viel mehr. Wenn wir den tagsüber tätigen Körper und Geist mit einer Fabrik vergleichen, mit Maschinen, Arbeitern und Leitern, so ist der Schlaf keineswegs nur einfache Pause in diesem Betriebe — früher freilich glaubte man's und manche glauben's noch heute —, sondern wenn die Arbeiter und die Beamten hinausgegangen sind, dann beginnt ein heimliches und unbewußtes Leben im Schlaf, dann kommen viele kleine Nachtgeister, Heinzelmännchen und Sandmännchen, die alles reinigen, ölen, ergänzen, zurechtschieben für den morgenden Tag, und diesen kleinen Nachtgeistern läßt sich nur durch umfassende biologische Betrachtungen nachspüren. Diese umfassende Betrachtungsmöglichkeit ist eine Frucht des letzten Jahrzehnts. Aber auch die experimentelle Physiologie, experimentelle Psychologie, die Entdeckung der hypnotischen Phänomene, die klinische Beobachtung von Schlafstörungen an Nervösen und Geisteskranken, alle diese Wissenschaftszweige müssen zusammengefaßt werden, wenn eine Untersuchung über den Schlaf fruchten soll.

Die neuere Forschung glaubt, das Organ des Schlafes im Zwischenhirn, in dem sogenannten „Thalamus opticus" (Sehhügel) gefunden zu haben. Es würde zu weit führen, an dieser Stelle die Argumente anatomischer Art des Eingehenden zu besprechen. Jedenfalls ist es interessant, daß diese neue Hypothese die meisten bisherigen Erklärungsversuche an Ueberzeugungskraft zu übertreffen scheint. Der „Thalamus opticus" ist der Vermittler der Sinneseindrücke, sozusagen die Vorstation der Hirnrinde. Eine allgemeine sensorische Hemmung oder Sinnessperrung, deren Hauptorgan der „Thalamus opticus" ist, bringt den Schlaf, der den Zweck hat, eine ungestörte Regeneration des Nervensystems zu gewährleisten.

Leset die „Sonntagpost"!

* Wer sein Grundeigentum verkaufen will, erreicht schnell seinen Zweck durch eine kleine Anzeige in der „Abendpost."

Kinder schreien NACH FLETCHER'S CASTORIA

Diese Verkäufe für Dienstag

3,500 Büchsen echter **Squab Suppe** — Reguläre 15c Büchse; nur 4 Büchsen an jeden Kunden; speziell Dienstag die Büchse zu .... 10c (Siebenter Floor.)

The Store of To-day and To-morrow
THE FAIR
Established by E. J. Lehmann in 1875 — Telephone Private Exchange Three
State, Adams and Dearborn Streets

10,000 kräftige **Privet** für Hecken; nur 1 Dutzend an jeden Kunden — speziell für Dienstag das Dutzend zu nur .... 79c (Achter Floor.)

BARGAIN BASEMENT

Außerordentlicher Verkauf gestrickter Unterzeug-Proben

Bargain-Basement

Nichts könnte zeitgemäßer sein, als dieser Verkauf von gestrickten Unterzeug-Mustern. Die Preise für Unterzeug sind riesig gestiegen, aber wir haben uns diese Muster zu einem großen Rabatt gesichert und wir offeriren dieselben morgen zu praktisch denselben Preisen, wie ähnliche Quantitäten vor einem Jahre verkauft wurden. Dieser Verkauf kommt gerade jetzt sehr zeitgemäß—gerade zum Beginn der Saison—und der Preis ist so außergewöhnlich niedrig, daß wir Euch raten, Euren Bedarf an Frühjahr- und Sommer-Unterzeug aus dieser großen Kollektion von wirklichen Bargains zuzulegen.

Fein geripptes, geformtes Unterzeug für Damen — ärmellose und kurzärmelige Leibchen; Knie und Knöchel lange Beinkleider, 49c wert, morgen zu 27c

Fein gerippte baumwollene und Lisle Union Suits für Damen, alle Fassons, Spitzen- und enges Knie, einfache und fancy Tops; gewöhnlich für 59c und 69c verkauft, zu 38c

„Straight" gerippte Leibchen für Damen, mit Tape besetzte Tops; wert bis 19c; alle gehen in diesem großen spez. Verkauf morgen, das Kleidungsstück zu 9c

Extra feine gerippte Lisle Leibchen und Beinkleider für Damen. — Dies ist die gewöhnlich zu 69c verkaufte Sorte — nur für den morgigen Verkauf, zu 42c

Einfache und fancy Top baumwollene und Lisle Leibchen für Damen; wert bis zu 35c; speziell in diesem Verkauf morgen das Kleidungsstück zu 18c

Fein gerippte Lisle Leibchen für Damen, mit einfachem Band, Spitzen- u. gehäkelte Tops. Die Werte rangiren bis zu 59c — für diesen Verkauf morgen zu 33c

Union Suits für Knaben und Mädchen: alle Fassons für Mädchen, und Balbriggan und Maschen Suits für Knaben; wert bis 50c; speziell morgen zu 29c

$15 bis $30 „Virginia Dare" Kleider zu nur 9.99

Bargain Basement

Hier ist ein weiterer wundervoller Kleiderverkauf für Dienstag — ein würdiger Nachfolger der Serien bemerkenswerter Verkäufe, die so viele Käufer nach unserem Bargain Basement gebracht haben wegen der außergewöhnlichen in den letzten Wochen offerirten Werte.

Wir kauften das ganze Kleider-Lager von King & Appelbaum, 39 West 32. Straße, New York City, Schneider der berühmten „Virginia Dare" Kleider, die nach einem größeren Quartier ziehen, und wir bieten sie morgen zum Verkauf, zu einem Preise, die Euch diese großen Werte bringen. Diese Kleider in dieser ausgezeichneten Auswahl hochfeiner Modelle sind aus Taffetas, Crepe de Chines, Satins, Crepe Meteors, Georgettes, Jerseys, Serges, und Kombinationen von Georgette und Taffeta. Alle werden zu einem Preise verkauft, einem Preise, der erstaunlich niedrig für Kleider von solch ausgezeichneter Qualität und Fasson ist — Auswahl

9.99 Bargain Basement

Die Farben umfassen marineblau, grün, Beige, lohfarbig, Rookie, Copenhagen, Pekinblau, Wine, grau, Taupe und schwarz. Jedes Kleidungsstück trägt die Original „Virginia Dare" Marke.

Größen sind von 16 bis 46, aber nicht alle Größen in allen Fassons, daher beachtet den Vorteil des frühen Hierseins, um sicher zu sein, Eure Fassons in Eurer Größe zu bekommen.

O. N. T. Mercerized Häkelgarn — weiß und ecru; 10c Sorte, morgen, per Ballen......... 7c

Jetum für das Färben von Strohhüten; schwarz u. farbig, 25c Sorte, morgen zu 17c

Madras für Hemdenmacher

Bargain-Basement

Fabrikanten-Ueberschuß von feinen Madras Shirtings und Waistings — prächtig gestreift; Farben garantirt echtfarbig; yardbreit; Werte bis 65c die Yard; einige Sorten, wie sie in $2.50 und $4.00 fertigen Hemden verwendet werden; morgen die Yard zu .... 38c & 28c

Natural Pongees, reine ganzseidene Qualität in natürlichen Schattirungen; prächtige Satin gestreifte Tub-Seide, und schwarze seidene Faille Poplins — die Yard zu 95c

$1.65 farbige Chiffon Taffetas — yardbreit, in dem neuen Pekin-Blau, marineblau, und prächtigem Schwarz; weicher Chiffon Finish; speziell die Yard zu nur 1.19

Yardbreite Novelty Persian Challies — zuverlässige Farben; und yardbreite Shirting u. Waisting Percales; Fabrik-Enden, die Yard zu 19c

Kleiderstoff Special — Prächtige, gestreifte Mohairs, $1 Qualität, in Shadow-Streifen, seidenen Streifen und den neuen St. Nicholas Streifen; korrekte Schwere für die neuen Suits, Waists etc.; verschiedener farbiger Untergrund — die Yard zu 69c

Novelty geblümte Dreß Voiles — nette geblümte Effekte, Streifen etc.; und fancy Flaxon Waist-Stoffe — reguläre 25c Sorten — die Yard, 15c

Prächtige Frühjahrs-Hüte

Bargain-Basement

In einem Nach-Ostern Räumungsverkauf

Ihr erhaltet ungewöhnliche Bargains in diesem Räumungsverkauf. Gepreßte Fassons, viele faced in Crepes; All-Crepe Hüte, einige handgemacht; Bandkronen, garnirt mit Blumen, Bandschleifen u. Fancies; hübsche modische Hüte, früher bis zu 4.95 verkauft; am Dienstag, um sie zu räumen, zu 2.88

Tragfertige Hüte, in neuen u. hübsch. Geflechten, Milans, rauhem Stroh u. Javas; in Pokes, Mushrooms und Sailor-Fassons; alle hübsch mit passenden Bändern garnirt; zu.............. 95c

Kleine Rosenknospen Kränze, — ein 95c Wert, zu 49c

Die neuen abgeteilten Gardinen

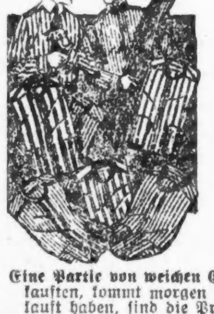
Bargain-Basement

Werden hier am Dienstag gezeigt. Sie können in so vielen Abteilungen gekauft werden wie gewünscht, je nach der Breite Eures Fensters. Jede Abteilung ist etwa 9 Zoll breit, in weiß oder elfenbeinfarbig; mehrere Muster zur Auswahl. Dieser ungewöhnliche Bargain nur für Dienstag, die Abteilung zu.......... 19c

1000 Yards getupfte Grenadine Rester, in Längen von 2½ bis 5 Yards; regulär vom Bolt zu 35c verkauft; speziell markirt, so lange die Partie vorhält, per Yard.......... 19c

Fancy Hemden, 99c

Bargain-Basement



Fiber Seide Fronts, Bodies aus Percale, aber die Muster passen genau zur Front. Dies bietet Euch ein gut aussehendes Hemd zu einem niedrigen Preise. Die Muster sind sehr kleidsam. Wir waren so glücklich, mehrere hundert Dutzend davon unter ihrem regulären Werte zu erwerben u. offeriren dieselben morgen das Stück zu nur 99c

Eine Partie von weichen Elkskins Hemden, die wir vor Monaten kauften, kommt morgen zum Verkauf. Seitdem wir sie gekauft haben, sind die Preise bedeutend in die Höhe gegangen. Ihr habt die Auswahl von der ganzen Partie von netten, eleganten Mustern, sämmtlich mit weichen, doppelten Manschetten. Dienstag zu 76c

Handschuhe

Bargain Basement

2,400 Paar kurze weiße seidene Handschuhe für Damen, dopp. Fingerspitzen; in einer vorzüglichen Qualität und fehlerlos passend; 75c Werte — Dienstag zu 58c

Verkauf von 14,000 Paar Schuhen

Bargain-Basement.

Für Männer, Damen, Knaben und Mädchen

Diese Schuhe sind das Ueberschußlager eines der größten Mail Order Häuser in Chicago. Der Verkaufspreis ist in vielen Fällen weniger als Fabrikkosten.

Auswahl aus diesen Partien Dienstag zu 1.29

Der Verkauf umfaßt:

1600 Pr. Schulschuhe für Knaben.
1200 Pr. Schulschuhe für Mädchen,
1800 Paar Oxfords für Damen.
2000 Paar Schuhe für Damen.
1200 Paar Pumps für Damen.
600 Paar Männer-Arbeitsschuhe
1200 Pr. Schulschuhe für Kinder.
400 Paar Slippers für Männer.
800 Paar Juliets für Damen.
500 Paar Shop-Schuhe für Männer.
1200 Paar Slippers für Mädchen.
1500 Paar Schuhe für Mädchen.

Sämmtlich bequem auf Bargain-Tischen ausgelegt.

Shinola Schuh Wichse — (nur 3 Boxes an Jeden) — 10c Gr., 4c

Frühjahrs-Anzüge für Jünglinge und Ueberzieher

Bargain-Basement

210 Anzüge, $10 Werte,
116 Ueberzieher, $10 und $12 Werte,
In einem speziellen Verkauf zu 6.88

Diese Anzüge sind in jeder Größe — für den Knaben, der seinen Anzug zum ersten Mal mit langen Hosen wünscht, bis zur Durchschnittsgröße für junge Männer, oder 36 Brustmaß, grau, braun und Mixtures.

Die Frühjahr-Ueberzieher umfassen einzelne Coverts und Tweeds in Box und Bal Fassons — braun, lohfarbig u. grau; viele sind ein Viertel mit Seide gefüttert; wert bis $12, zu nur 6.88

Männer-Hosen, aus schweren und mittelschweren Stoffen gemacht; dauerhafte Hosen und gut passend; Größen 30 bis 42 Taille-Maß; $2.50 Werte — speziell für diesen Verkauf, zu 1.98

Neue Frühjahr Norfolk-Knabenanzüge, 1 und 2 Paar Hosen; helle u. dunkle Muster, wert $6.85, zu 5.85

Noveltyanzüge für kleine Knaben, gemischt und Shepherd Plaids, Gr. 2½ bis 7 Jahre, wert $4.85, zu 3.45